ndungslehre.

The
Mary Ann Beinecke
Decorative Art
Collection

STERLING
AND FRANCINE
CLARK
ART INSTITUTE
LIBRARY

Herbert Walker
10
Dunfermline

Feb. 1903

1893

W34
v.1

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Federally funded with LSTA funds through the Massachusetts Board of Library Commissioners

1977 Reprint 2V.

http://archive.org/details/weberbuch01walk

Die Bindungslehre

lehrt uns die in der Weberei nach gewissen Gesetzen stattfindende Kreuzung von Kette u. Schuss. Die draus entstandene Verkreuzung heisst „Bindung" Wir unterscheiden in der Weberei unzählige Bindungen, dieselben lassen sich aber in drei Grundbindungen teilen:

a. Leinwand.
b. Köper,
c. Atlas.

Bei Leinwandbindung.

kehrt die Verkreuzung nach zwei Ketten- und zwei Schuss-fäden wieder zurück, mithin heben abwechselnd die Hälfte der Kettenfäden

Fig. 1. Leinwandbindung a. Patrone, b. Gewebe, c. vergrößertes Gewebe d. Querschnitt.

Bei Köperbindung

bindet bei jedem nächstfolgenden Schuss, stets der nächstfolgende Kettenfaden des bei dem vorhergegangenen Schusse gebundenen Kettenfadens.

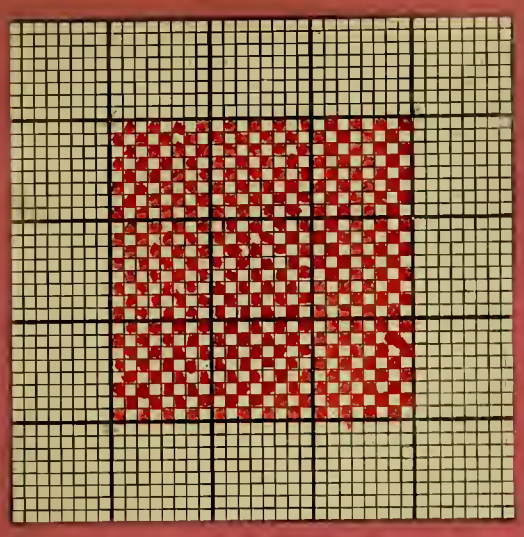
Fig 2. Köperbindung a. Patrone b. Gewebe, c. vergrößertes Gewebe, d. Querschnitt.

Bei Atlasbindung

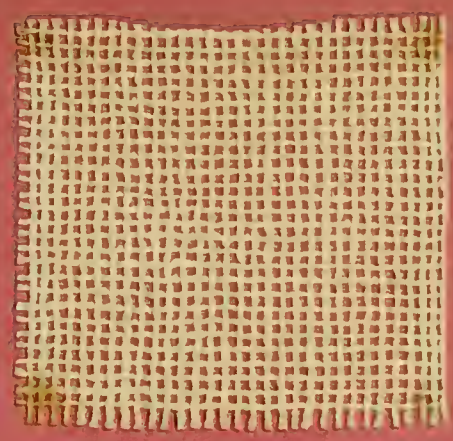
liegen die Bindepunkte regelmäßig zerstreut, so daß sie sich nicht derartig berühren können, wie es bei Köper der Fall ist.

Fig 3 Atlasbindung a. Patrone, b. Gewebe c. vergrößertes Gewebe d. Querschnitt.

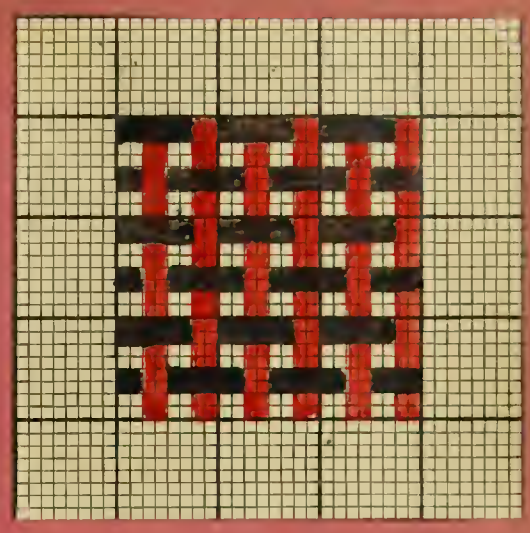
Die Grundbindungen.



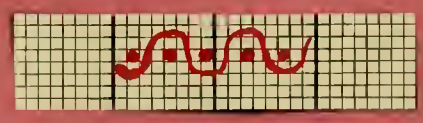
a.



b.

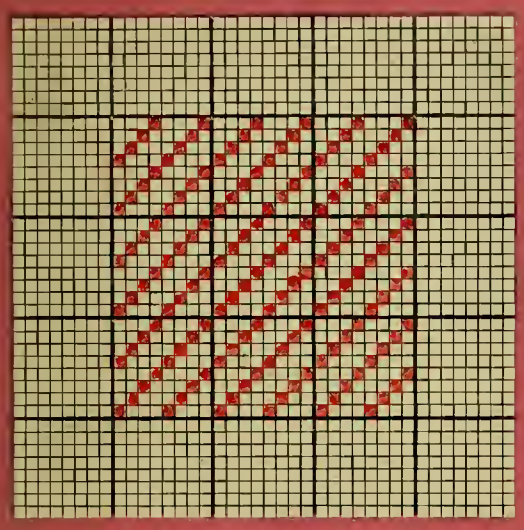


c.

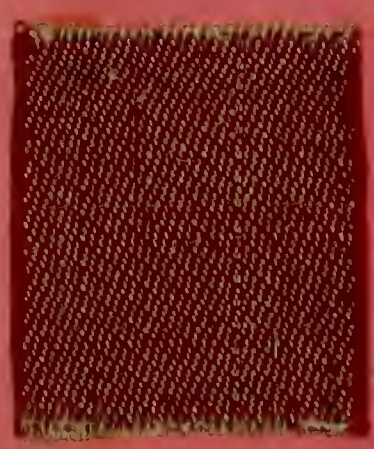


d.

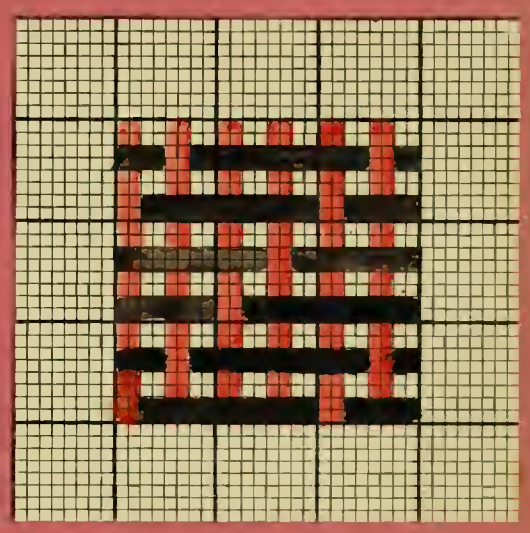
1.



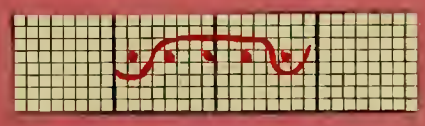
a.



b.

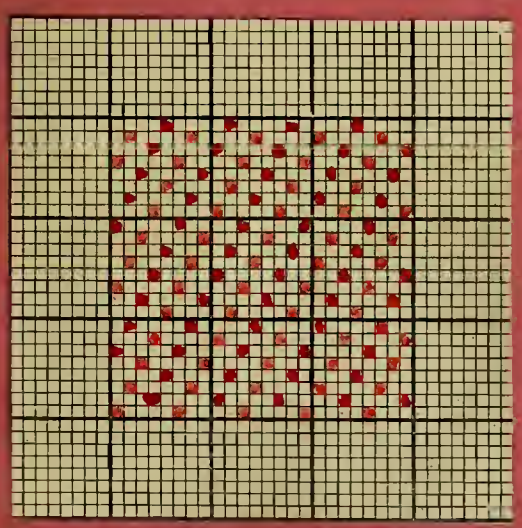


c.



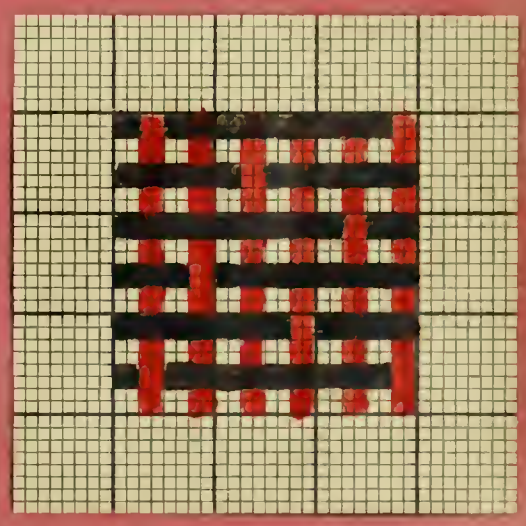
d.

2.

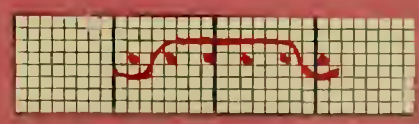


a.

b.

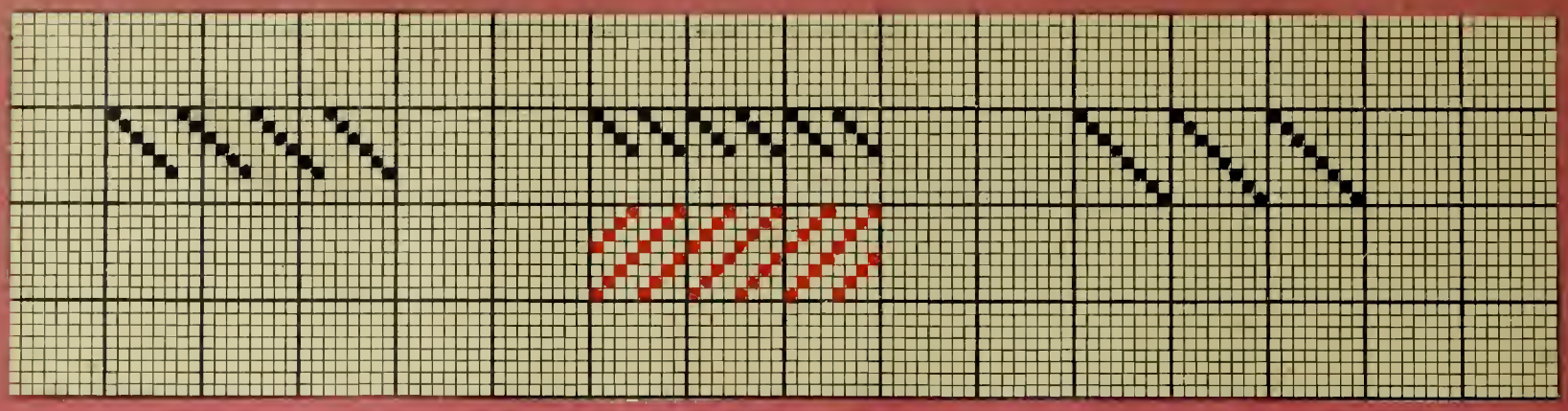


c.

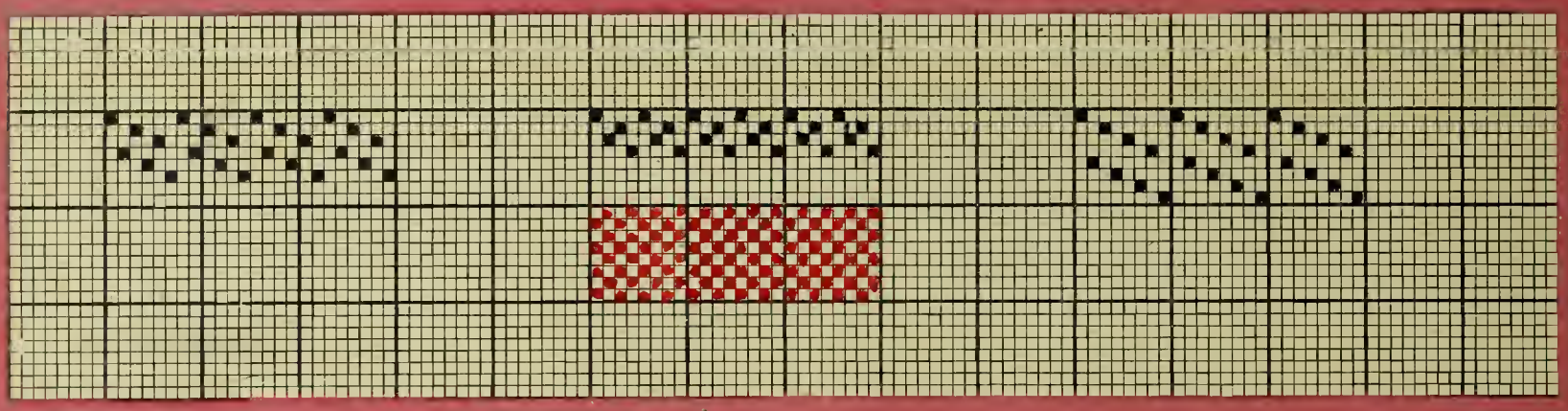


d.

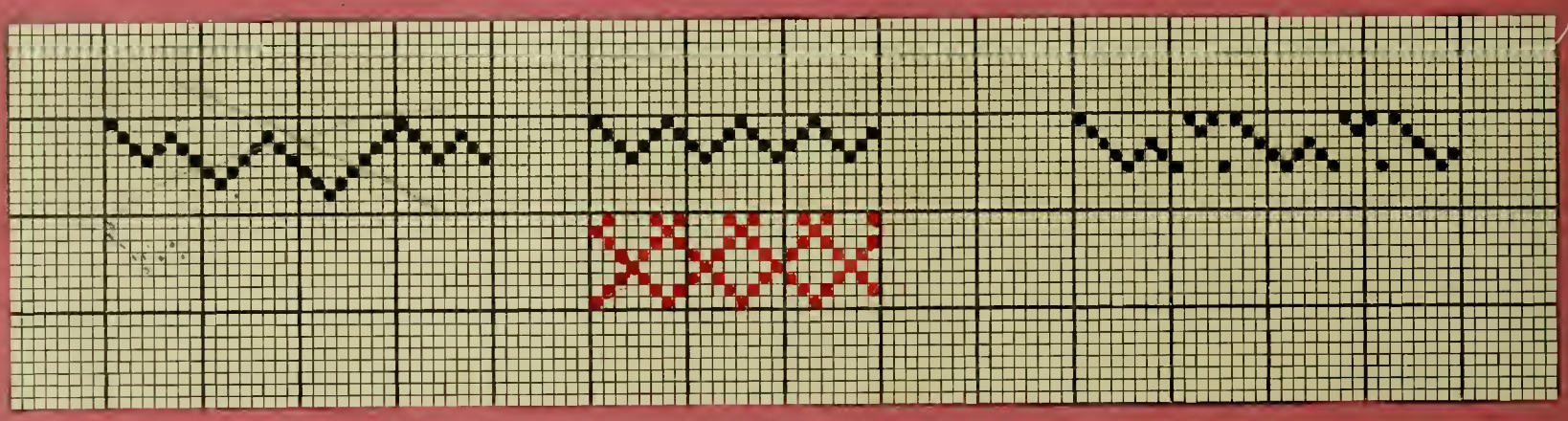
3.



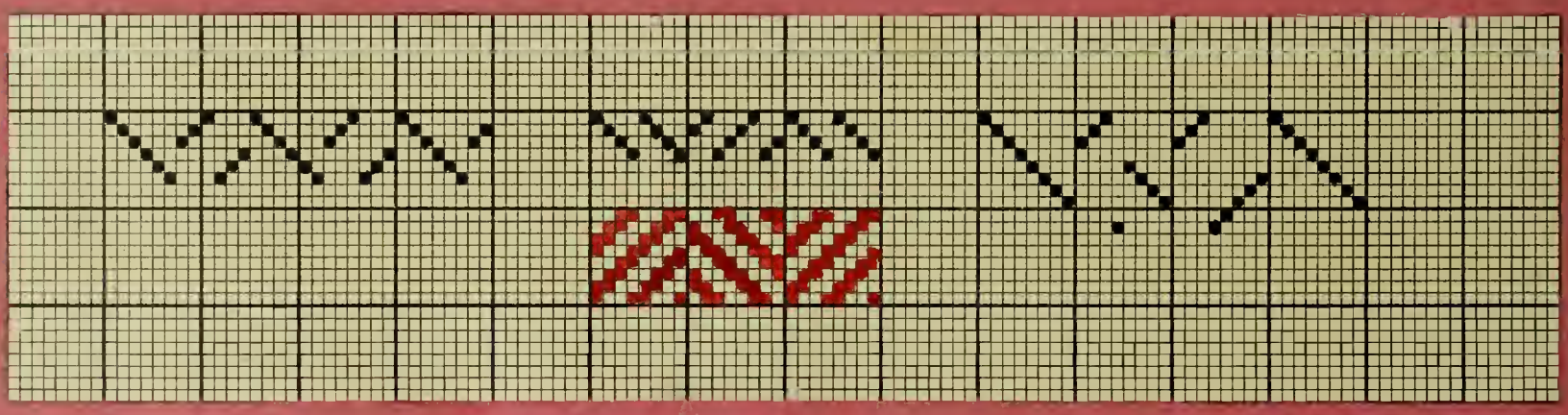
1.



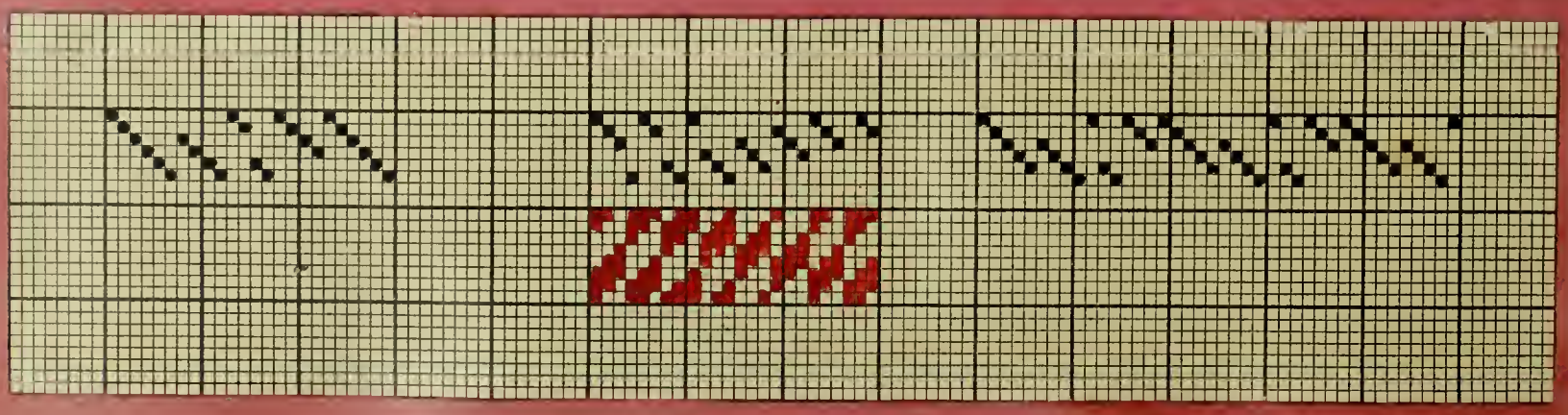
2.



3.



4



5.

Die Schaft, oder Geschirreinzüge

entstehen, indem die Kettenfäden durch die Augen der Litzen gezogen werden. Die gleichbindenden Kettenfäden bilden zusammen eine Fadengruppe; es erhält jede dieser Fadengruppe einen Schaft. Es gibt folgenden Arten von Einzügen:

1.	Einzüge	gerade durch	2	Einzug	gesprungen
3.	"	spitz	4	"	gebrochen
5.	"	absetzend	6	"	gradweise
7.	"	satzweise	8	"	partienweise
9.	"	mehrfach	10	"	zusammengesetzt

Einzüge gerade durch:

Fig 1 sind solche, bei denen immer der nächste Kettenfaden stets auf den nächsten Schaft gereicht wird. Anwendung finden diese Einzüge, wenn im Kettenrapport jeder Faden anders bindet

Gesprungene Einzüge

Fig 2 sind jene, die einen Zusammenhang entbehren. Bei Leinwand- oder Querrips, wo mit Welle gearbeitet wird, finden diese Einzüge Verwendung.

Spitzeinzüge

Fig 3 finden Verwendung bei Mustern, welche der Kette nach symetrisch sind.

Gebrochene Einzüge

Fig 4 kommen bei Längstreifen od. Karos zur Anwendung, die laufen bald von hinten nach vorn, bald entgegengesetzt.

Absetzende Einzüge

Fig 5 wendet man bei Mustern an, welche aus stufenweise-zusammengesetzten Partien gebildet sind, bei denen eine Wiederholung der vorher eingezogenen Fäden statt findet

Gradweise Einzüge

Fig 6 wendet man bei Bindungen an, bei denen zwei Gradlinien ineinander geschoben sind.

Satzweise Einzüge

Fig 7 sind solche, bei welchen zwei, auch mehrere Schaft=partien in Anwendung kommen. Verwendung finden dieselben ebenfalls bei Längstreifen, Caros und carir=Geweben.

Partienweise Einzüge

Fig 8 sind solche, welche aus zwei od. mehrere Schaft=partien bestehen. Der Einzug in die ~~sig~~ einzelnen Partien erfolgt aber nicht satzweise, wie bei Fig. 7 sondern fadenweise. Man wendet diese Einzüge bei Mustern an, welche (welche) mit zwei Ketten gearbeitet werden. Doppelstaffe, Pique, u.s.w.

Mehrfache Einzüge für Damast-

Fig 9 bei welchen sämmtliche Kettenfäden ist durch die Litzen der Figurschäfte, dann durch die Litzen des Vorderwerkes gezogen werden.

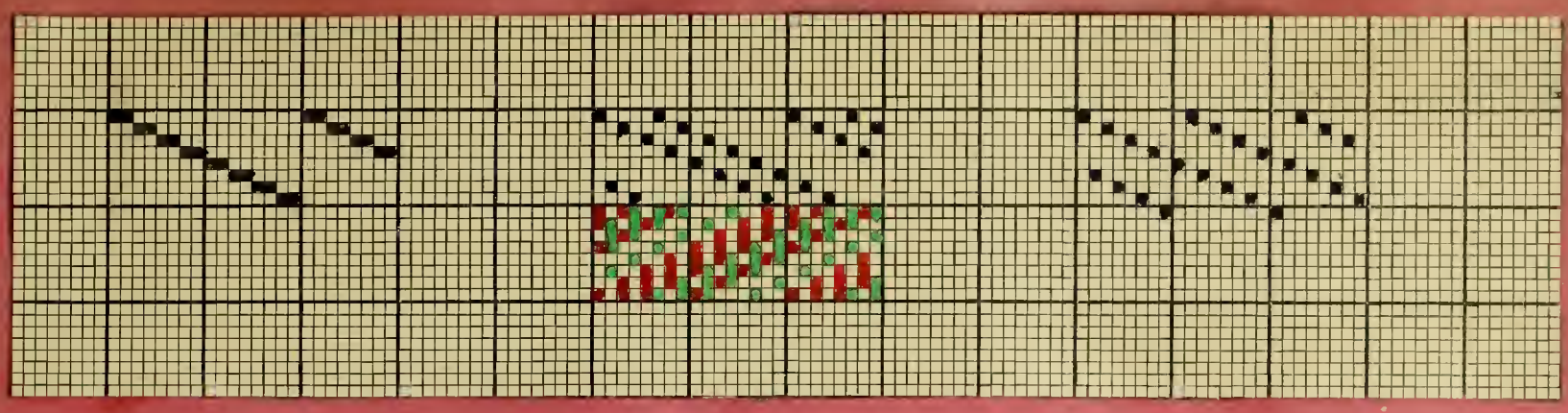
Mehrfache Einzuge für Dreher.

Fig 10 bei welchen die Grundpna die Drehkettenfäden erst durch ein Grundwerk dann die Drehkettenfäden durch die Schleifen der Dreherlitzen gezogen werden

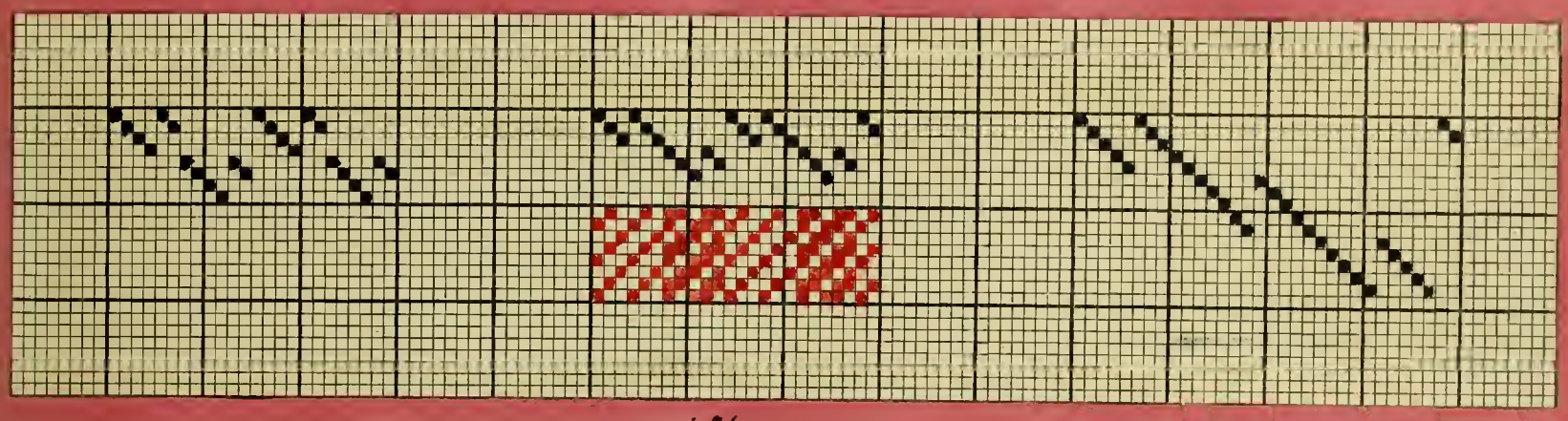
Zusammengesetzte Einzüge

Fig 11 entstehen, wenn mehrere der vorgenannten Einzugs=arten Anwendung finden

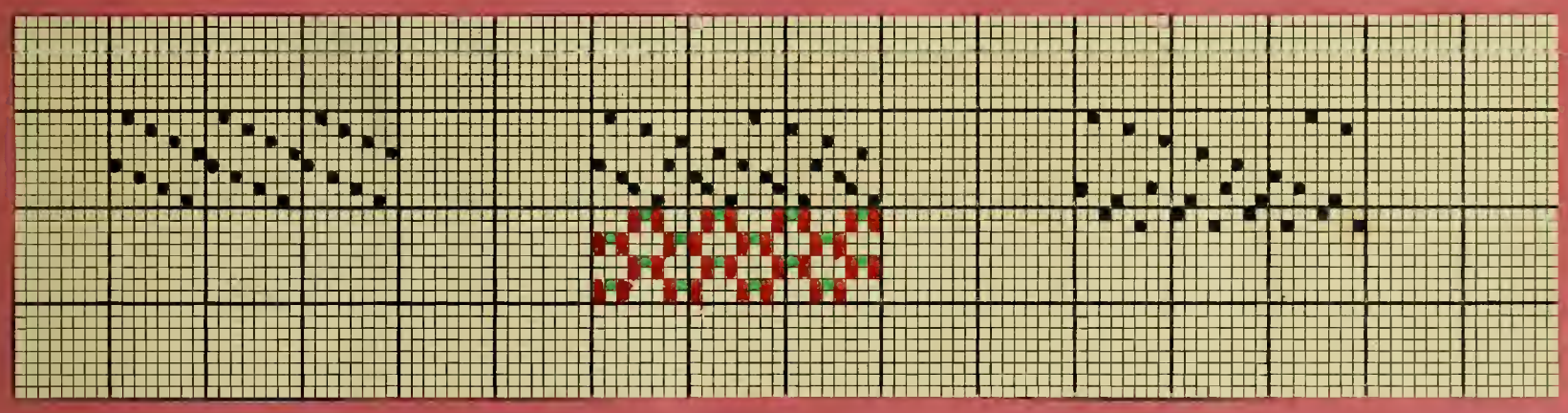
Schaftenzüge



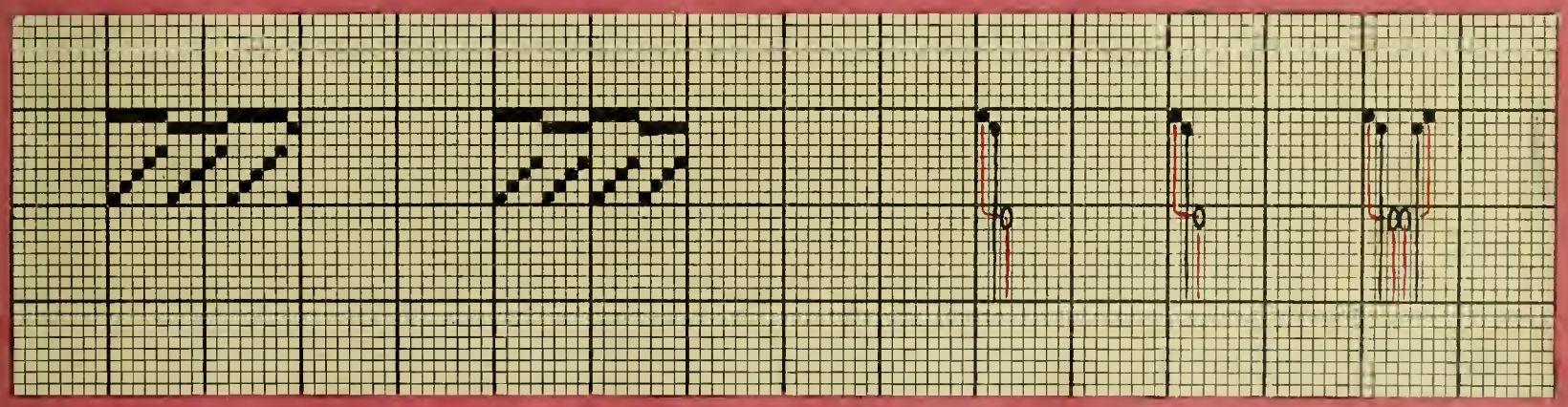
6.



7

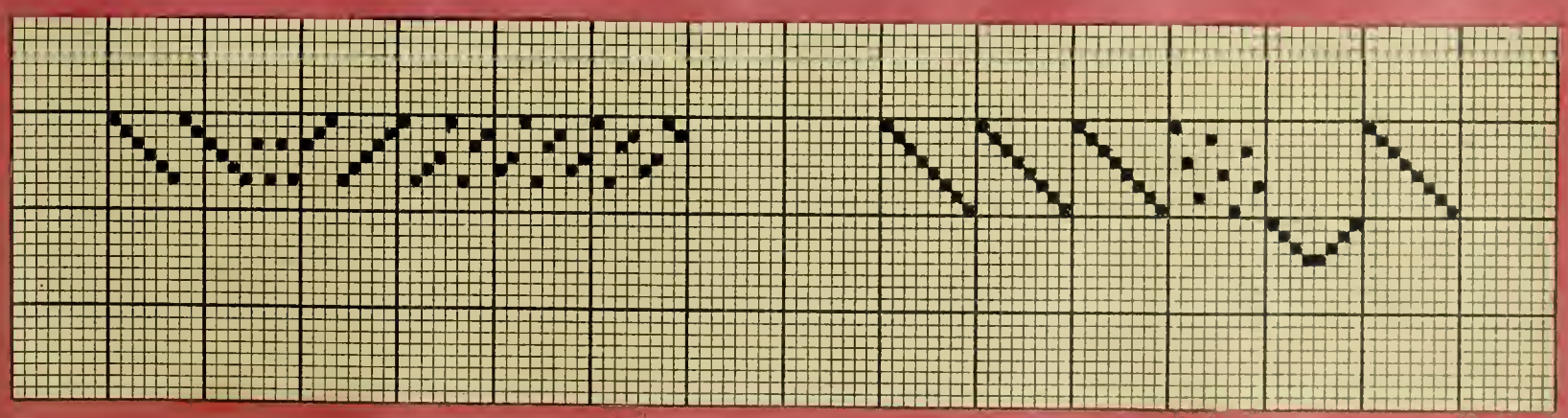


8



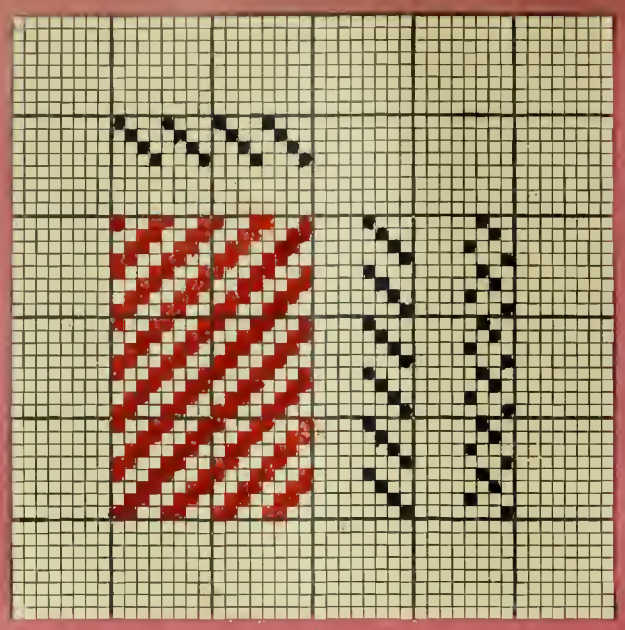
9.

10.

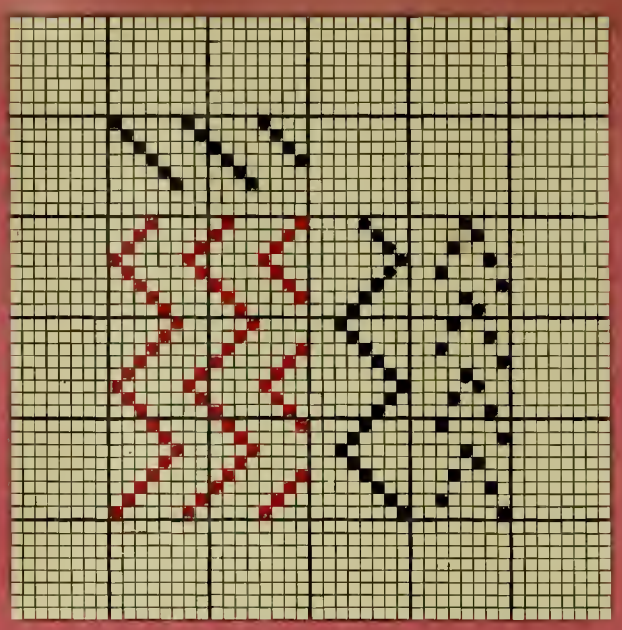


11.

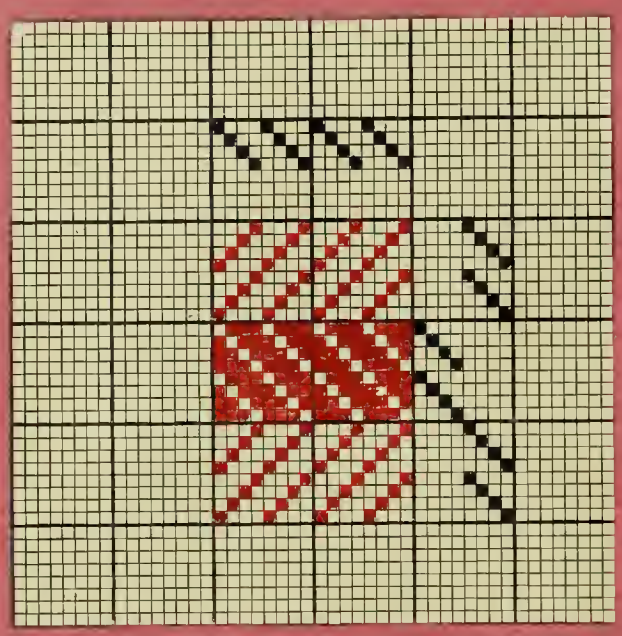
Irrttweisen



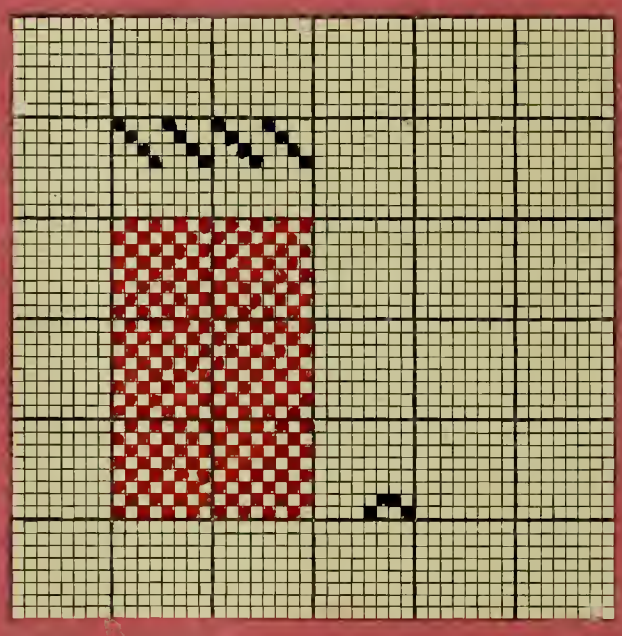
1.



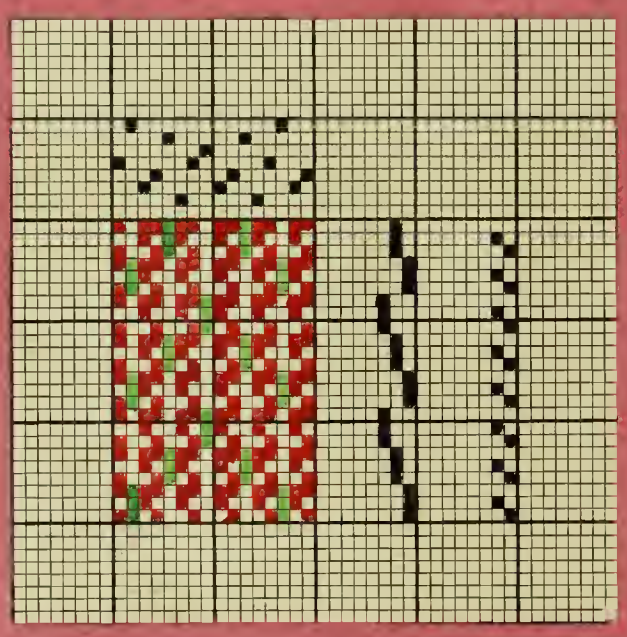
2.



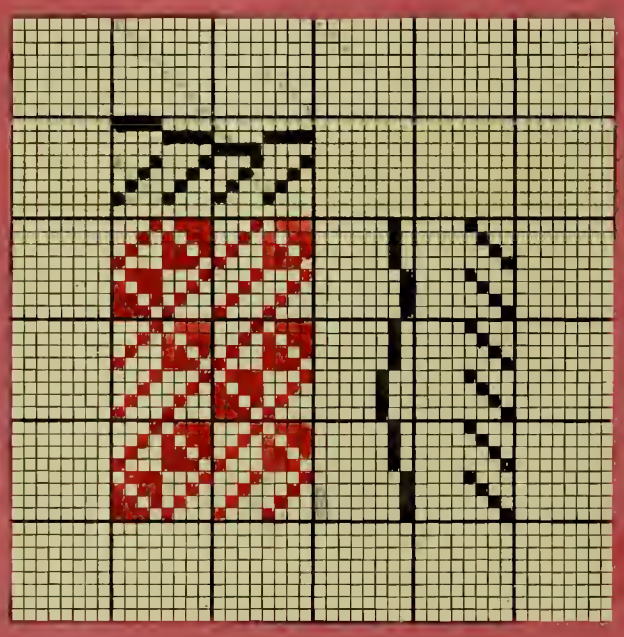
3.



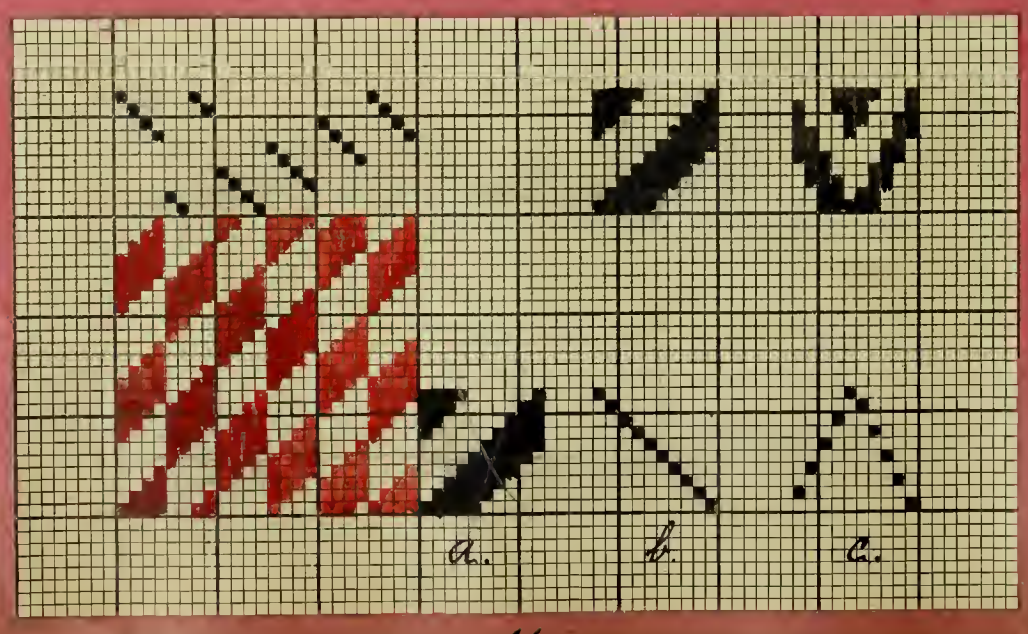
4



5.



6.



7.

Das Treten der Tritte

kann einbeinig auch zweibeinig geschehen. Bei zweibeinger Trittweise muss, wenn Bindungen eine ungerade Trittzahl haben, die Trittzahl verdoppelt werden. Es giebt folgenden Trittweisen:

1 Trittweise gerade durch 2 Trittweise spitz
3 " wiederholend 4 " doppelt

Bei zwei u. drei findet eine Verminderung der Tritte statt indem man eine Anzahl Tritte in dem Schussrapporte wiederholen resp. mehr als einmal treten kann.

Trittweise gerade durch

Fig 1 bei welchem man so viele Tritte annimmt als Schussfäden in einem Rapporte sind, a. einbeinig b. zweibeinig getreten.

Trittweise Spitz

Fig 2. Welche dem Spitzeinzug enspricht a. einbeinig b. zweibeinig getreten

Trittweise wiederholend

Fig 3 Welche dem Satzeinzuge entspricht a. einbeinig bu zweibeinig getreten

Trittweise doppelt:

Fig 4 beansprucht nicht nur einen, sondern zwei Tritte resp Schäfte zur vollständigen Fachbildung. Das Fach wird nach zwei-maligen Treten gebildet

Fig 5: doppelte Trittweise für Pigneè

Fig 6 " " " Damast

Die Schnürung

ist die Angabe der Schnurreneinziehung bei Contremasshweberei Die Breite der Schnürung entspricht der Trittzahl, die Höhe der Schaftzahl

Die Schlagpatronée

ist der Auszug eines gemusterten Einzuges. Die Breite der Schlagpatrone entspricht der Schaftzahl, die Höhe der Trittzahl

Fig 7 Patrone mit Einzug, Trittweise und Schlagpatrone a, Schlagpatrone b. einbeinige Trittweise c zweibeinige Trittweise und Schnürung

I Bindung für einfache Gewebe

Leinwandbindung

hat wie schon erwähnt wurde, die engste Verkreuzung denn nach zwei Ketten und zwei Schussfäden kehrt die Verkreuzung zurück

Fig 1 zu dieser Bindung sind 2 Tritte und zwei Schäfte erforderlich Da aber beim Weben die Litzen zu nahe aneinander kommen, webt man diese Bindung mit 4, 6, sogar mit 8 Schäften

Ableitungen von Leinwandbindungen.

Querrips od Rips durch Ketteneffect

is jene Bindung, welche entsteht, das man bei Leinwandbindung in jeder Fachbildung einer doppelten oder mehrfachen Schuss legt. Die Bildung der Rippen kann erfolgen:

1 Man spult zwei oder mehrfach.
2 Man arbeitet mittels Doppelschützen.
3 Man verwebt die Randfäden einer Ware mittels zweier Leistenschäfte in einfach Leinwand und trägt den Schuss so oft ein als er verlangt wird
4 Man arbeitet mit Fangfäden
5 Man webt mit mehreren Schützen

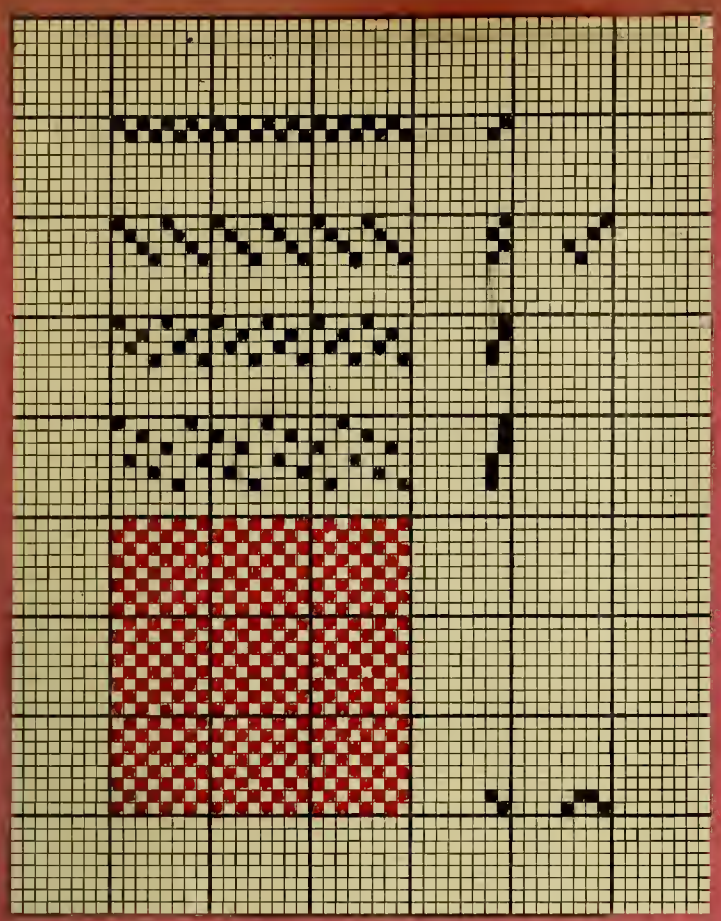
Fig 2 Hierbei erfolgt die Rippenbildung nach Punkt 3.
" 3 Hierbei kann die Rippenbildung nach Punkt 1, 2, 4, od 5 erfolgen
" 4 u 5 Gemischter Querrips

Längsrips od. Rips durch Schussefect

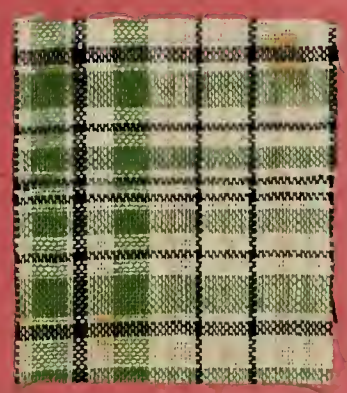
nennt man denjenigen, der durch gleichbindende Kettenfäden entsteht

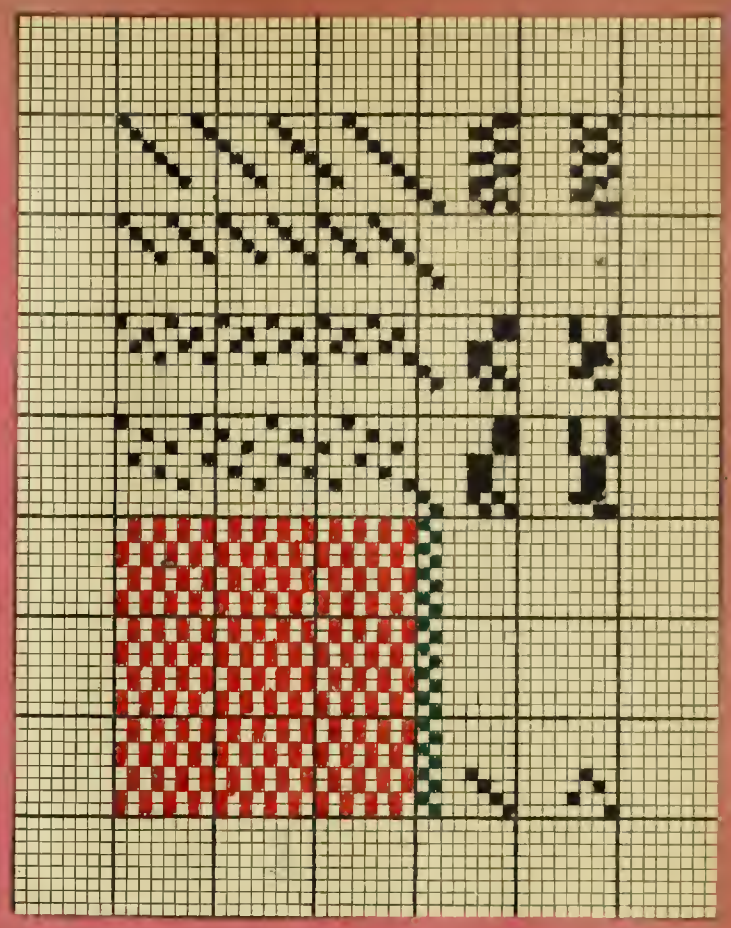
Fig 6 Glatter Längsrips
" 7 u 8 Gemischter Längsrips

Leinwandbindung und deren Ableitungen.

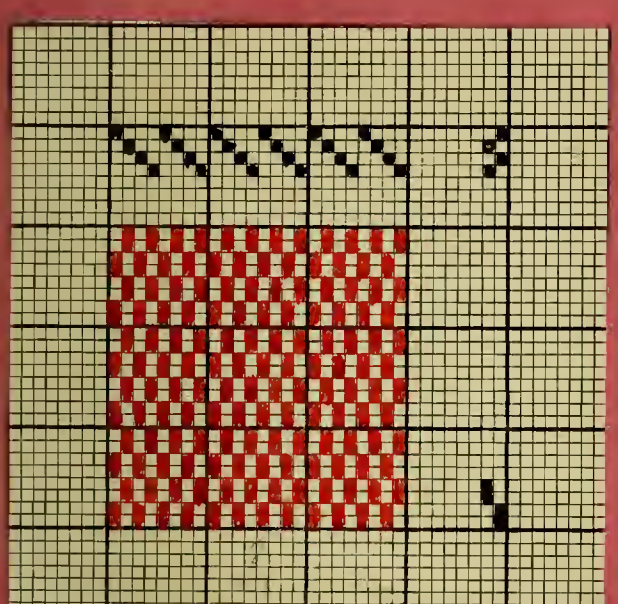


1.

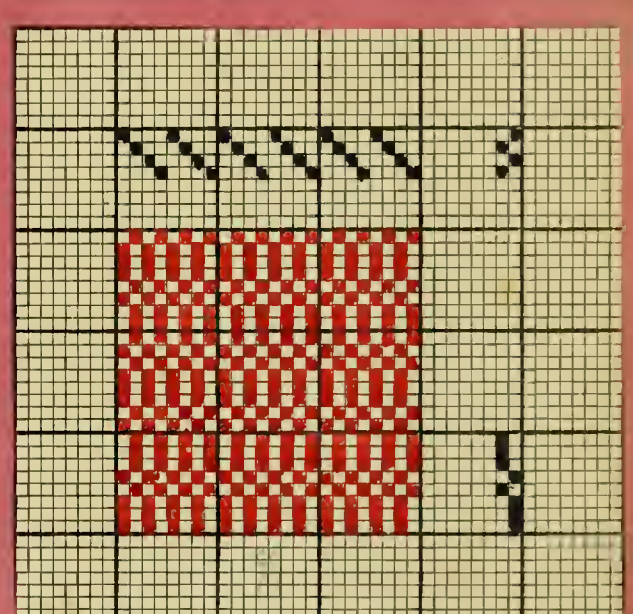




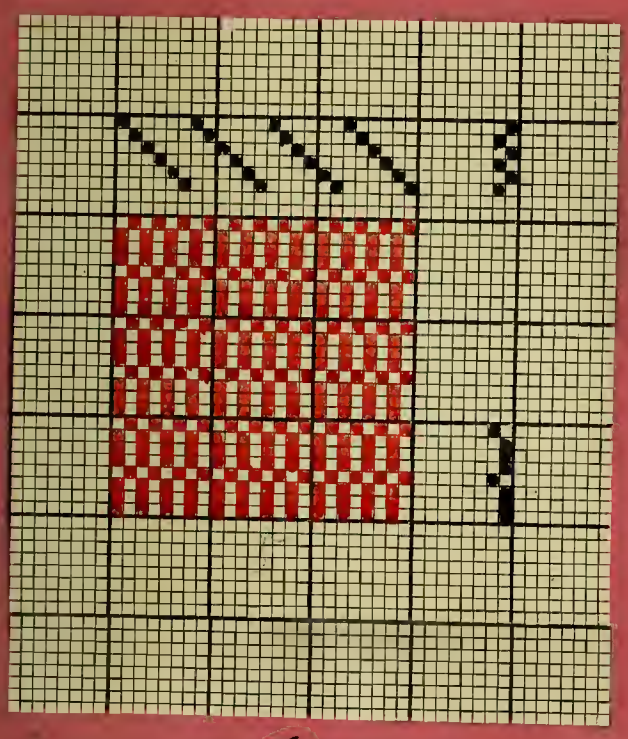
2



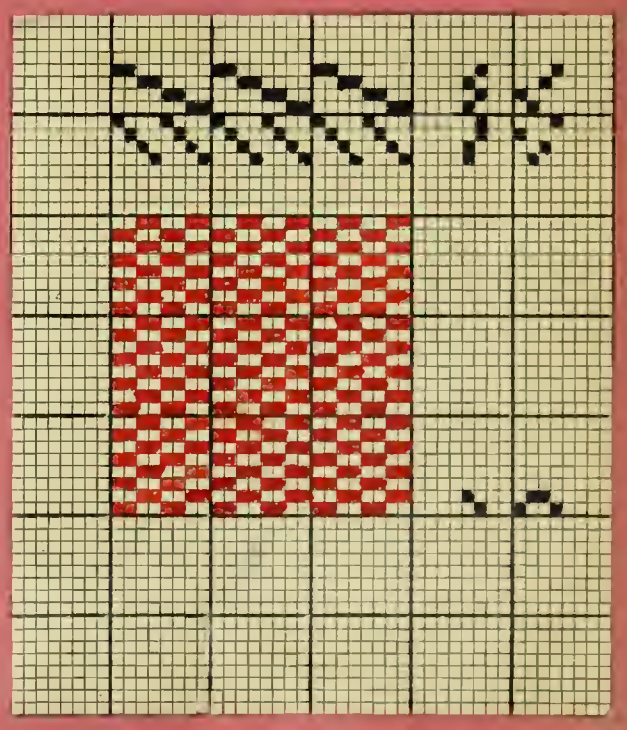
3.



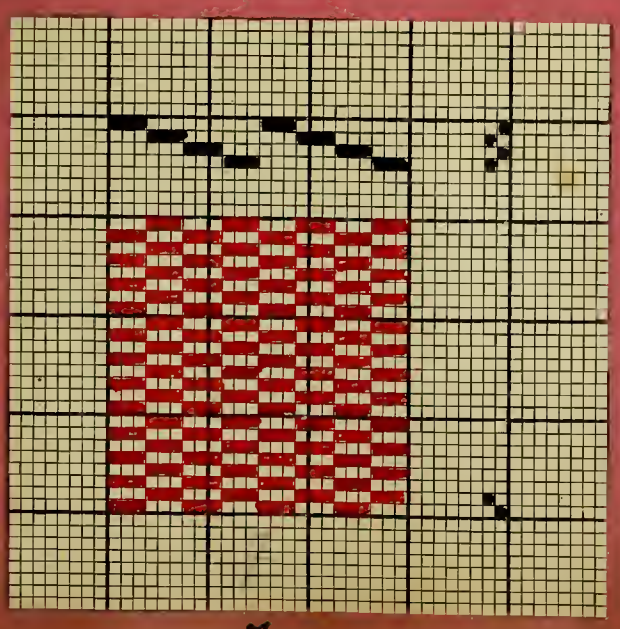
4.



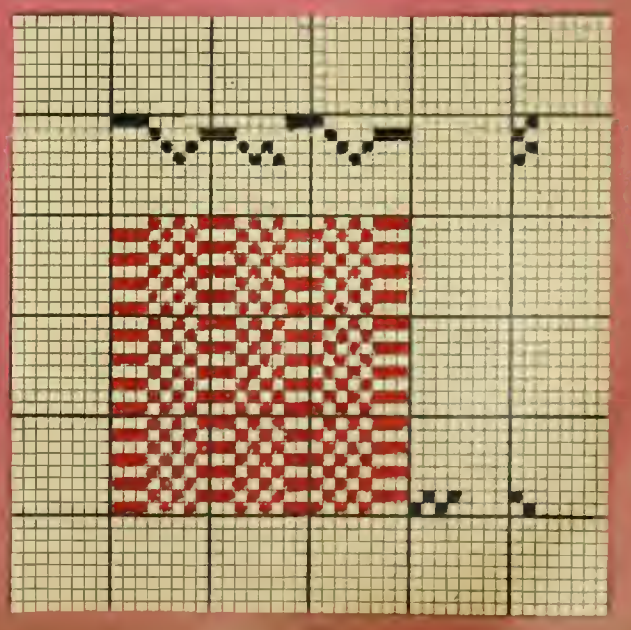
5.



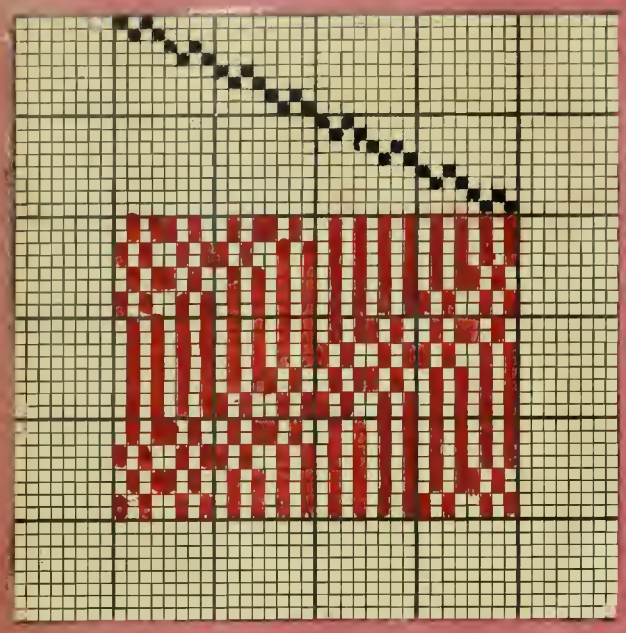
6.



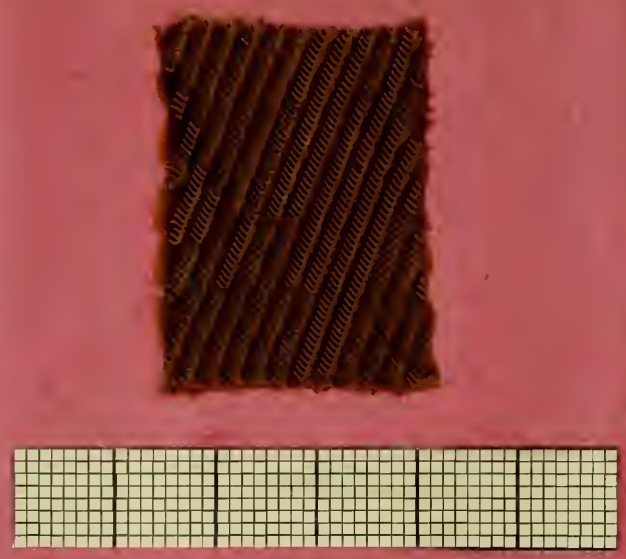
7

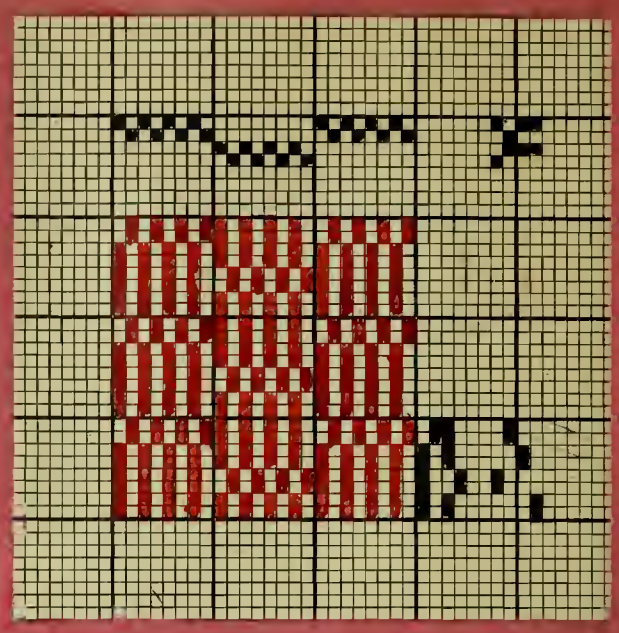


8.

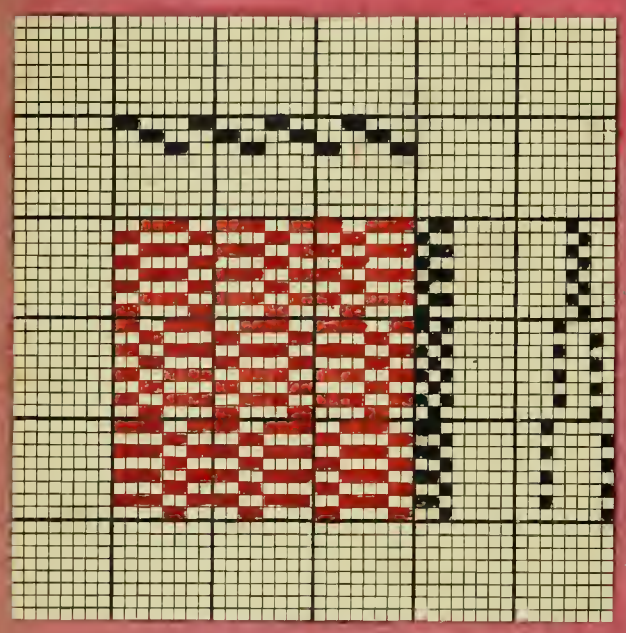


9.

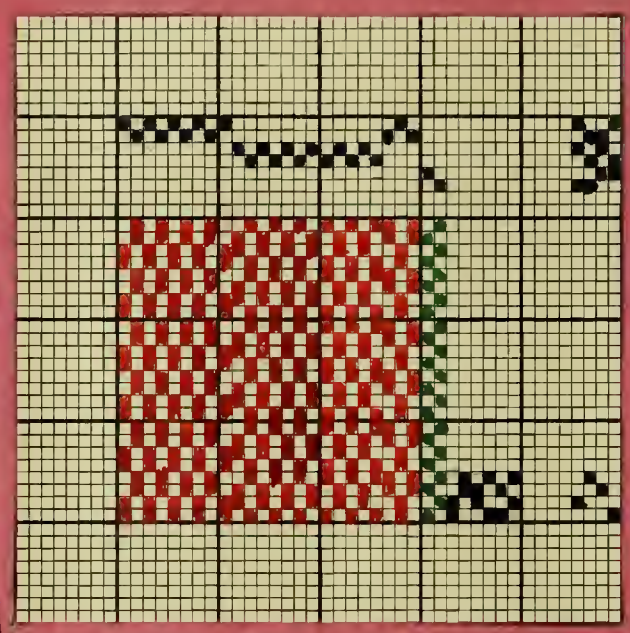




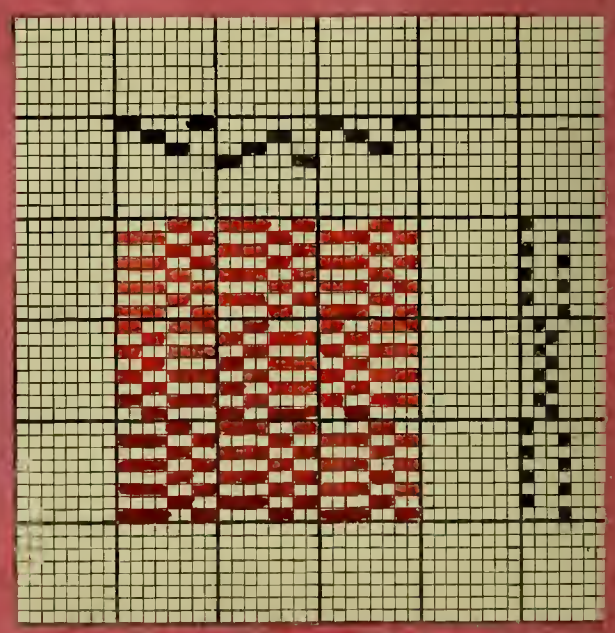
10.



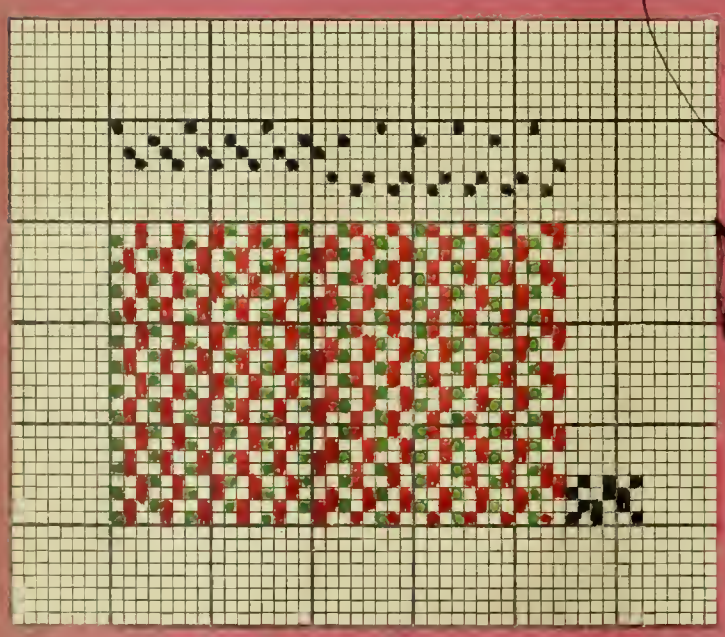
11.

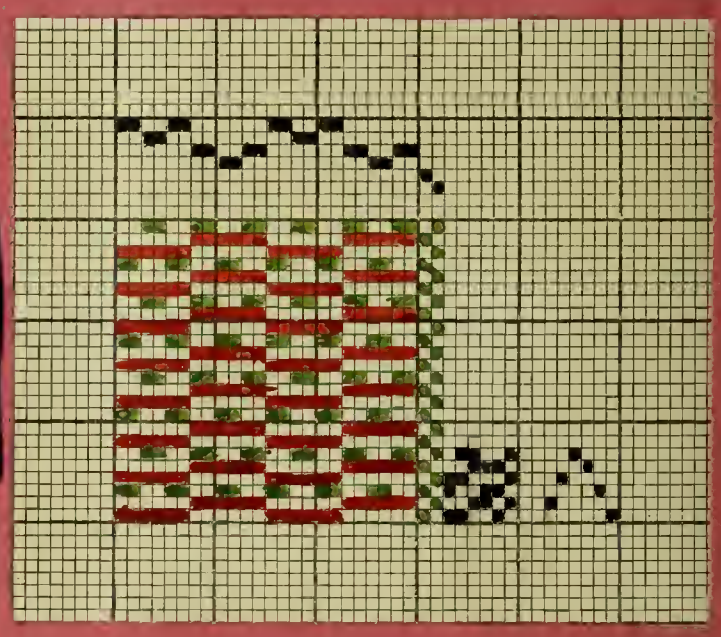


12.



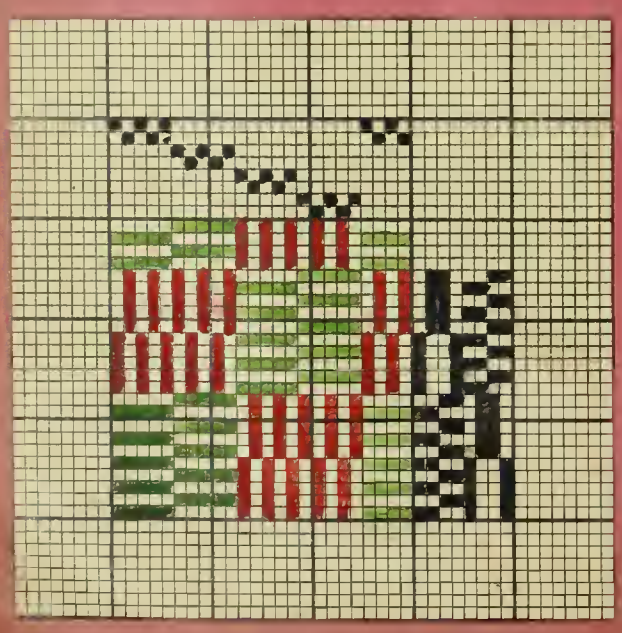
13.



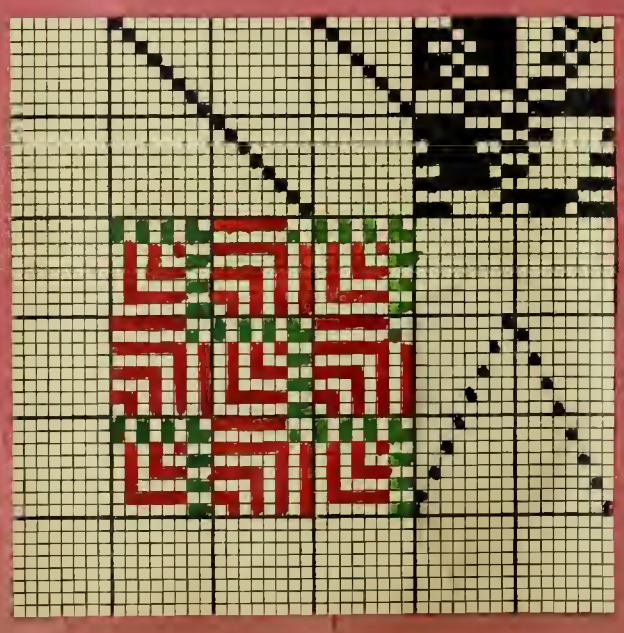


14.

15.



16



17

18

— Versetzte Ripse —

entstehen, wenn Längs oder Querrips in bestim Partien von 4, 6, 8, u. s.w. Fäden versetzte wird

Fig. 10. In Partien von 4 zu 4 Kettenfäden um 2 Schussfaden versetzt

Fig. 11. " " " 8 " 8 " " 4 " " "

Fig 12. " " " 8 " 8 Schuss " " 2 Ketten " "

Fig 13. " " " 12 " 12 Ketten " " 1 Schuss " "

Fig 14 " " " 8 " 8 Schuss " " 4 Ketten " "

Rips mit Anbindung

wendet man an, wie ein Übereinanderschieben der gleich = bindenden Fäden zu vermeiden und um ferner den Gewebe mehr festigkeit zu geben.

Fig 15 Mit Leinwandbindender Hilfskette.

Fig 16 Nach 2 Schuss en folgt ein Anbindeschuss

Gemusterter Ripps

Ist eine Zusammensetzung von Kette = & Schussripps

Fig. 17 In Caroseffect

Fig. 18 " Stufenformigen Effect

Fig 19 " diagonal Richtung

Panama oder Würfelbund

entsteht in der Weise, dass bei Leinwand in Kette und in Schuss gleichzeitig mehrere Fäden arbeiten.

Fig. 20 + 21 Glatter Würfelbund

Fig. 22 + 23 Gem "

Kanevasbindung

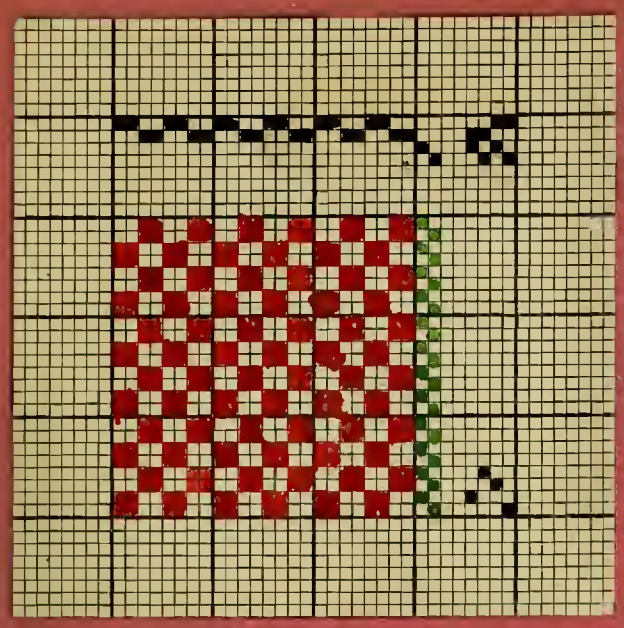
ist der Art zusammengesetzt, dass 3, 4, etc. Ketten und Schussfäden sich leicht aneinander schieben, während darauf eine vollständig entgegengesetzte, also durchbrechende Bindung in Kette und Schuss eintritt.

Fig. 25 + 26. Zeigen der artige Bindungen

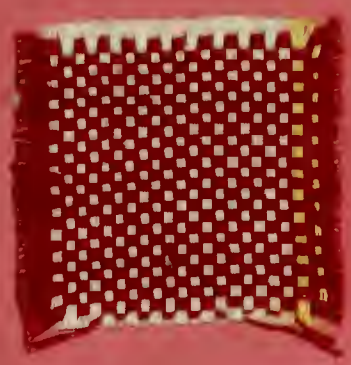
Gerstenkorn

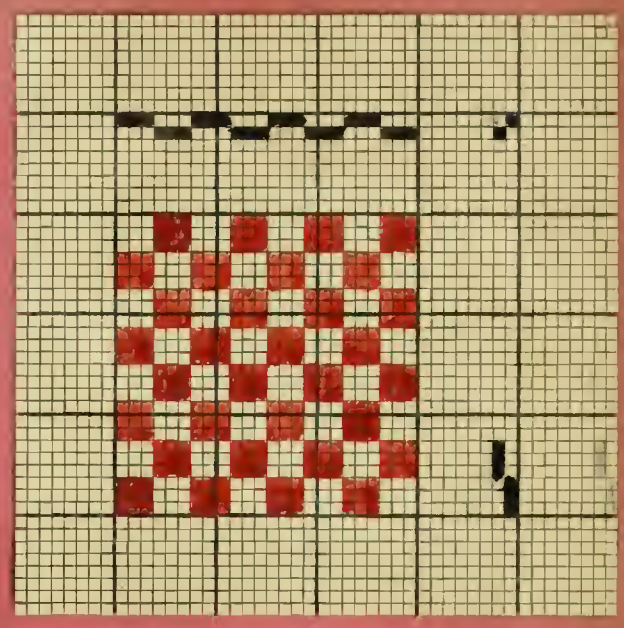
entsteht bei Leinwand durch zusetzt resp. Fortlassen von Bindepunkten.

Fig. 29 + 28

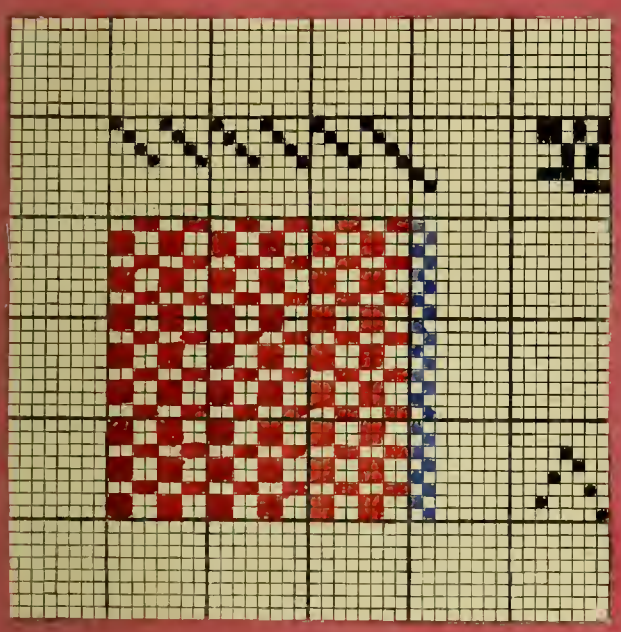


20.

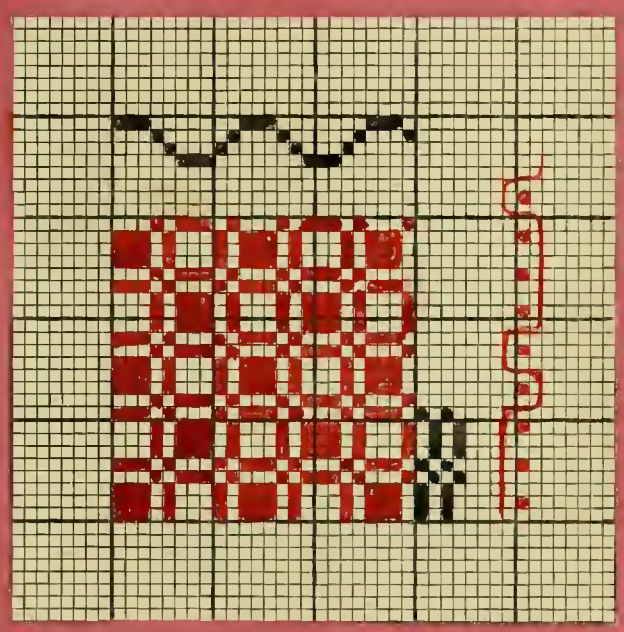




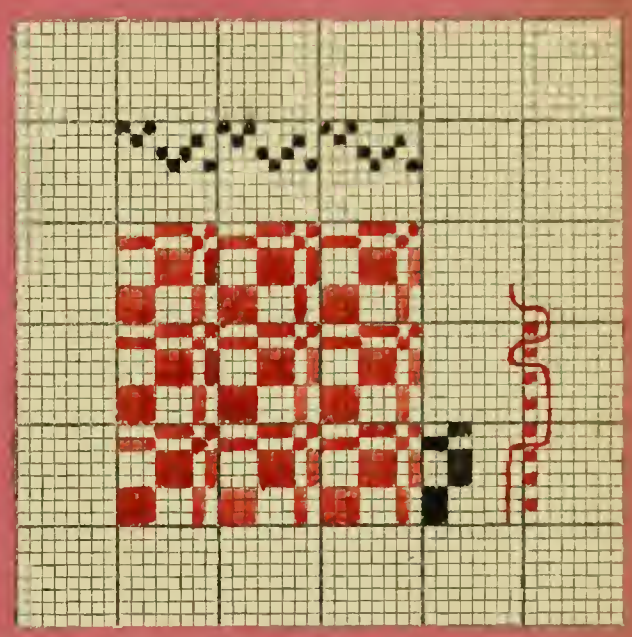
21.



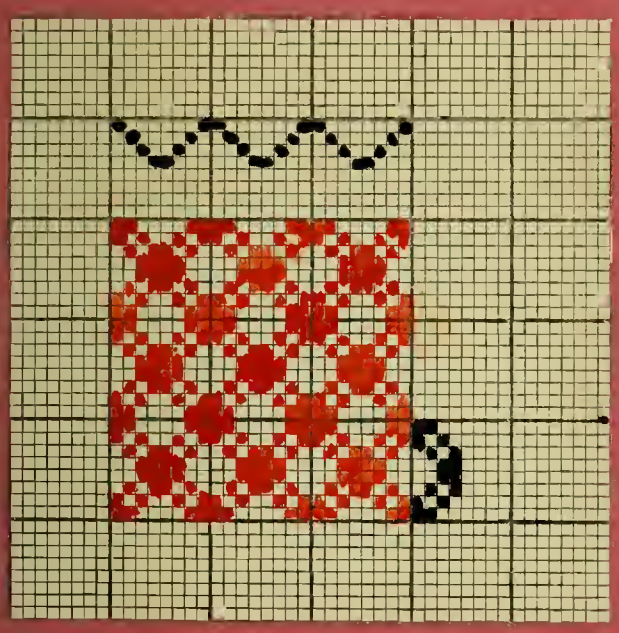
22.



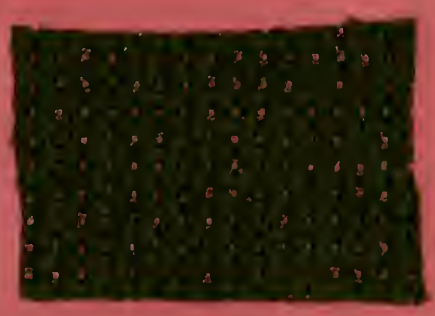
23.

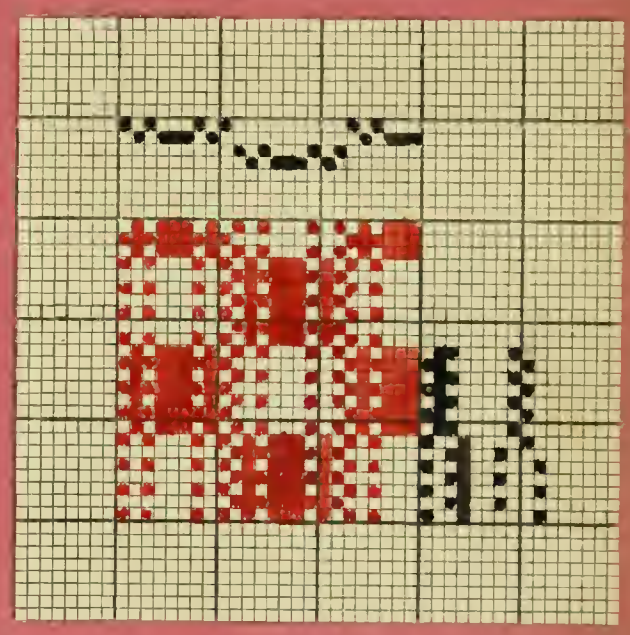


24.

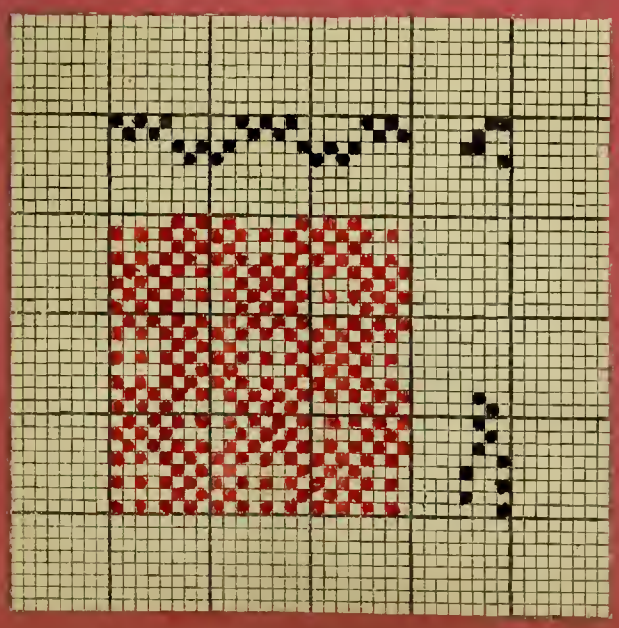


25.

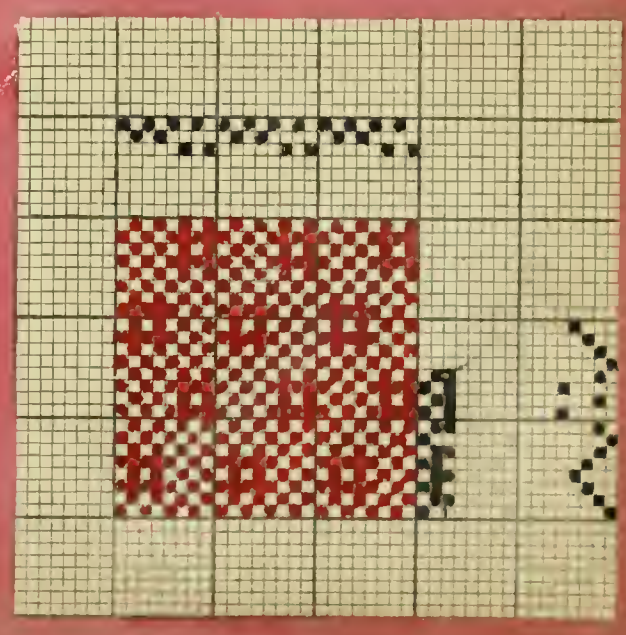




26.

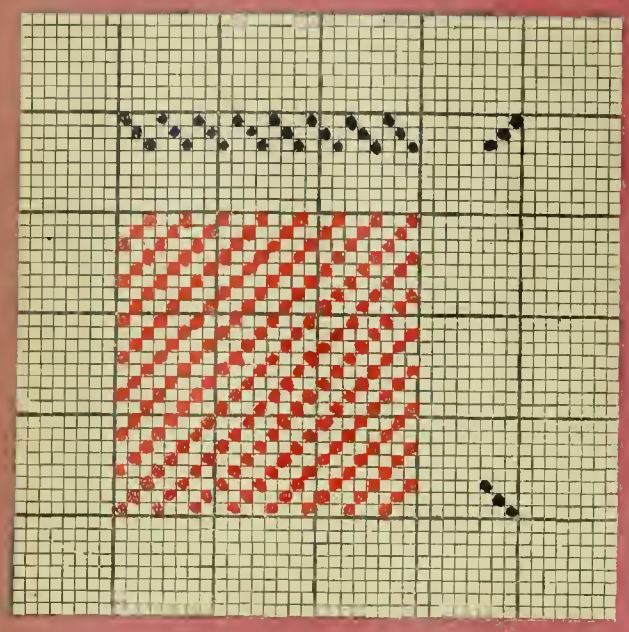


27.

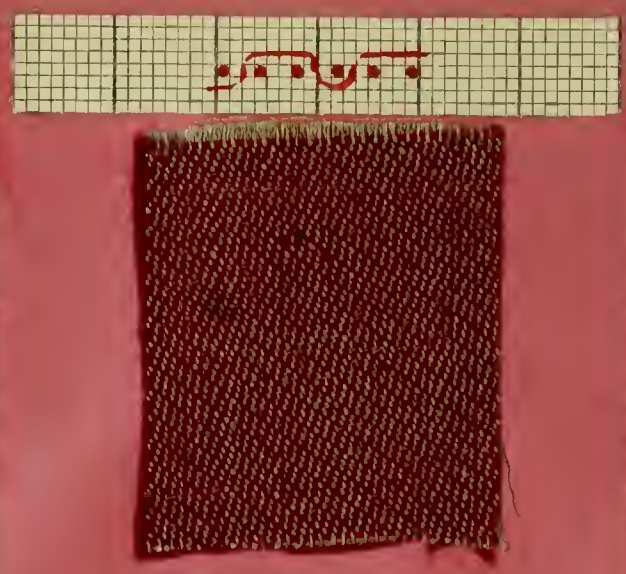


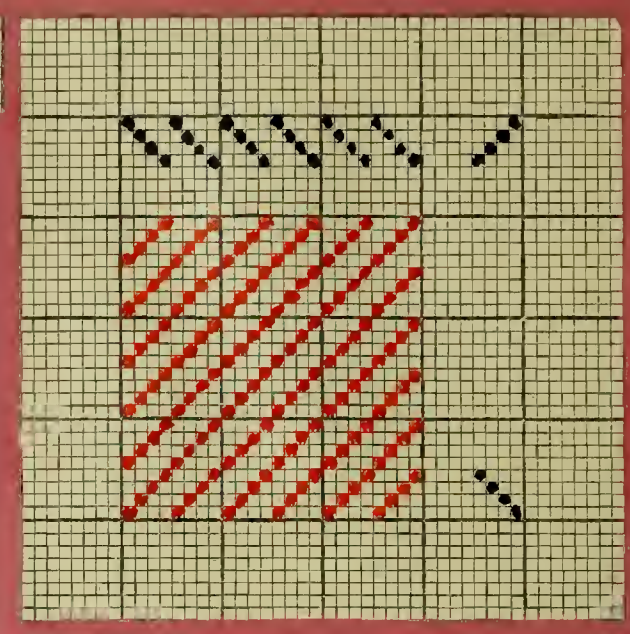
28.

Köperbindungen
und deren Ableitungen

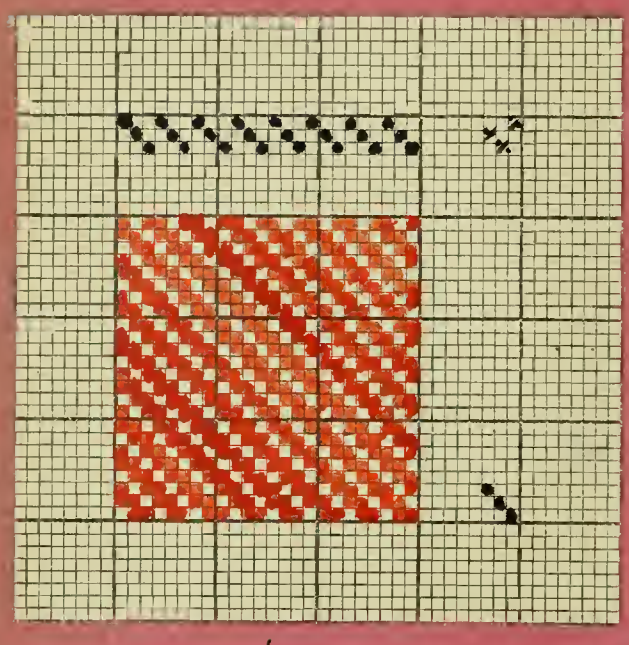


1

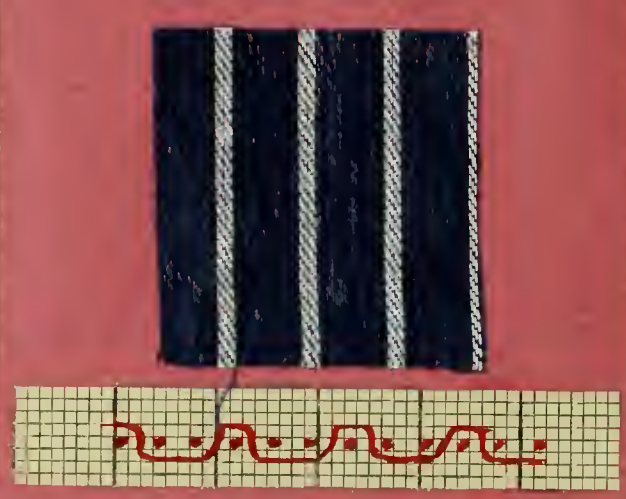




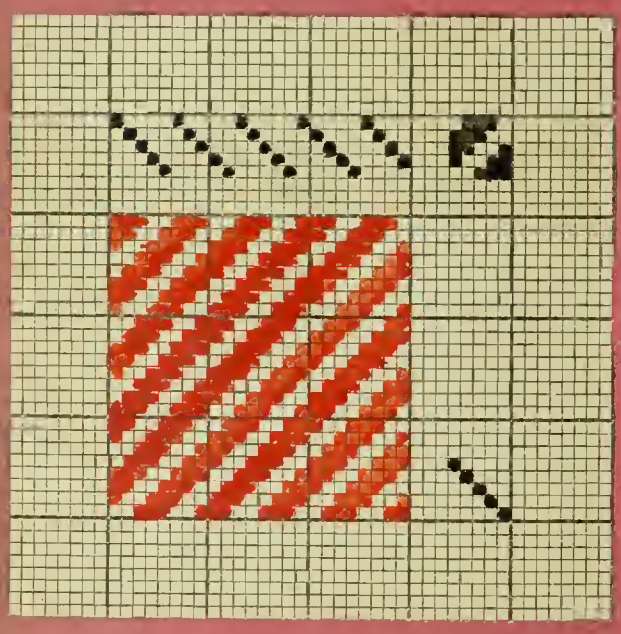
2



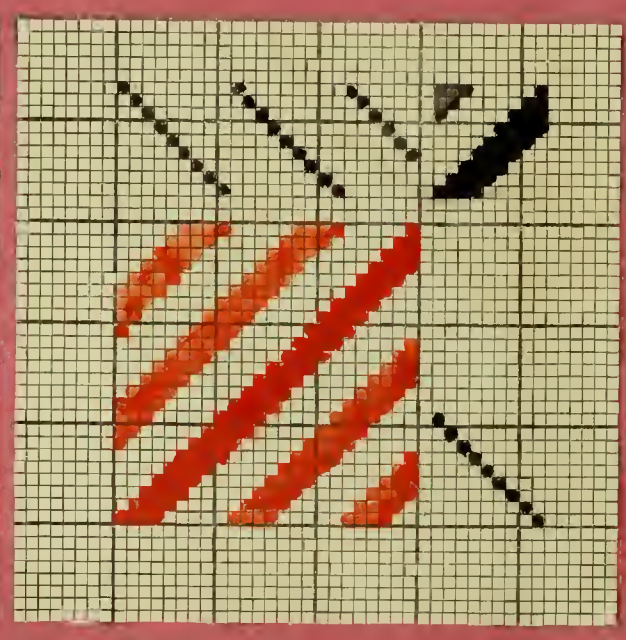
3.



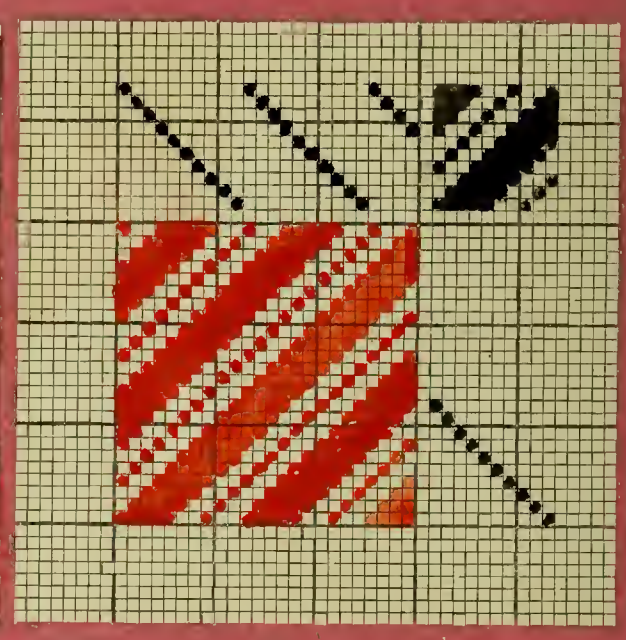
4.



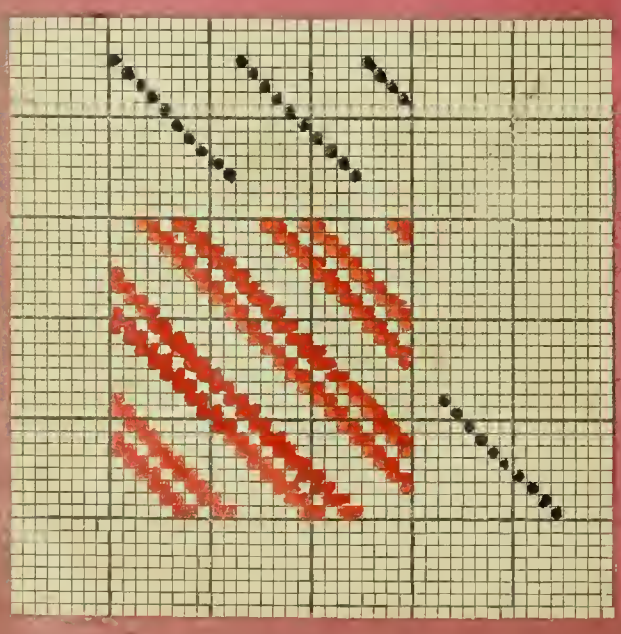
5.



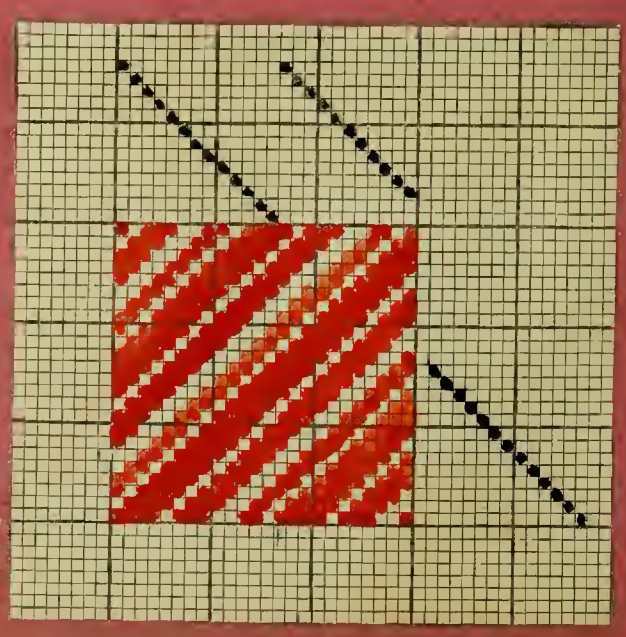
6.



7.



8



9.

Köperbindung

ist jene Bindung bei welcher die Kettenfäden der Reihe nach ab-
-bindung so dass der nächstfolgende Kettenfaden der nächstfolgende
Schuss Kreuzt: die Bindungslinien welcher ein Köper verursacht
können in der Richtung von links nach rechts oder umgekehrt an-
gewendet werden. die Bindungs od. Gradlinien markirt sich
am besten, wenn sie der Garndrehung entgegengesetzt geht. Nach
dem Effecte der Rectenseite unterscheidet man Ketten + Schuss Köper
Einfache od. feine Köper:

Fig 1 Köper $\frac{1}{2}$ 3 bindiger Schuss Köper
" 2 " $\frac{1}{3}$ 4 " " "
" 3 " $\frac{2}{1}$ 5 " Ketten "
" 4 " $\frac{6}{1}$ 7 " " "

Ableitungen vom Köper.

Verstärkte Köper

entstehen, wenn eingradige Köper durch Zusetzen von
weiteren Gradlinien verstärkt werden. Man unterscheidet 2 Arten
von verstärkten Köper a. einseitige b.
b gleichseitige
bei a ist das Verhältniss zwischen Kette und Schuss oben verschieden,
während bei b. ein gleichseitige Effect erricht wird
J

Einseitige Köper zeigen

Fig 5 Köper $\frac{2}{3}$
" 6 " $\frac{4}{5}$
" 7 " $\frac{5\ 1}{2\ 2}$
" 8 " $\frac{2\ 2}{5\ 1}$
" 9 " $\frac{4\ 3\ 2}{1\ 2}$

Gleichseitige Köper

Fig: 10 Köper $\frac{2}{2}$

" 11 " $\frac{2\ 1}{1\ 2}$

" 12 " $\frac{3\ 1}{2\ 2}$

" 13 " $\frac{4\ 1\ 1\ 1}{1\ 1\ 1\ 4}$

" 14 " $\frac{6\ 1\ 1}{6\ 1\ 1}$

Zickzackköper

entstehen, wenn eine Anzahl Köperfäden sich auf spitz umlegen so - dass ein Winkel entzteht. Die Zickzacklinien können in Kett - als auch in Schussrichtung laufen

Fig: 15 + 16 in Schussrichtung

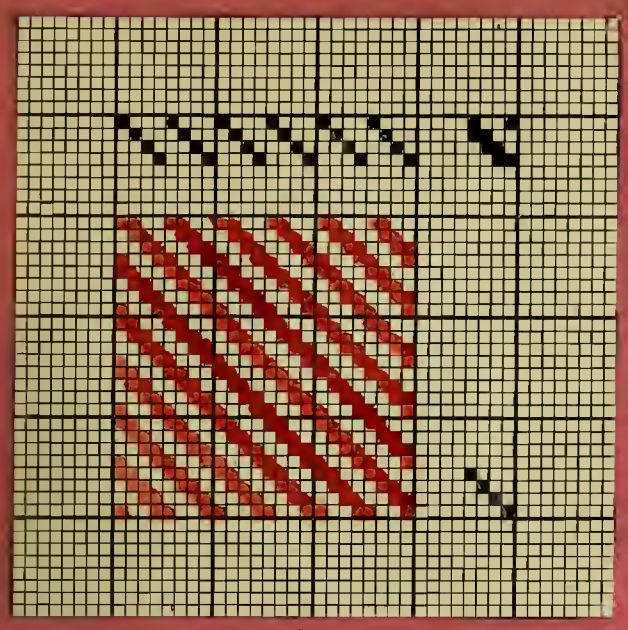
" 17 " Kettrichtung

Gebrochener Köper

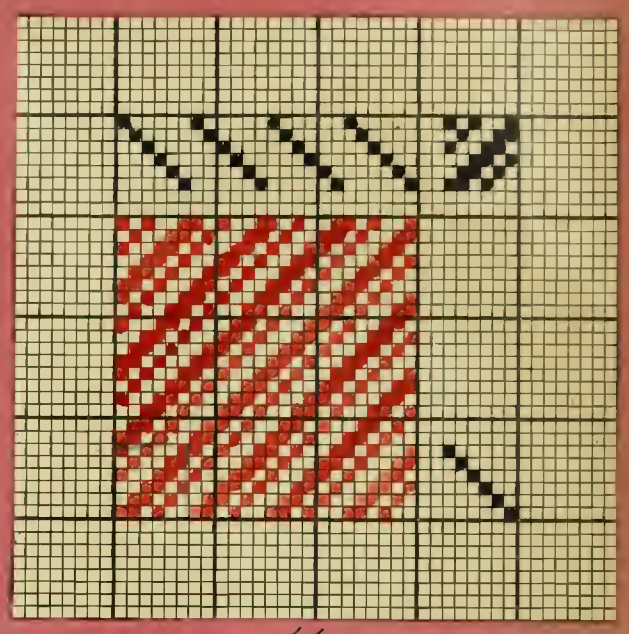
ist anlich dem Zickzackköper nur darf hierbei die nach rechts od links abweichende Gradlinie nicht ebenso lang werden als die vorhergegangene.

Fig: 18 in Kettenrichtung

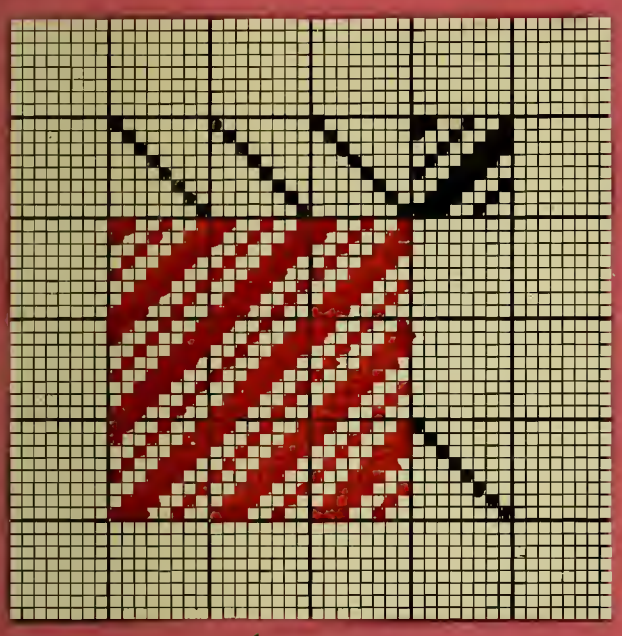
" 19 " Schussrichtung



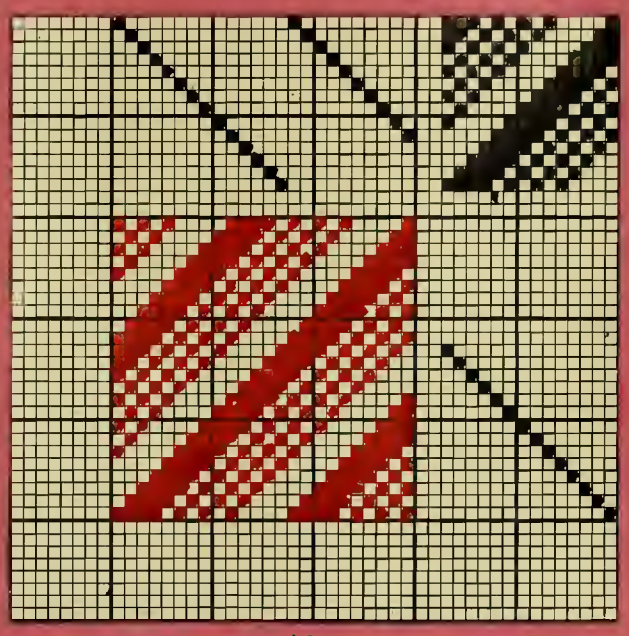
10.



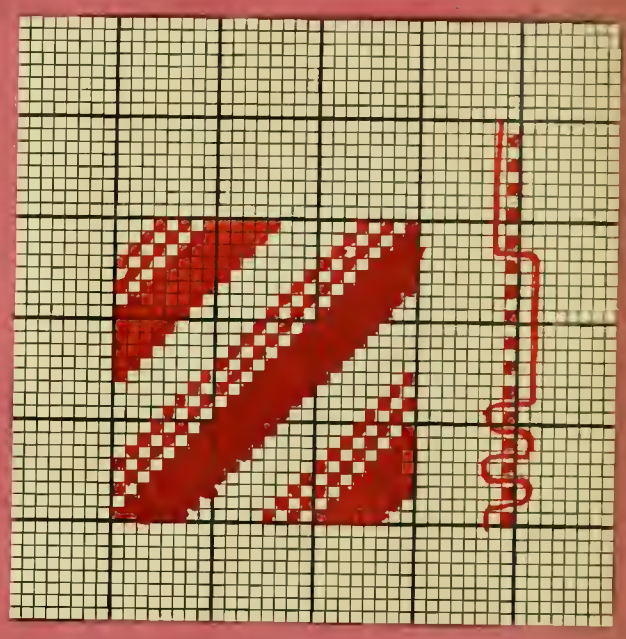
11.



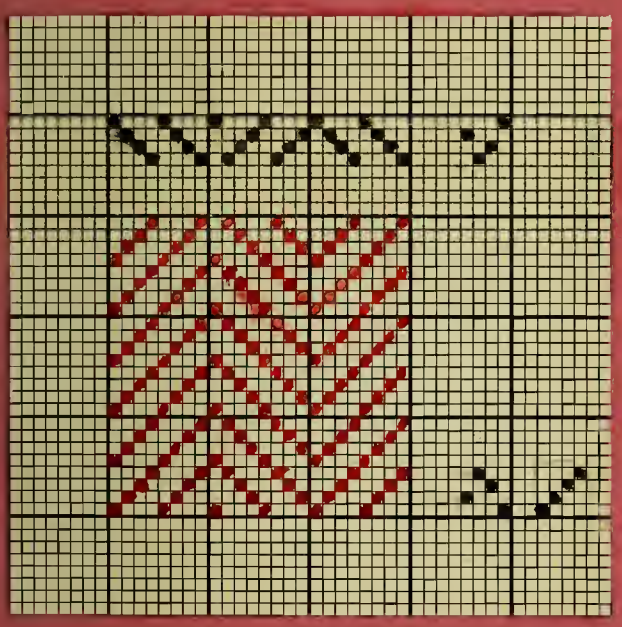
12.



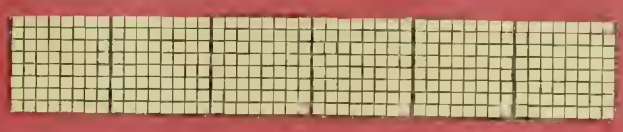
13.

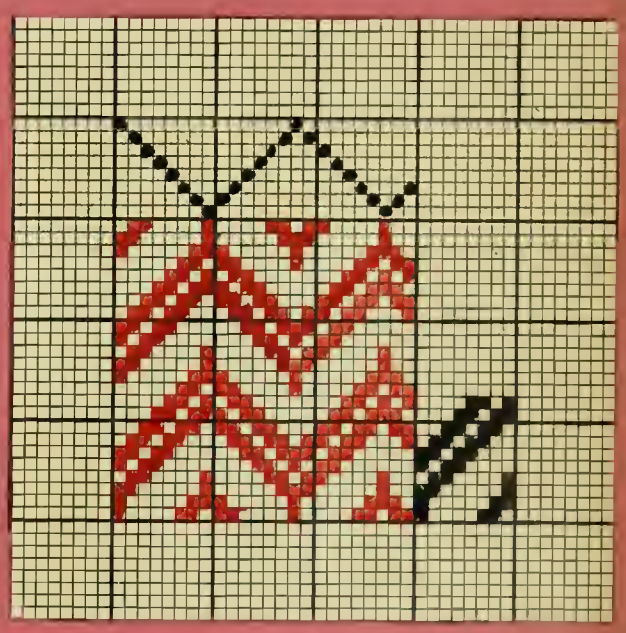


14.

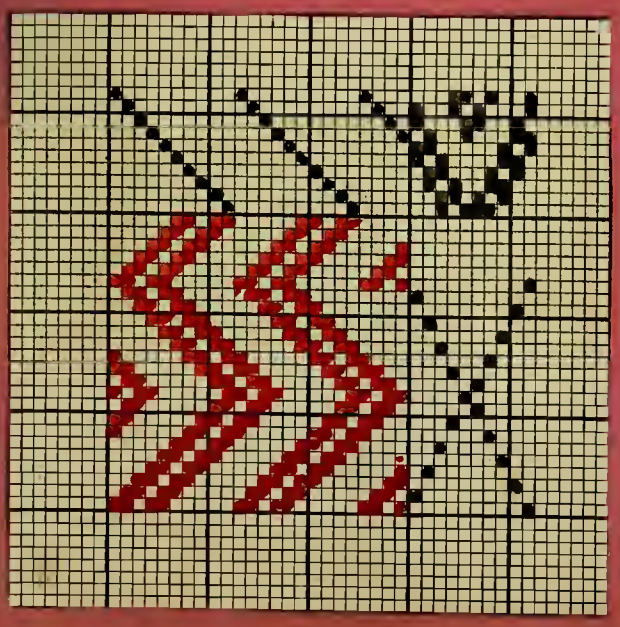


15

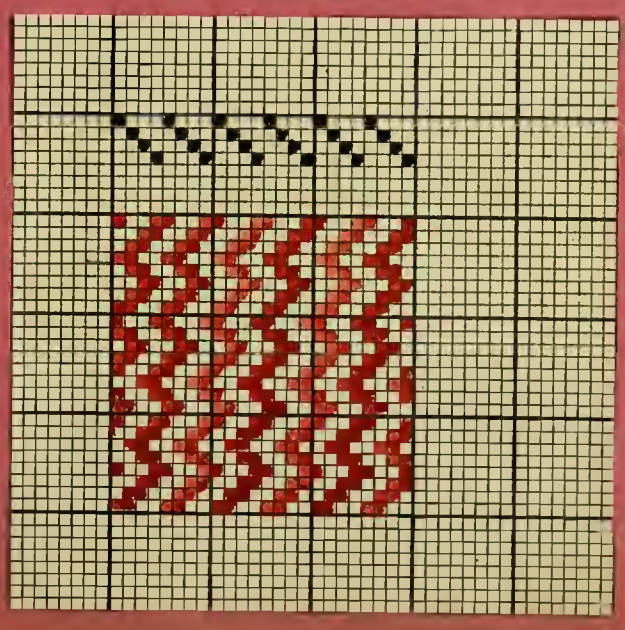




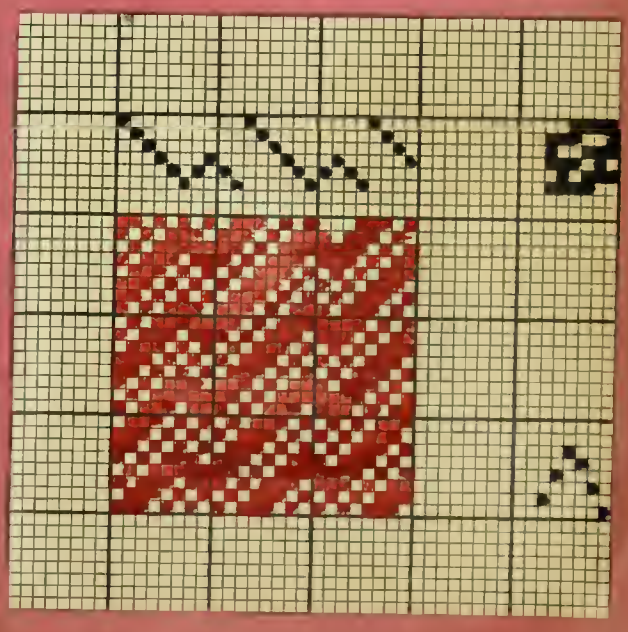
16.



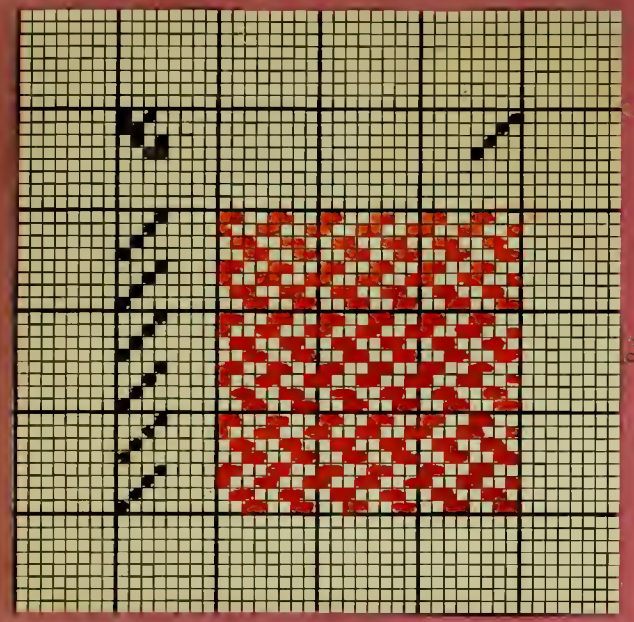
14.

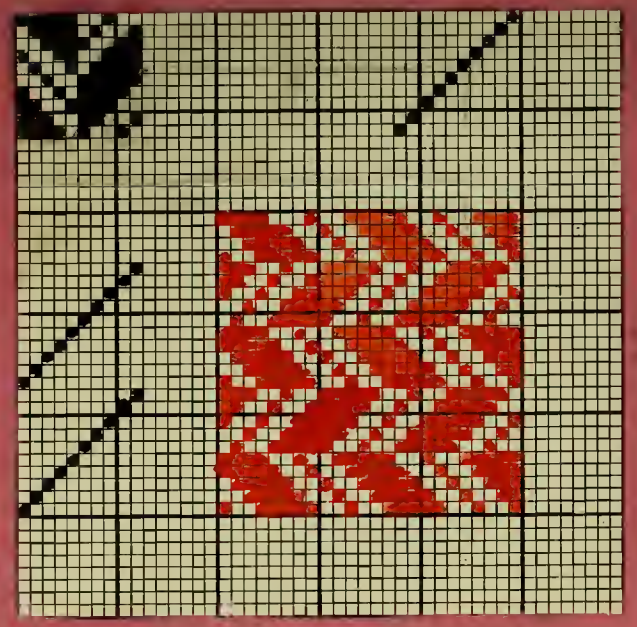


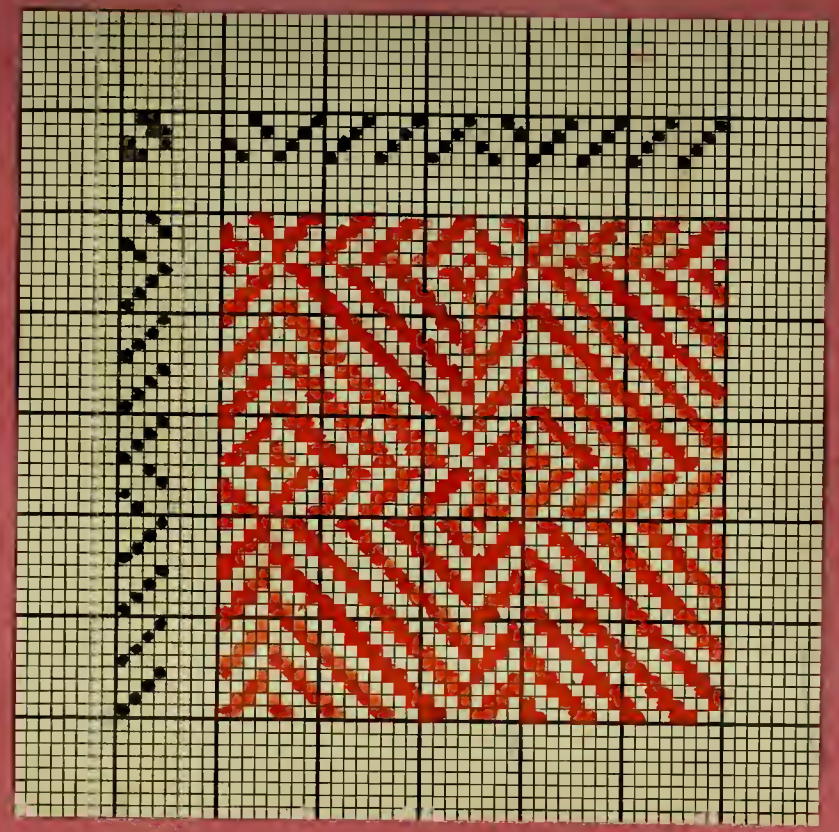
18.

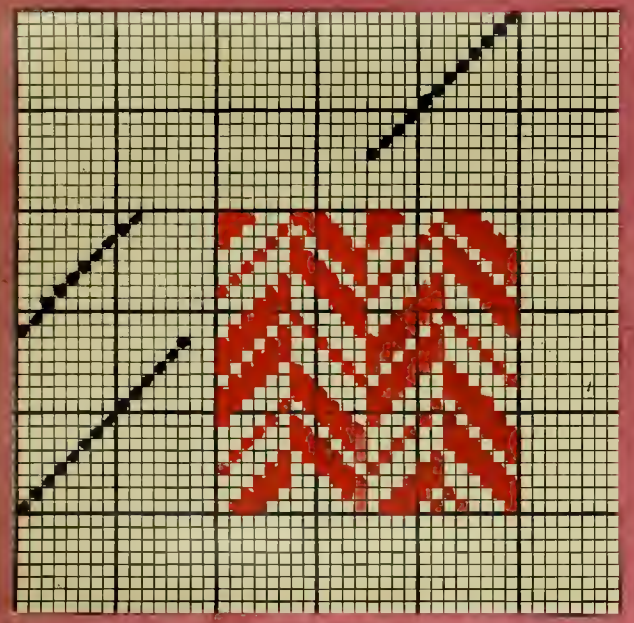


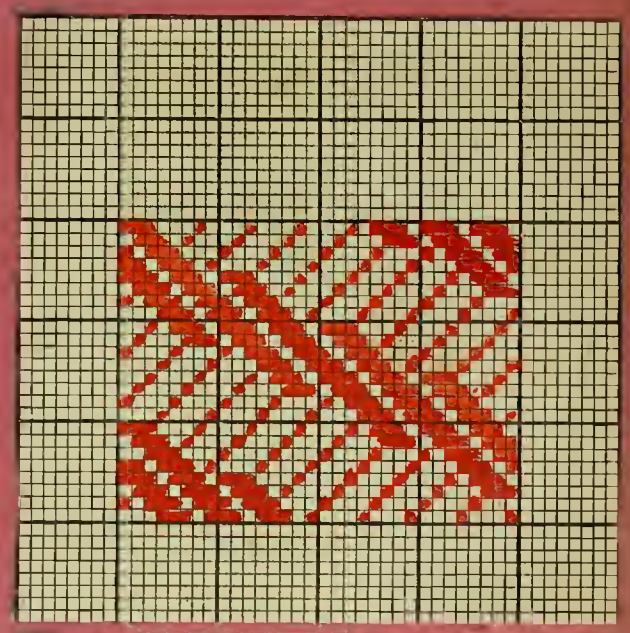
19.

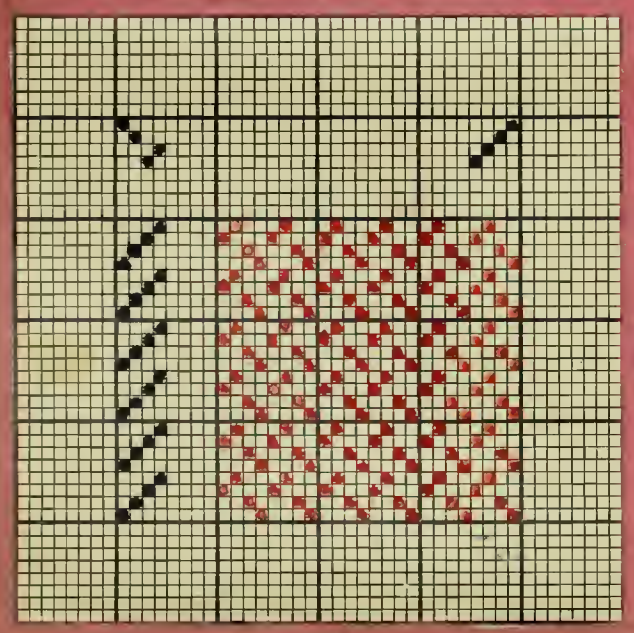


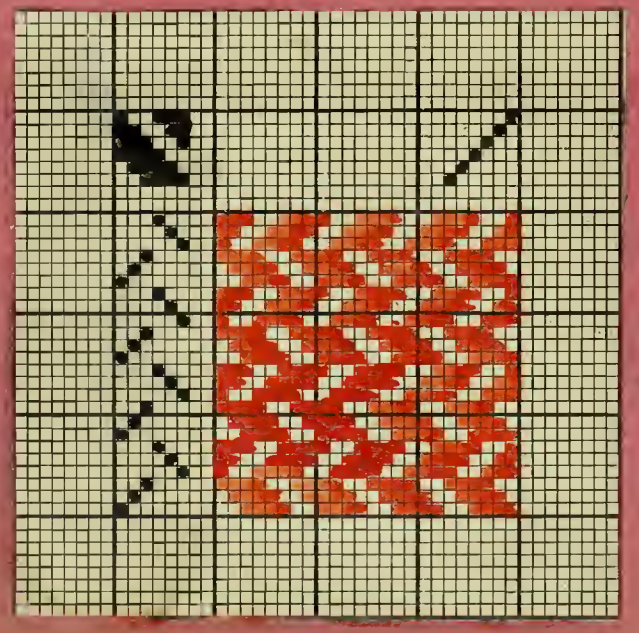


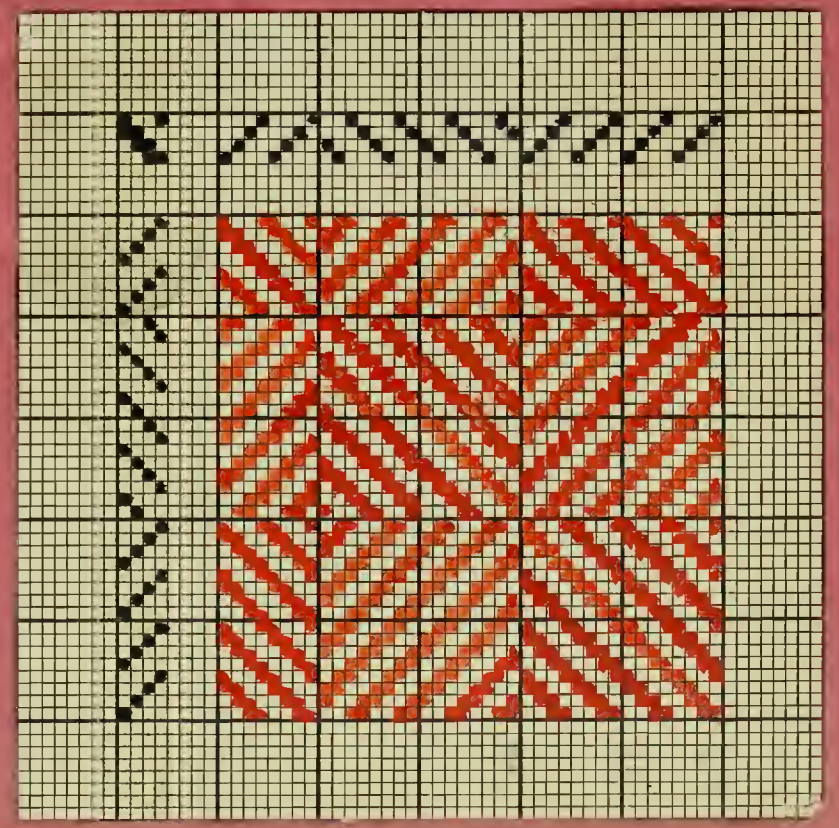












Versetzter od. Kreuz Köper

ist Eine Bindung bei welche ebenfalls die Gradlinien von links nach rechts und bald nach der anderen Richtung gehen. Die Gradlinien gehen hierbei aber nicht ununterbrochen durch das ganze Gewebe, sondern an den Stellen, an welchen sich ihre Richtung ändert sind sie gleichzeitig versetzt.

Fig 20 enthält Köper $\frac{1}{3}$ von 2 zu 2 Schussfaden versetzt

" 21 " " " $\frac{3\ 3\ 1}{1\ 3\ 3}$ " 6 " 6 " " " "

" 22 " " " $\frac{2}{2}$ " 2 " 2 Ketten " "

" 23 " " " $\frac{4}{2}$ " 3 " 3

" 24 " " " $\frac{1\ 5}{2\ 2}$ " 5 " 5

" 25 " " " $\frac{2}{2}$ " 16 " 16 Fäden nach jeder Richtung versetzt

" 26 " " " $\frac{2}{2}$ " 16 Fäden nach der einen und 4 Faden nach der anderen Richtung versetzt.

" 27 enthält 4 bindegen Köper beliebig versetzt.

Abgesetzter Köper

entsteht, wenn man die Bindung nach einer gewissen Anzahl von Ketten bezw. Schussfäden durchbrechen lässt und dabei die Gradrichtung beibehält. Als Grundbindung dient verstärkter Köper. Ist der verarbeitete Köper ein zweiseitiger so werden sämmtliche Partien das gleiche Aussehen haben, während bei einseitigem Köper, Fig 33, die Partien welcher versetzt sind, entgegengesetzte Bindung aufweisen

Fig. 28. Köper $\frac{3}{3}$ nach 3 Schuss abgesetzt

Fig. 29. " $\frac{1\ 3\ 1}{1\ 1\ 3}$ " 4 " "

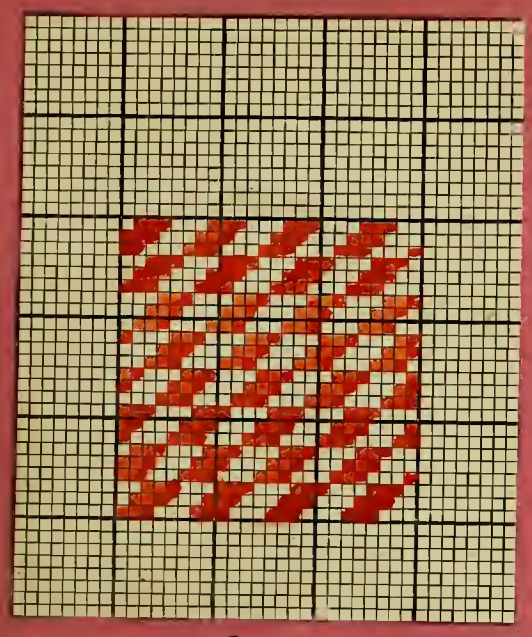
Fig. 30 " $\frac{3\ 1}{1\ 3}$ " 5, 1 " "

Fig. 31. " $\frac{2}{2}$ " 2 Kettenfäden "

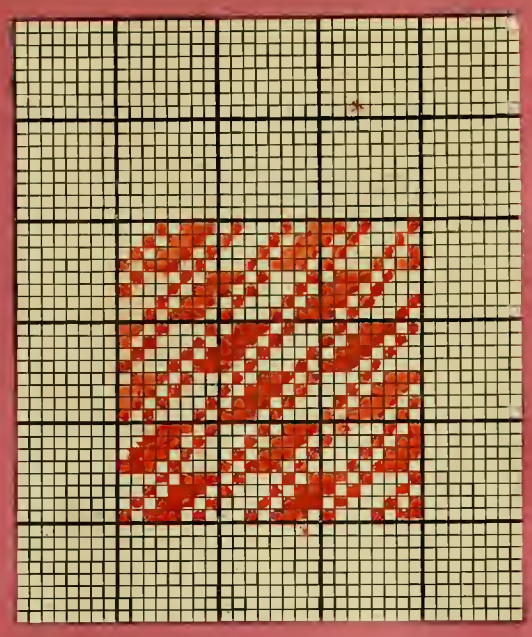
Fig. 32. " $\frac{3}{3}$ " 4, 2 " "

Fig. 33. " $\frac{1\ 3}{1\ 2}$ " 4 " "

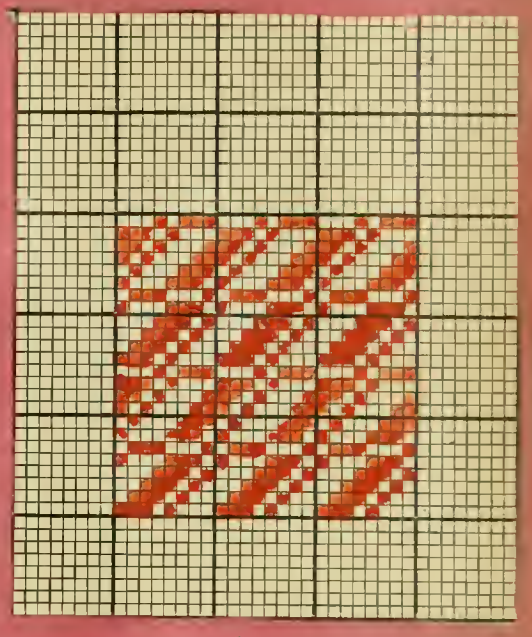
Fig 34. " $\frac{1\ 1\ 5}{3\ 1\ 1}$ " 6 " sowie nach 6 Schussfäden abgesetzt



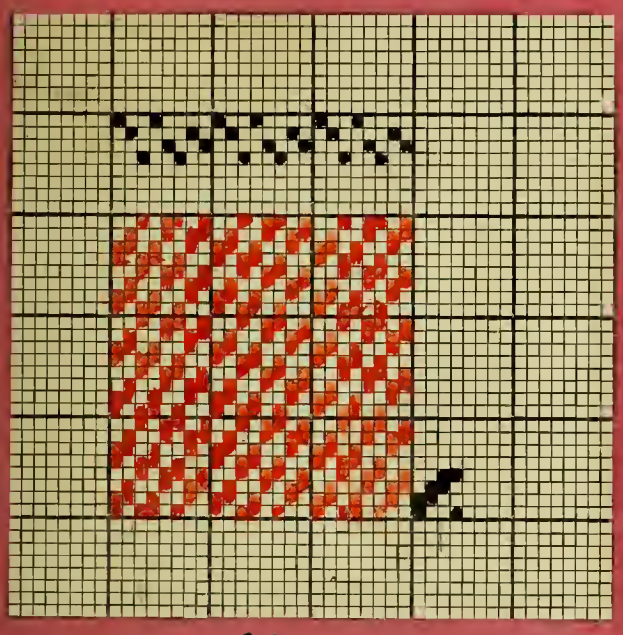
28.



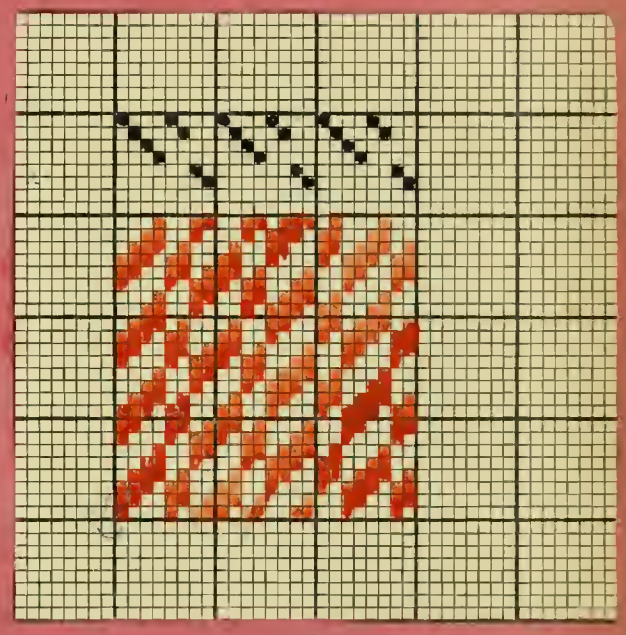
29.



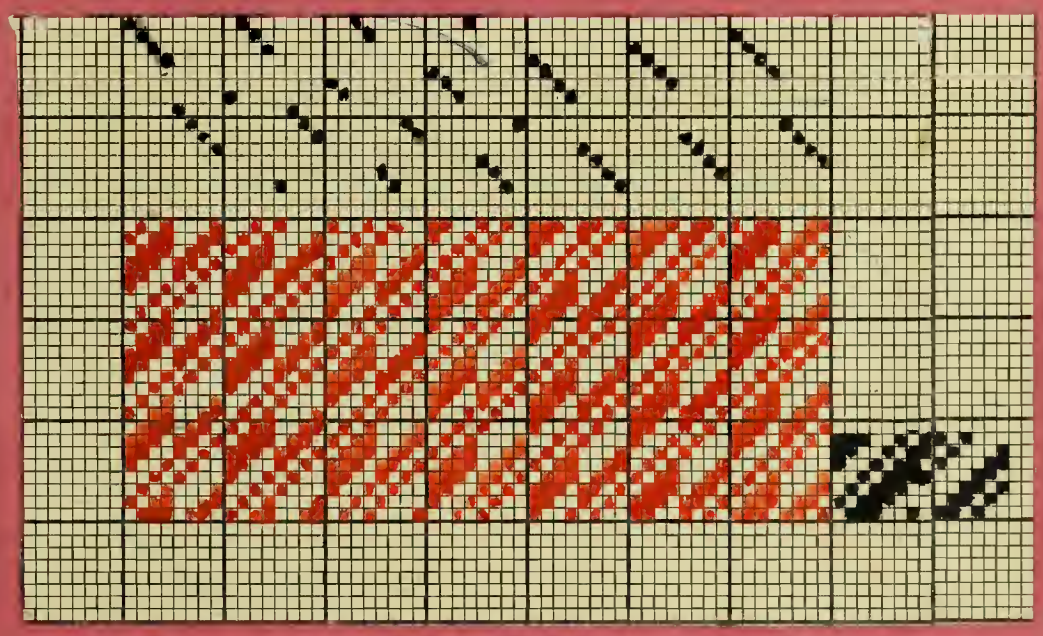
30.



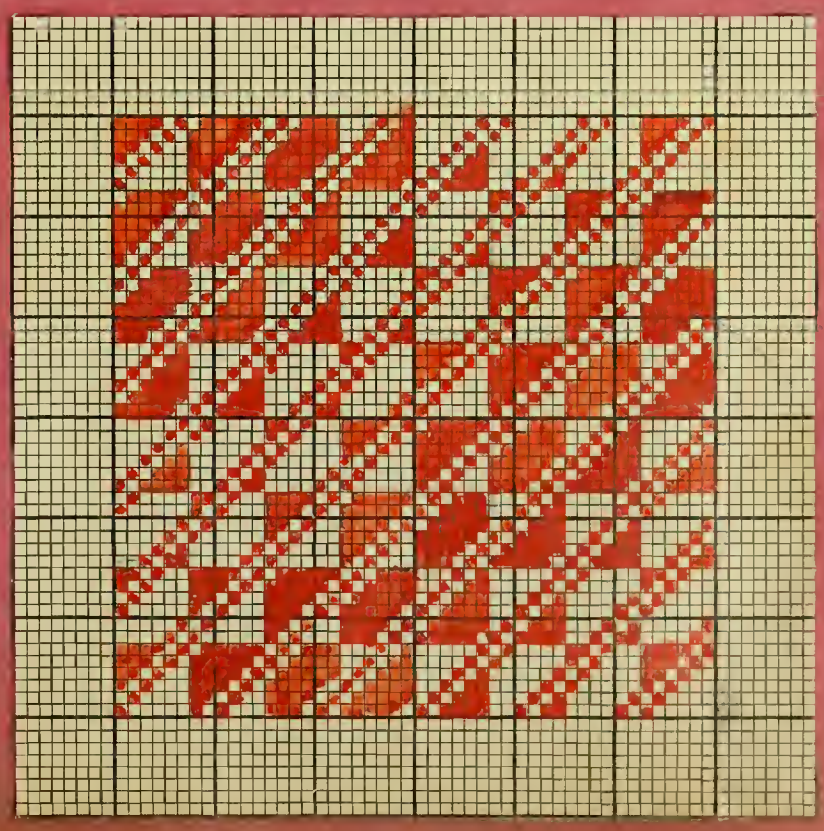
31.



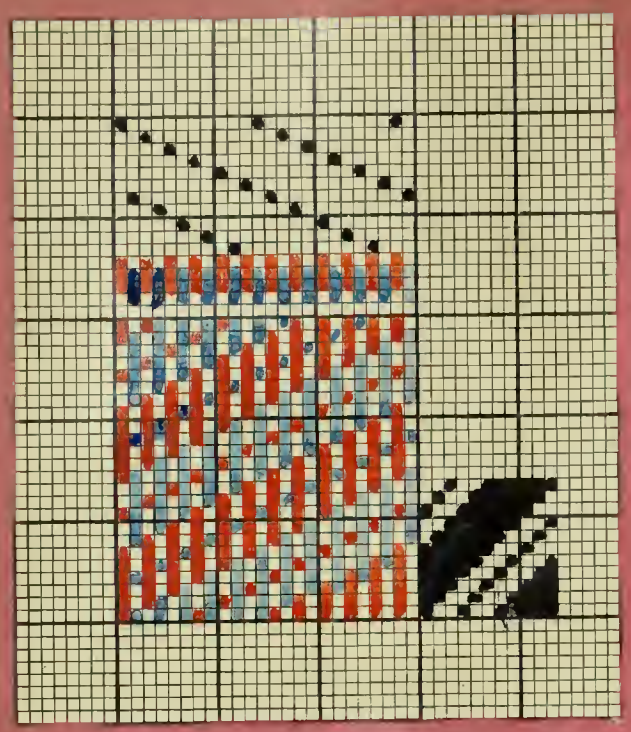
32.



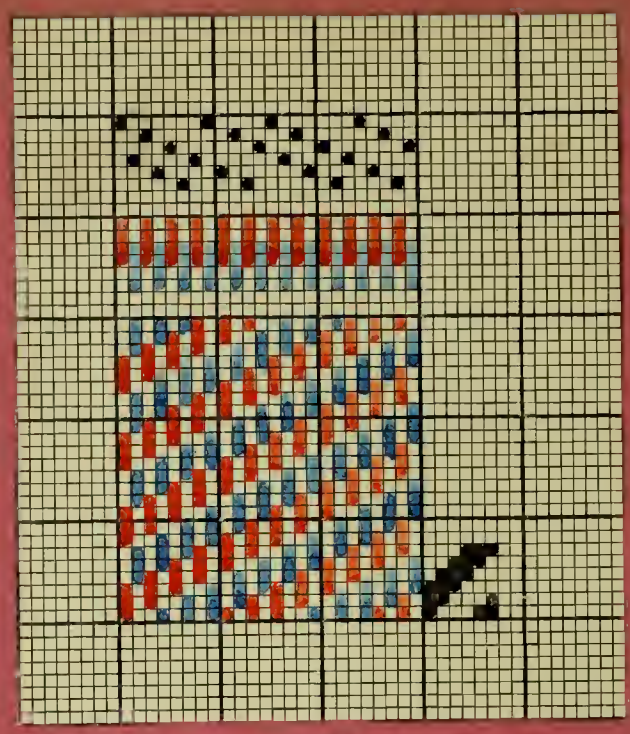
33.



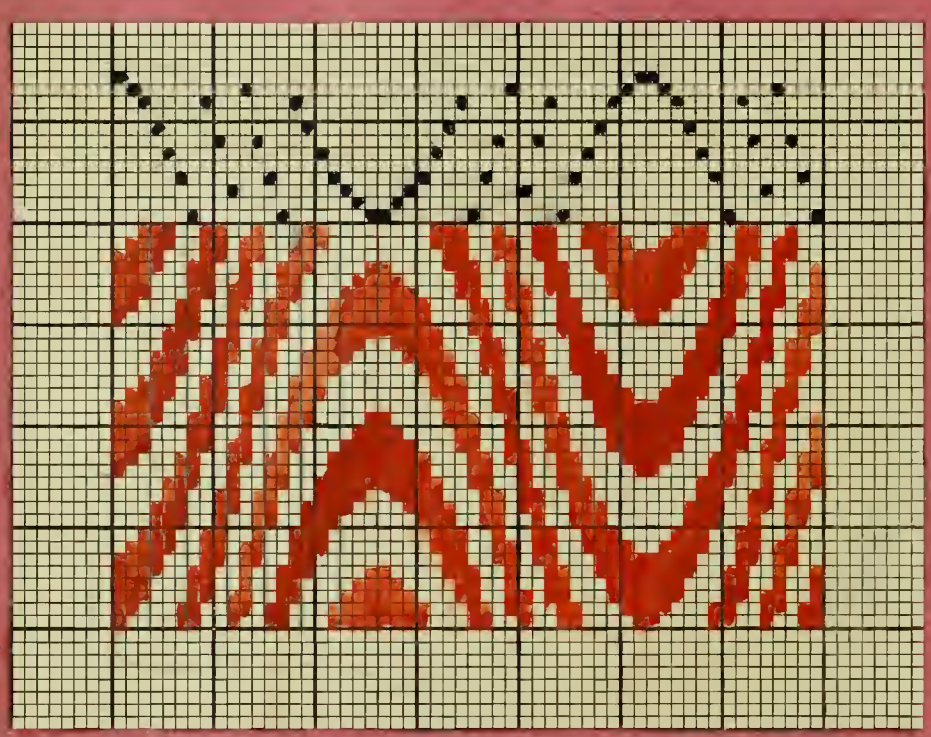
34.



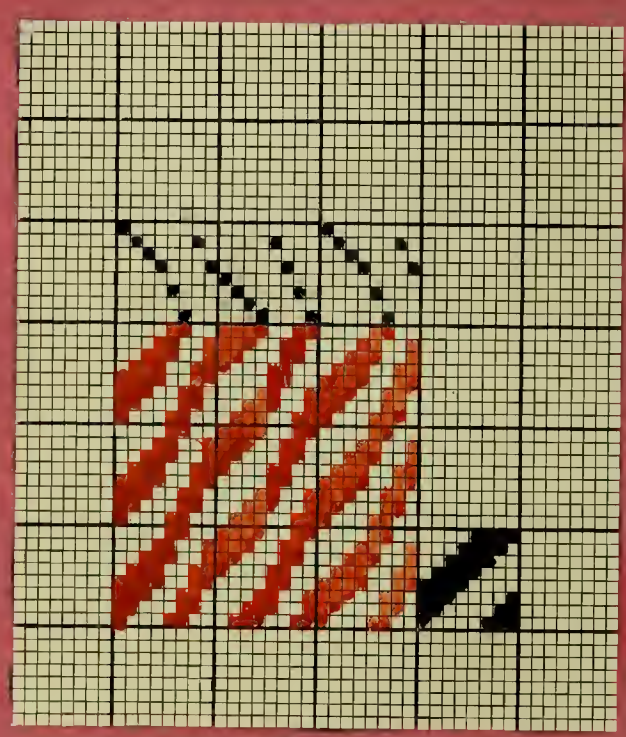
36



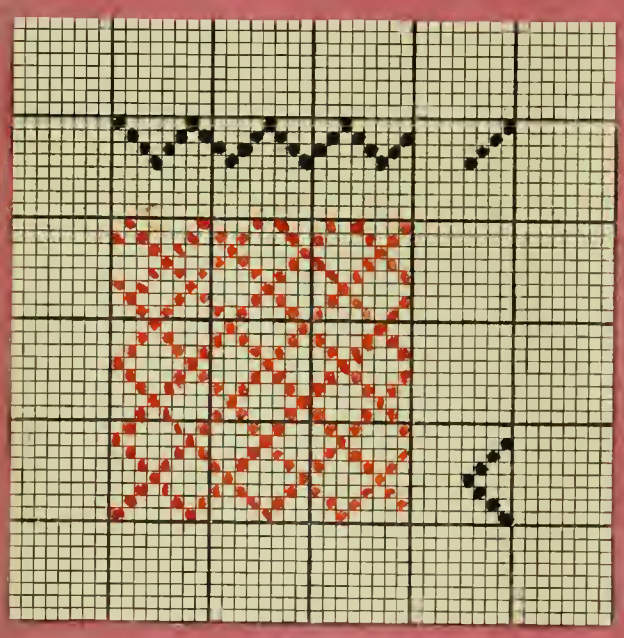
35



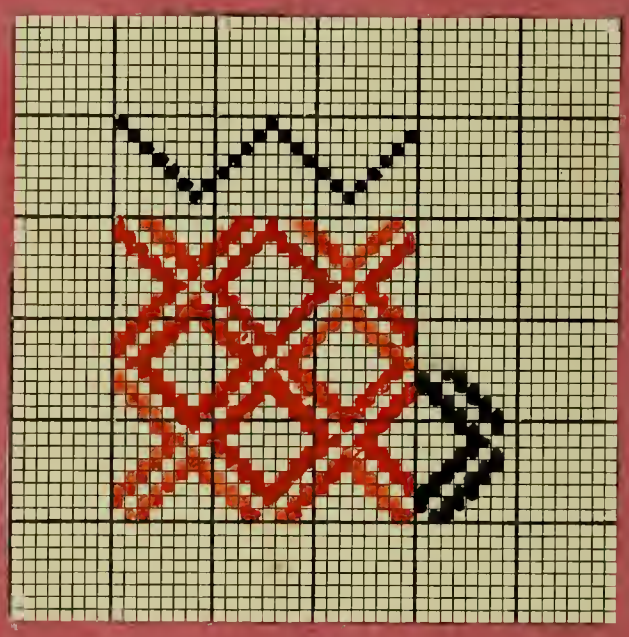
38



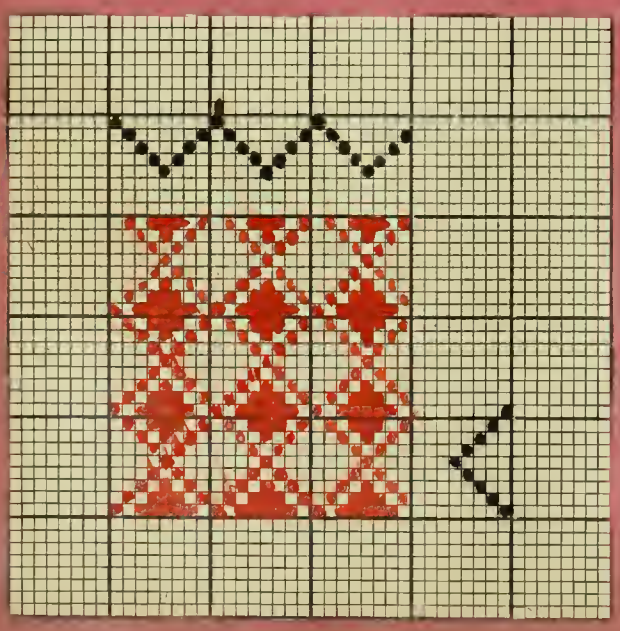
37



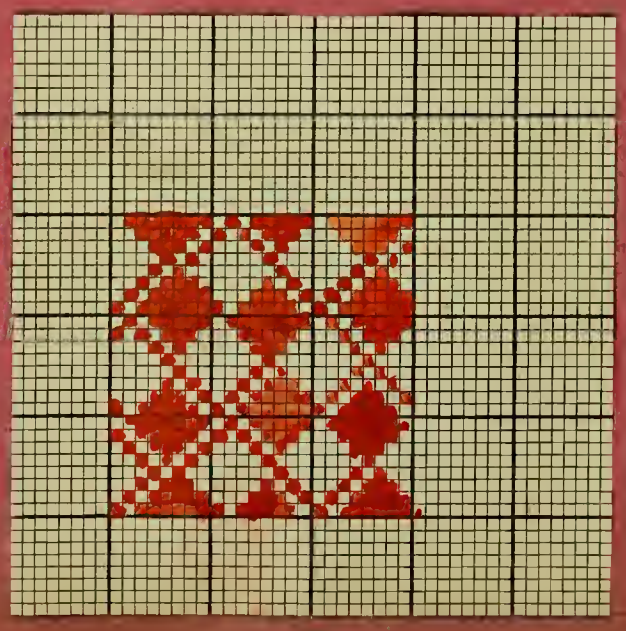
39



40



41



42

Mehrfacher Köper od. schräger Rips. entsteht:
1) wenn Rips in schräge Richtung gestellt wird
2.) durch fadenweise Vermischung zweier Köper

Fig 35 Nach Punkt 1 + 2 entstehen. Nach Punkt 1. wenn Querrips $\frac{3}{3}$ von 2 zu 2 Kettenfäden um einen Schuss höher gerückt wird
Nach Punkt 2 wenn Köper $\frac{3}{3}$ mittelst geradweisen Einzugs - fadenweise vermischt wird

Fig 36 entsteht nach Punkt 2 aus dem Köper $\frac{6}{22}$ um dem Gewebe mehr Haltbarkeit zu geben, würde in die Schussgradlinie eine fine Kettengradlinien eingesetzt

Gebogene Köper zeigen gebogene od. wellenförmige Gradlinien, welche sich bald mehr nach der Richtung der Kette, bald mehr nach der des Schusses neigen. Die steinre Lage erhält man dadurch dass man immer einen Faden des Köpers überspringt, während die nach der Richtung des Schusses geneigte Lage durch Anwendung doppelter Fäden erreicht wird

Fig 37 entsteht aus dem Köper $\frac{4}{4}$ in 2 verscheidenen Steigungen
" 38 " " " " $\frac{6}{6}$ " 4 " " 4

Spitzmuster od. Spitskaros entstehen durch Zussammensetzen von Lang + quer Zig - Zag. Köper

Fig 39 + 40 zeigen derartige Muster

Waffelbindungen können mit unter die Spitzmuster gerechnet werden
Herbei ist aber zu beachten, dass Ketten + Schussflottungen miteinander abwechseln und dass man die Flottungen mit einer Leinwand Kante einfasst
Fig 41 + 42 zeigen derartige Bindungen

Atlasbindung

zeigt regelmässig, zirckentliegende Bindepunkte. Bei reinen Atlas dürfen sich die Bindepunkte nicht derartig berühren, als wie es bei Köper der Fall ist. Die Fadenzahl um welche eine Atlasbindung bei jeden Schuss fortschreitet, heisst Fortschreitungszahl: diese findet man, indem man die betreffende Rapportzahl in 2 ungleiche Teil zerlegt, welche beide sich jedoch nicht durch ein derselbe Zahl teilen lassen dürfen. Man nimmt einen dieser Teile und zählt denselben bei 1 beginnend so lange hinzu, bis alle Fäden des Rapports abgebunden sind. Erhält man hierbei ein Zahl welcher grösser ist als der Rapport, so zieht man denselben ab. Die Schusszahl um welche eine Bindepunkte von dem benachbarten ~~liegen~~ entfernt ist, nennt man Steigungszahl: diese findet man ebenfalls durch dieselbe Rechnung wie die Fortschreitungszahl

Nach dem Effecke der rechten Seite unterscheidet man

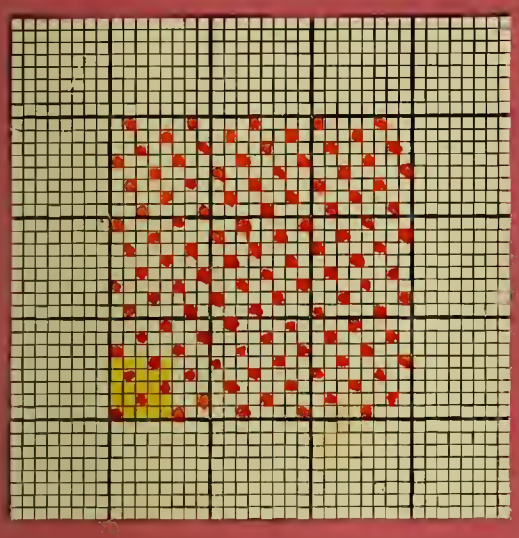
a. Schussatlas

Fig. 43. fünf bindig
" 44 sieben "
" 45 achte "
" 46 neun "
" 50 + 51 sechsbindig

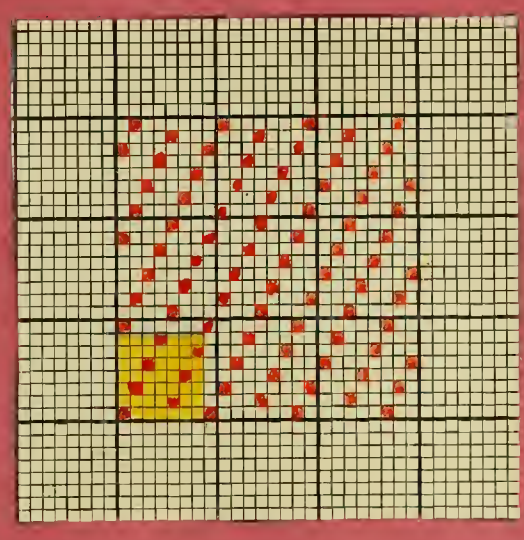
b.) Kettenatlas

Fig 47 elfbindig
" 48 zwölf bindig
" 49 zehn "

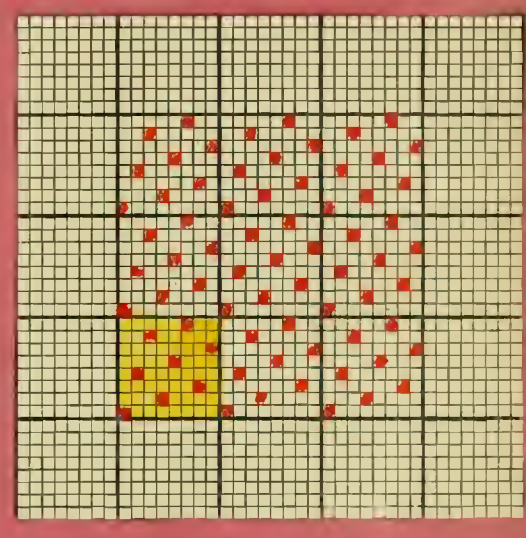
Sechsbindig Atlas lässt sich nach oben angeführter Regel nicht herstellen. Es giebt deshalb auch keinen regelmässigen Atlas von dieser Rapportzahl. Man bindet entweder 1, 3, 5 ~~ect.~~ 2, 4, 6, wobei jedoch die Punkte des ersten und sechsten Fadens köperartig aneinander stossen. Fig 50. Um dies zu vermeiden lässt man die Bindungspunkte in der Reihenfolge 1, 3, 5, ~~ect.~~ 2, 6, 4, aufeinander folgen Fig 51



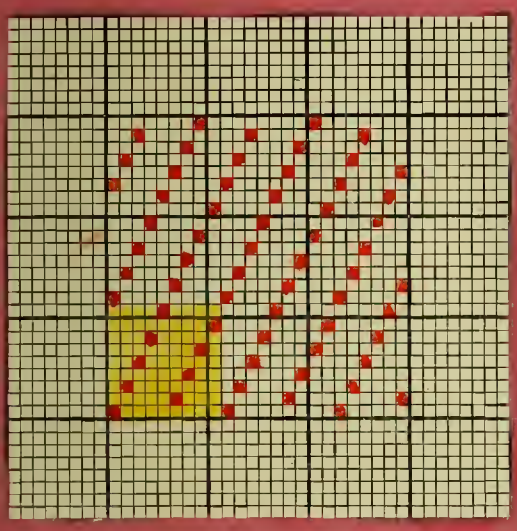
43



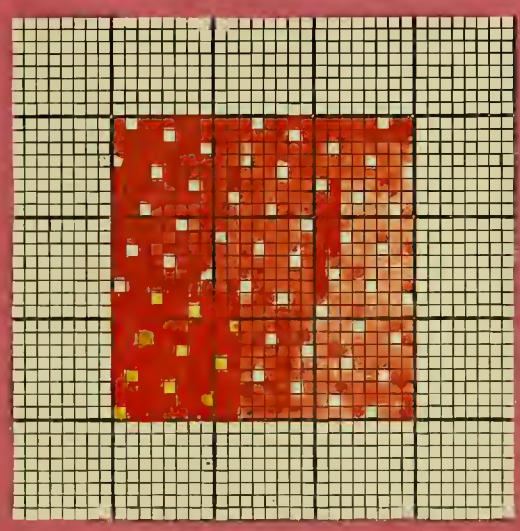
44



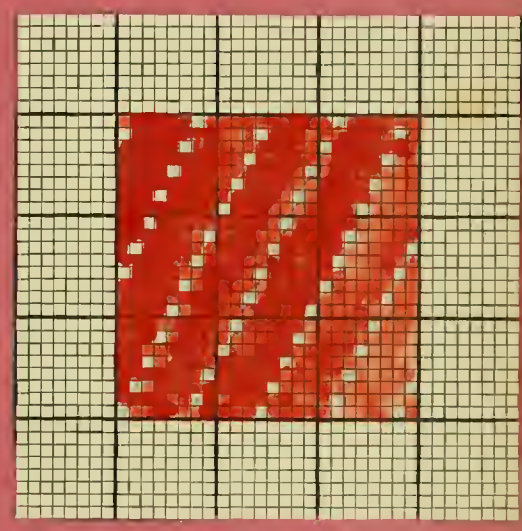
45



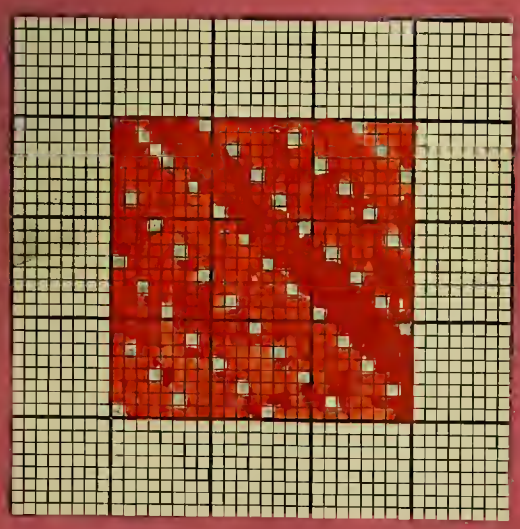
46



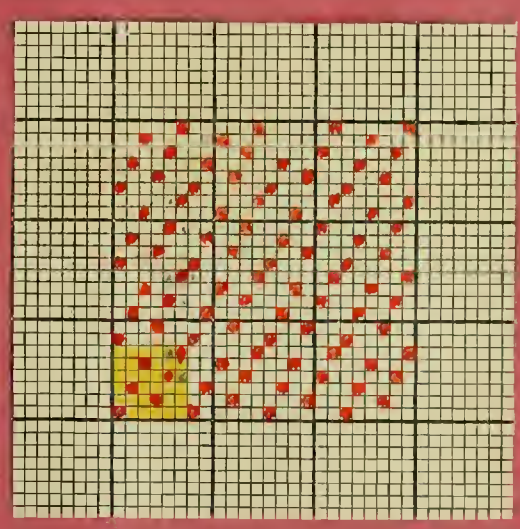
47



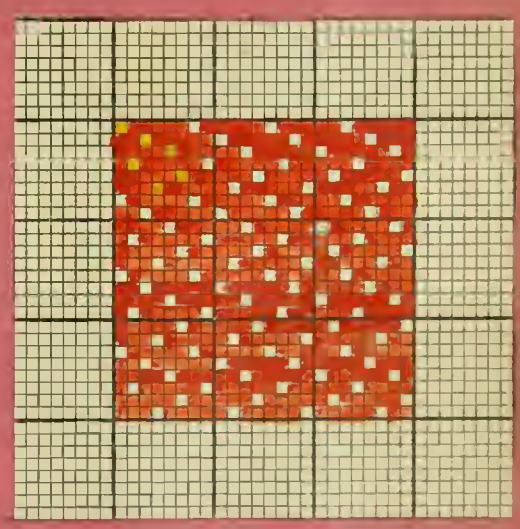
48



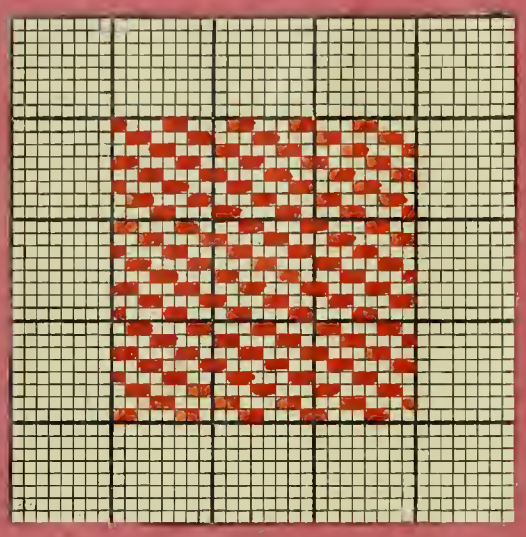
49



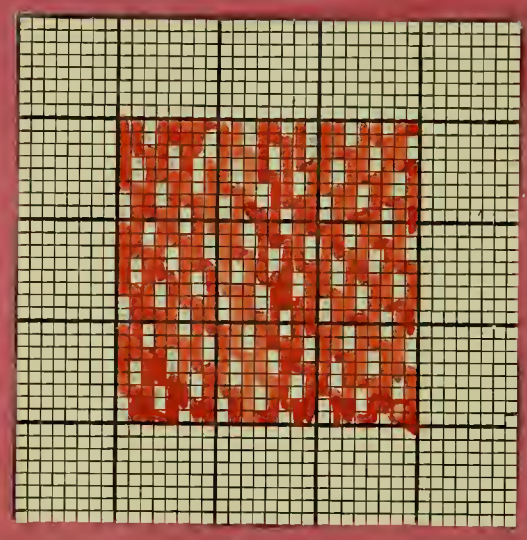
50



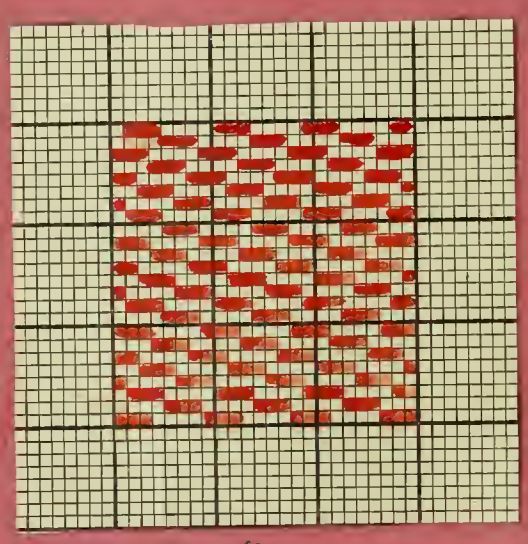
51



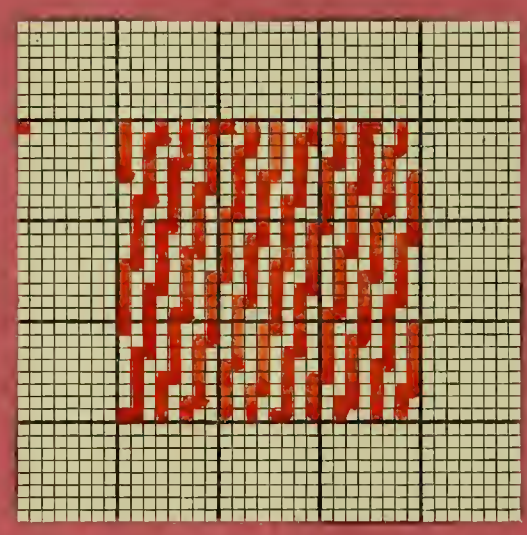
S-2



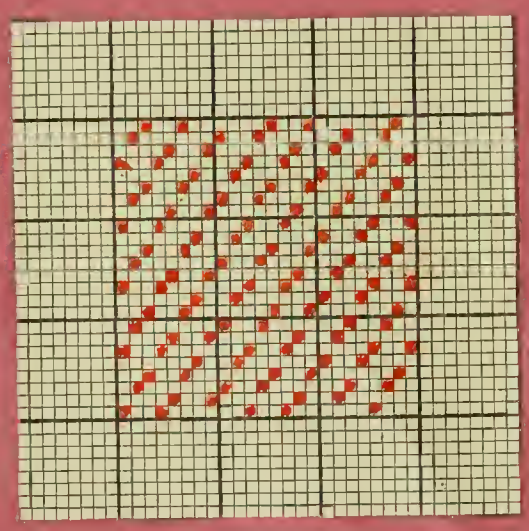
S-3



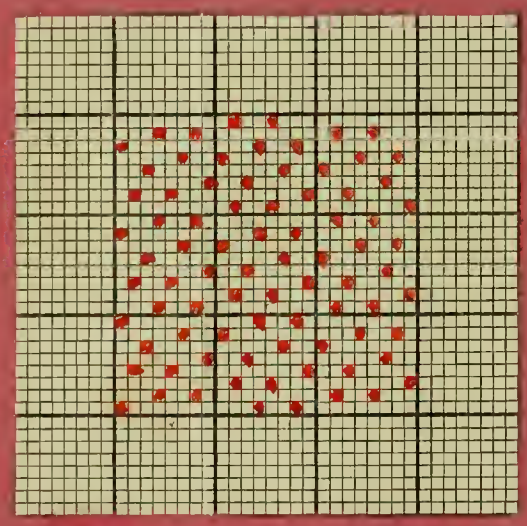
S-4



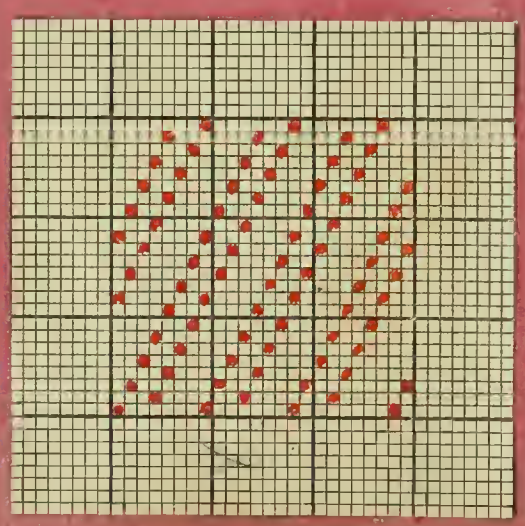
S-5



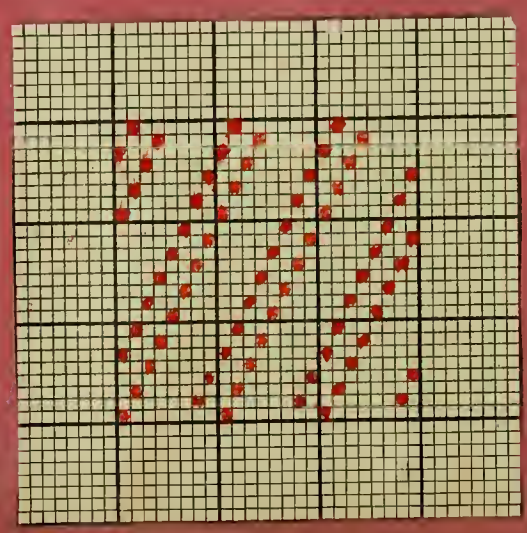
S-6



S-7



S-8.



S-9.

Doppelatlas. wird gebildet, indem man bei Schussatlas rechts od. links noch einen Punkt zu, und bei Kettenatlas oben od. unten einen Punkt weniger lässt

Fig 52 fünf bindig Schusseffect

" 53 " " Kettenseffect.

Verstärkteratlas entsteht, indem bei steilem Atlas mehrere Punkte angesetzt werden

Fig 54

" 55

Gemischter od unregelmässig Atlas entsteht

1,) wenn man die durch Teilung des Rapportes erhaltene Steigungszahl in mehrere Teile zerlegt und mit denselben in einer bestimmten Reihenfolge fortfährt.

2.) wenn man einen Atlasgrad auf eine bestimmte Kettenzahl rapportirt und die flottliegenden Stellen durch einen zweiten Grad abbindet

Fig 56 nach Punkt 1 entstanden

" 57 " " 1 "

" 58 ~~59~~ " " 2 "

Kopp

Diagonal

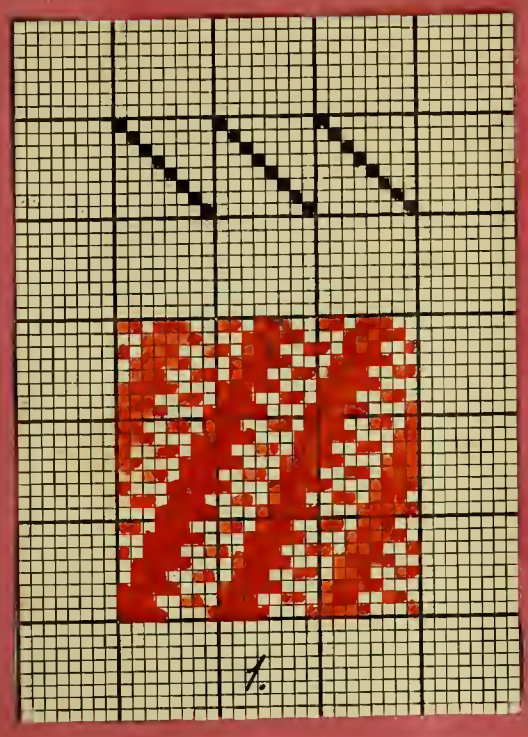
ist eine Bindung, welche gleich den Köpern Gradlinien zeigt die Richtung der Gradlinien ist in der Regel einer steilere als bei den Köpern

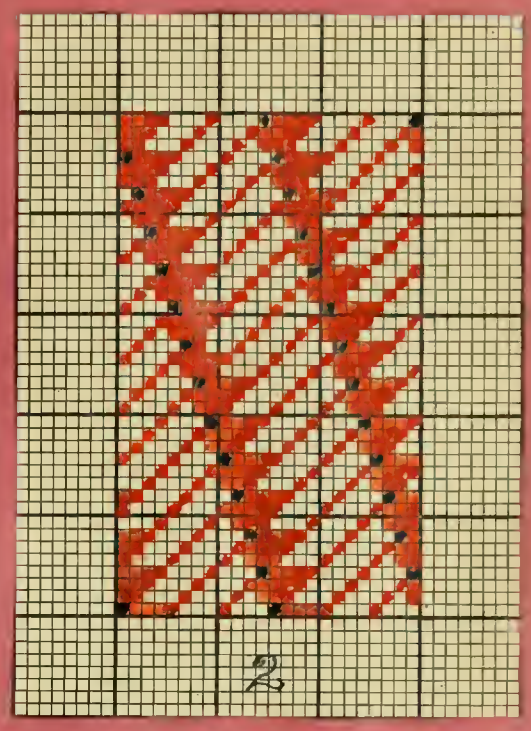
Diagonal läßt sich bilden:

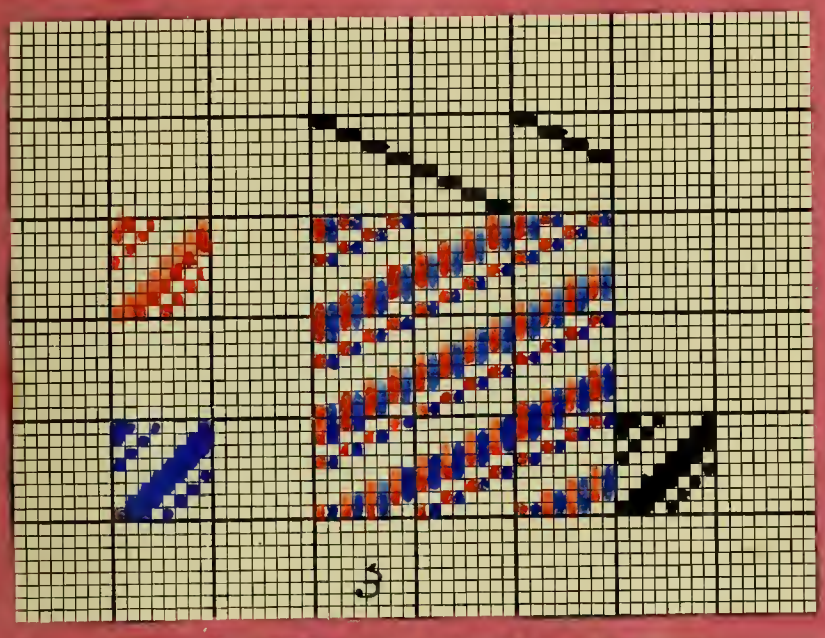
1) indem man die Steigungszahl eines Atlases annimmt, dessen Grad auf eine bestimmte Schäftzahl rapportirt + durch Zusatzpunkte verstärkt ist, welche aber immer die Steigungszahl beibehalten müssen. Der Rapport des Grades richtet sich nach der Schaftzahl des zu bildenden Diagonals. Fig. 1 + 2.

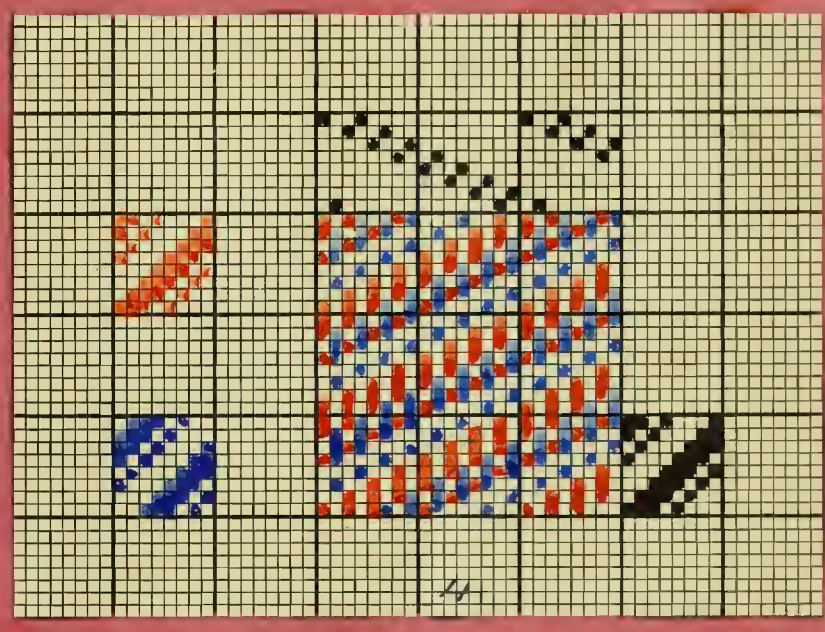
2) wenn 2 verstärkte Köper z Diagonale, Köper + Diagonale Köper u. verstärkte Atlas etc fadenweise vermischt werden Fig 3, 4, 5, 6, + 7

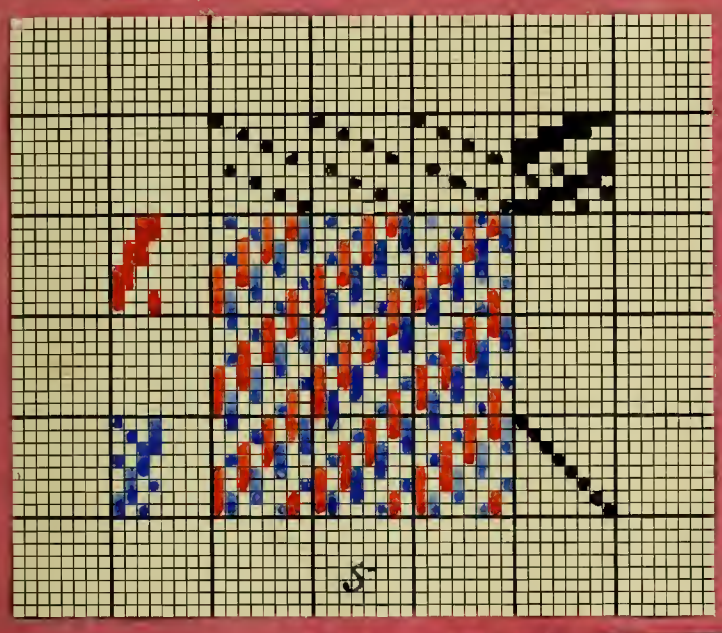
Fig 1 Atlasgrad mit zweier Steigung auf 8 Schafte rapportirt
" 2. " " " dreier " " 12 "
" 3 + 4 Zwei gleichbindende Koper fadenweise vermischt.
" 5, + 6 " gleichschaftige aber ungleichbindende Diagonale fadenweise vermischt
" 7. fünfschäftiger steigender Diagonal + Koper $\frac{3}{1}$ fadenweise vermischt

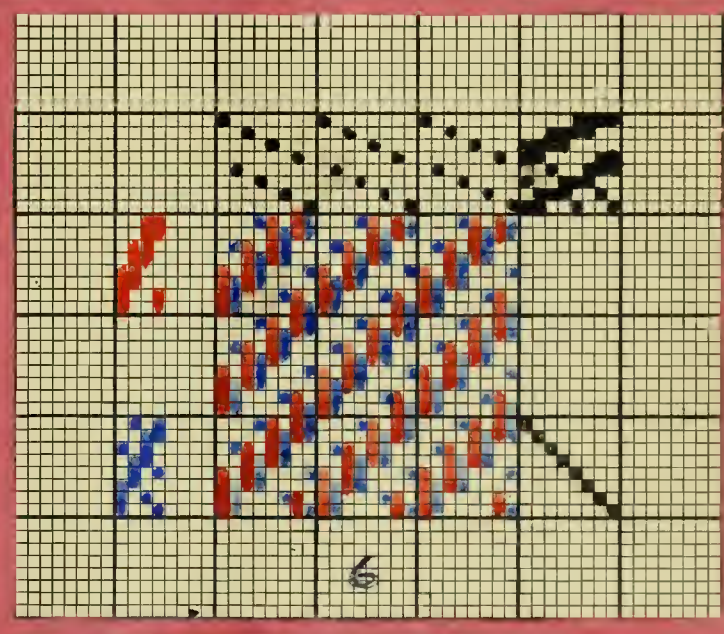

1.

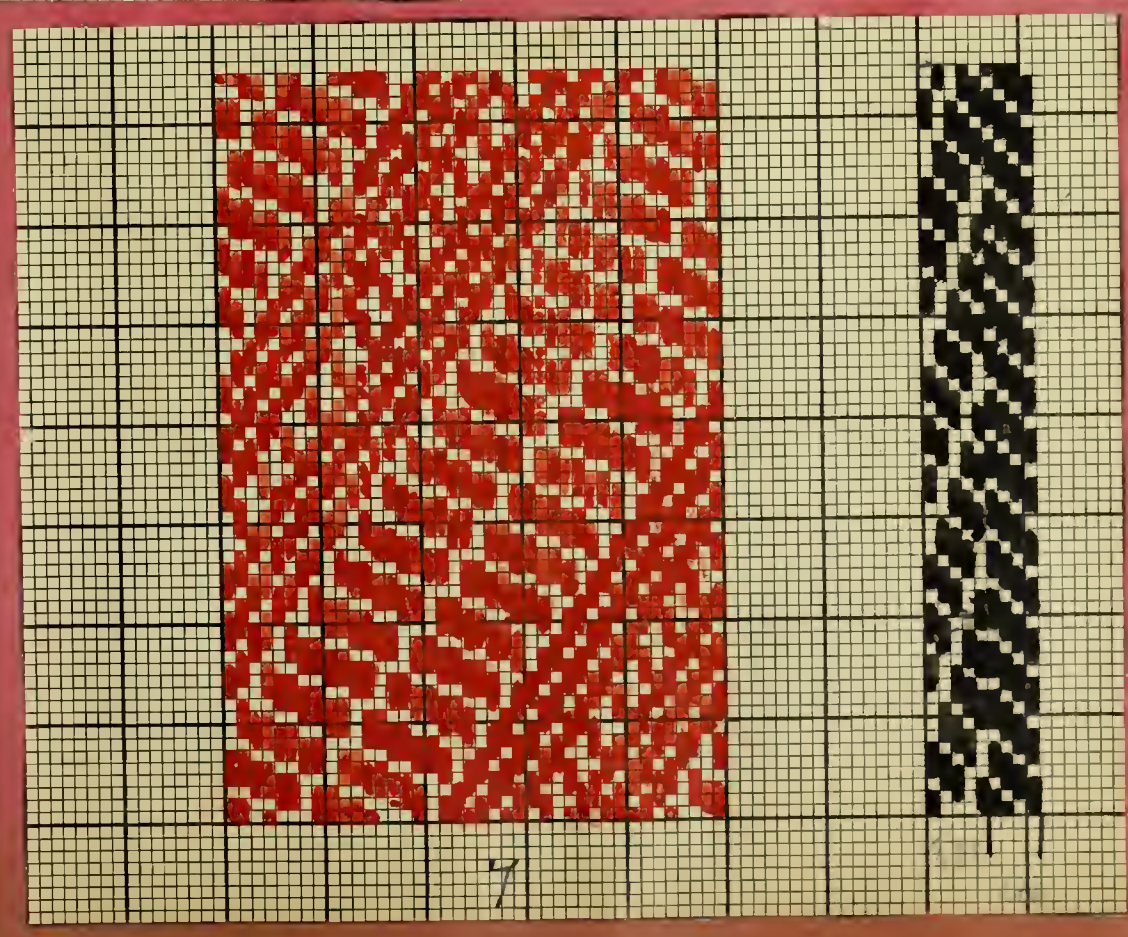

2.

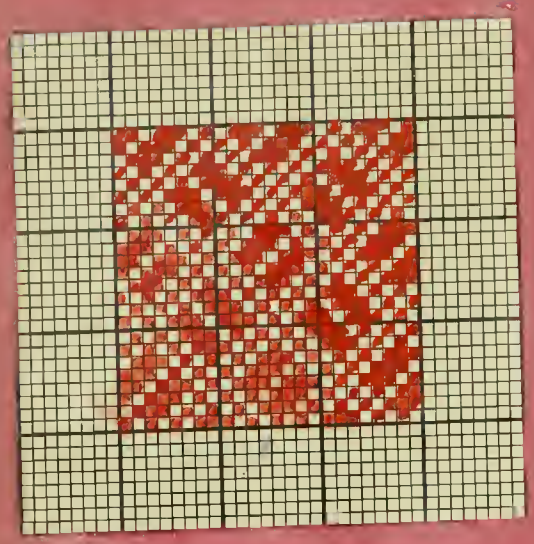

3

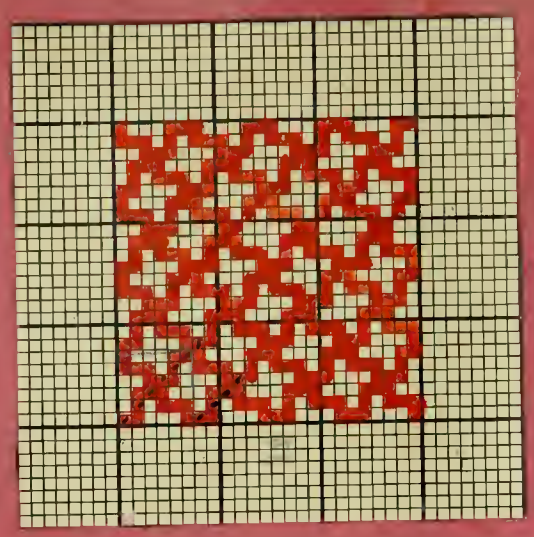

4

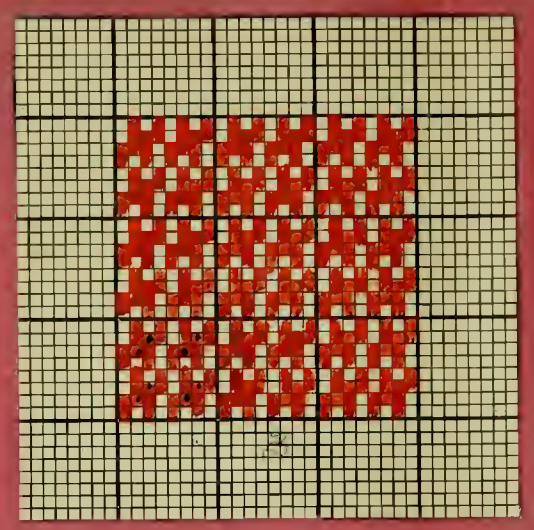

5.

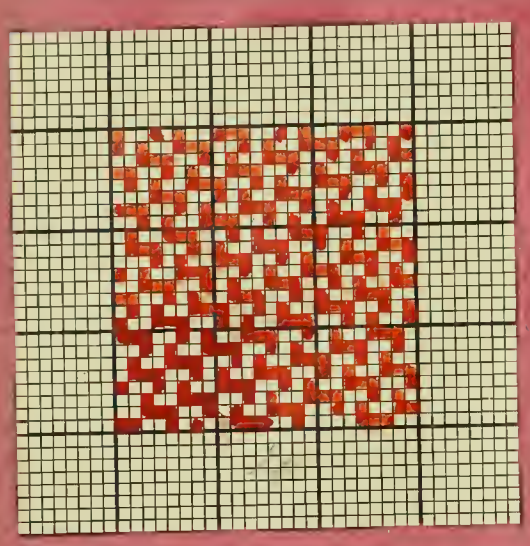

6

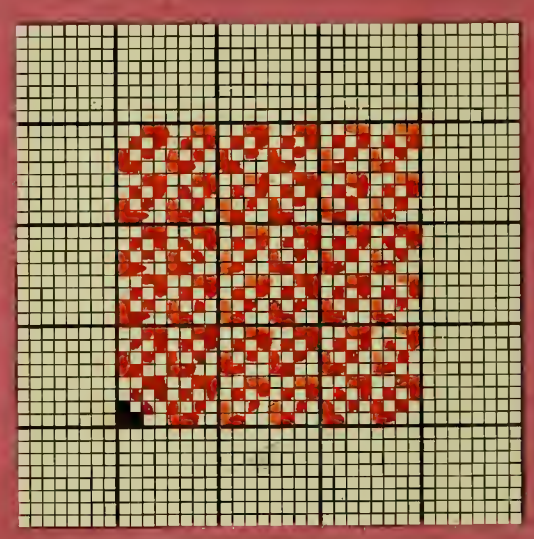

7

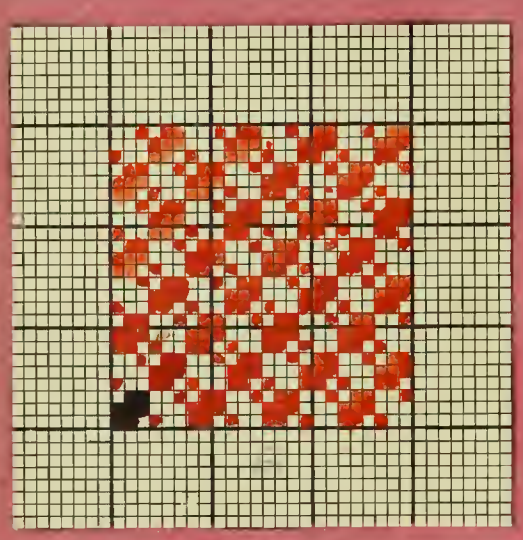


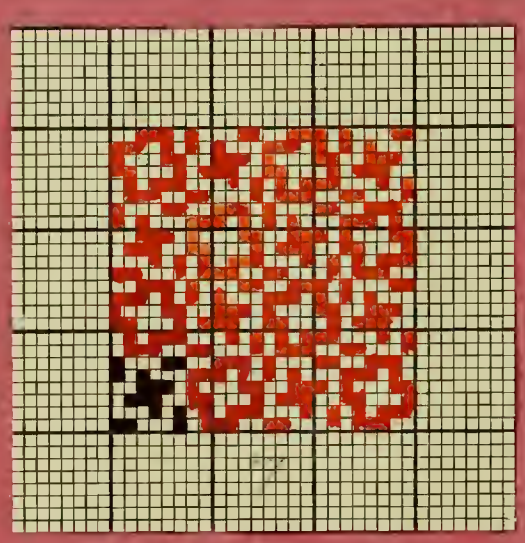


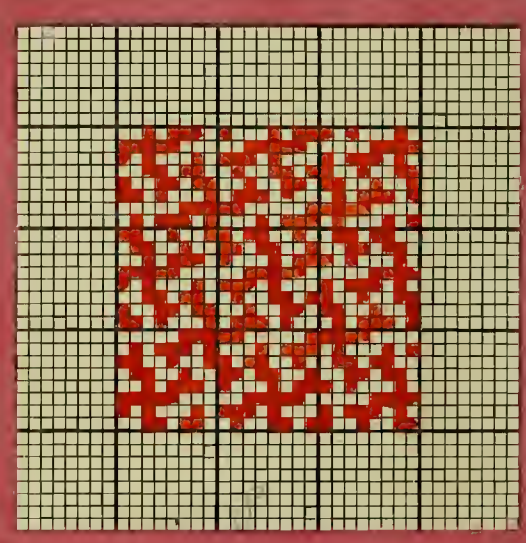


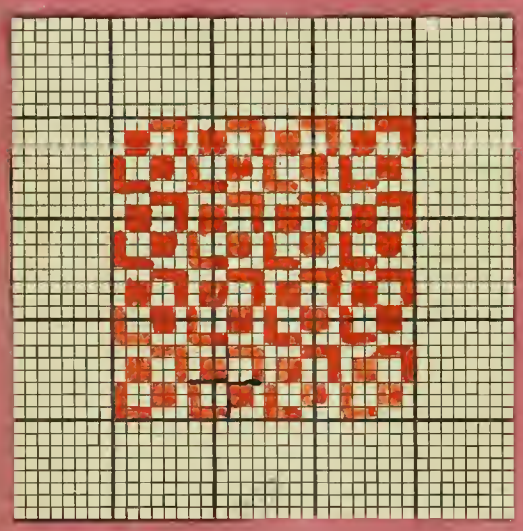


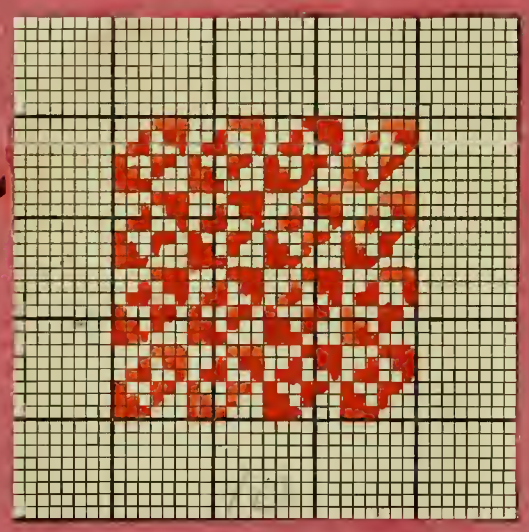


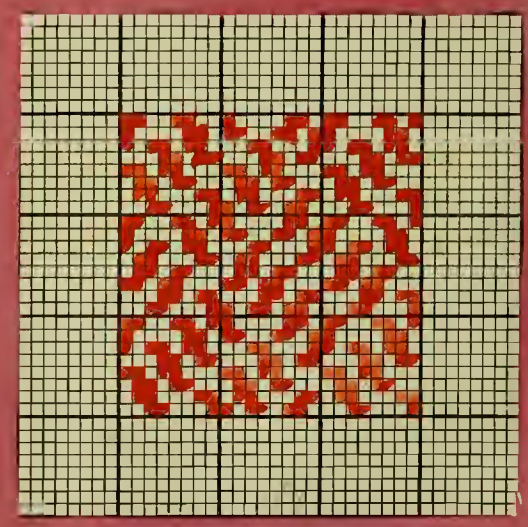


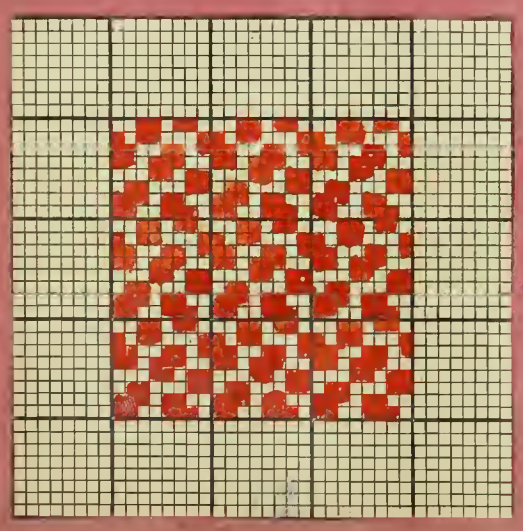


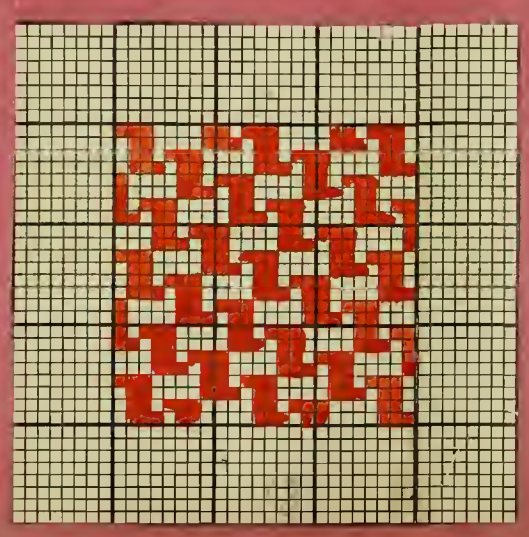


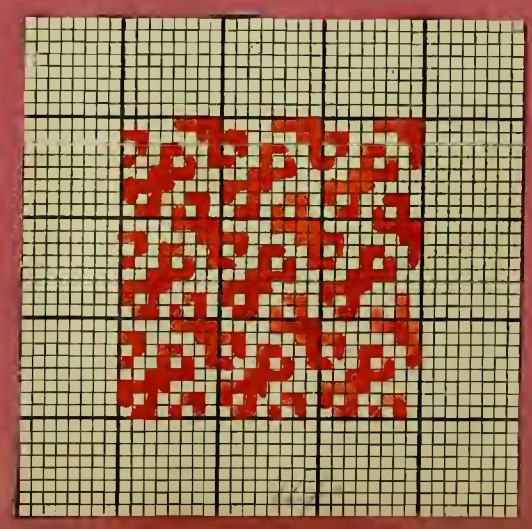












Krepp

ist eine Bindung, welche der Ware ein eigentümlich körniges auch figurirtes Ansehen giebt. Krepp lässt sich bilden

1) Aus Grundlage von Leinwand Köper Atlas und deren Ableitungen, auf welchen durch Einsatzpunkte ein bildlicher Effect erzielt wird

2 Man zeichnet eine Figure welcher 1/4 eines Rapportes einnimmt, setzt neben dieselben die Rückseite davon + kehrt gleichseitig die Reihenfolge der Kettenfäden um. Was im ersten Viertel gelassen ist, muss demnach im zweiten Viertel enden. In die andere Hälfte setzt man dann die Rückseite der ersten derartig, dass die Schusslinien in verkehrter Reihenfolge stehen

Bindungen für zusammengesetzte Gewebe

Beim Zusammenstellen derartige Bindungen ist besonders darauf zu achten dass sich die nebeneinander stehenden Bindungen in richtigen Weise von einander abgrenzen Dies geschiet dann am besten, wenn die Bindung des ersten Fadens des neuen Streifen, Caros etc, durchbricht, das heisst neben einem Kettenpunkt ein Schusspunkt + umgekehrt neben einem Schusspunkt ein Kettenpunkte steht Bei Streifen Caros etc welche nur durch den Wechsel von Ketten + Schusseffect gebildet werden, markieren sich die einzelnen Teile deutlicher wenn die Gradlinien der Bindung des neuen Streifens, Caros etc entgegengesetz der Richtung des ersteren geht (Fig 1+2, 9+10)

Langsstreifen

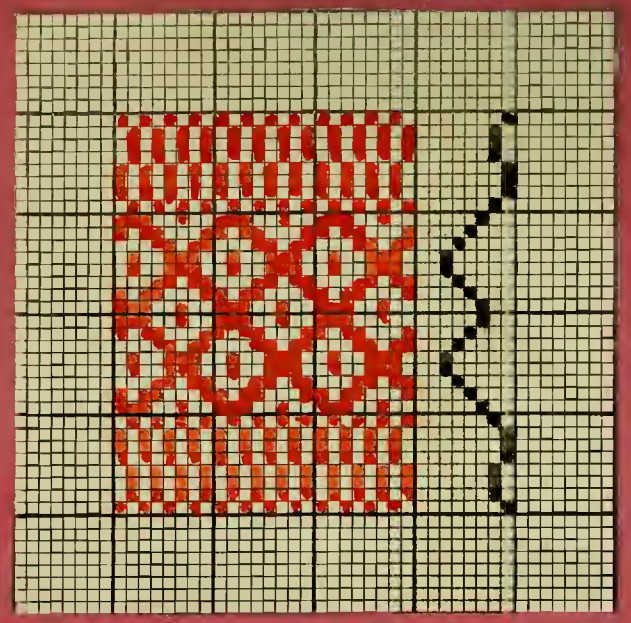
entstehn wenn Streifen von verschiedenen Kreuzungsarten in Kettenrichtung nebeneinander stehen od wenn Streifen in Ketten + Schusseffect [illegible] einander

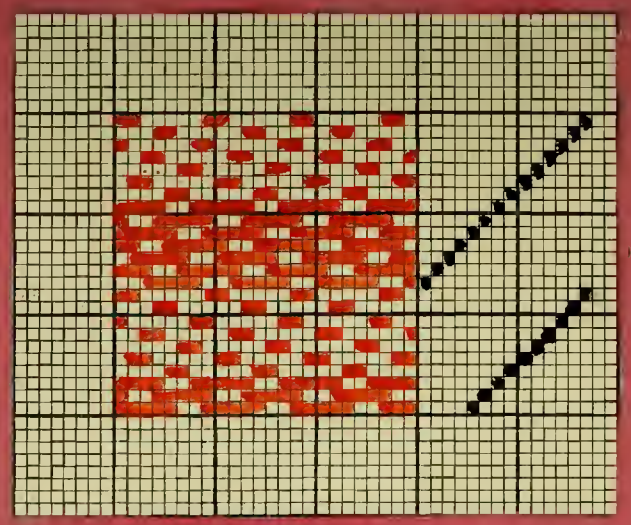
Fig 1 + 3 entstanden durch den Wechsel von Ketten + Schusseffect
4 - 6 " " Aneinanderstellen zweier Bindungen

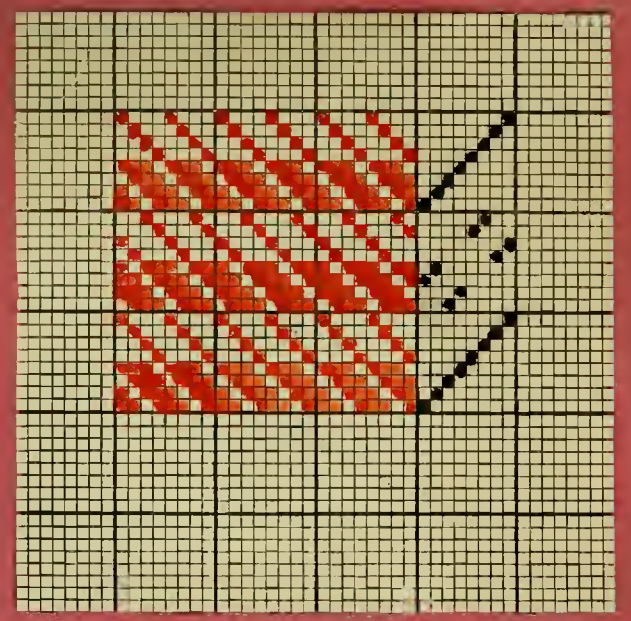
Querstreifen

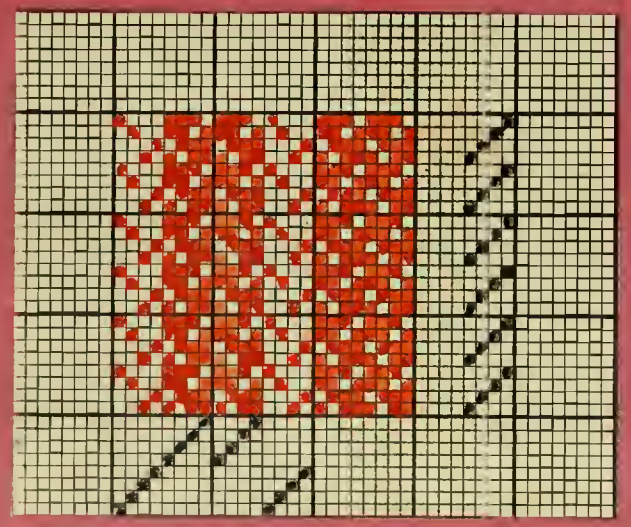
lassen sich bilden, indem die Streifen in entgegengesetzter Richtung zu den Längsstreifen laufen, also dem Schuss nach.

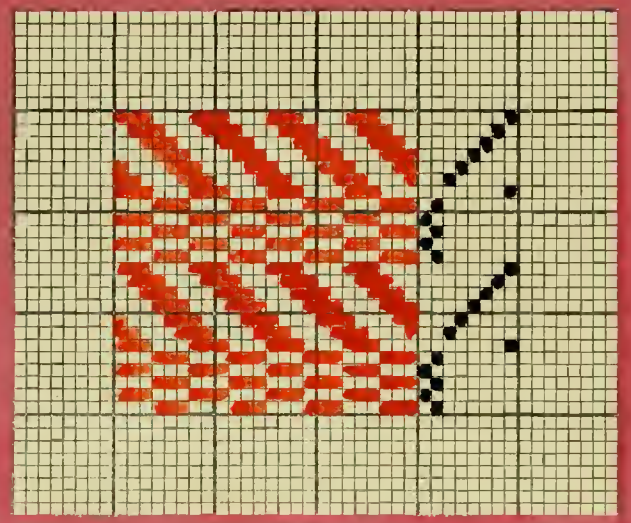
Fig 7 entstanden durch den Wechsel von Ketten + Schusseffect:
8 . . Aneinanderstellen zweier Bindungen

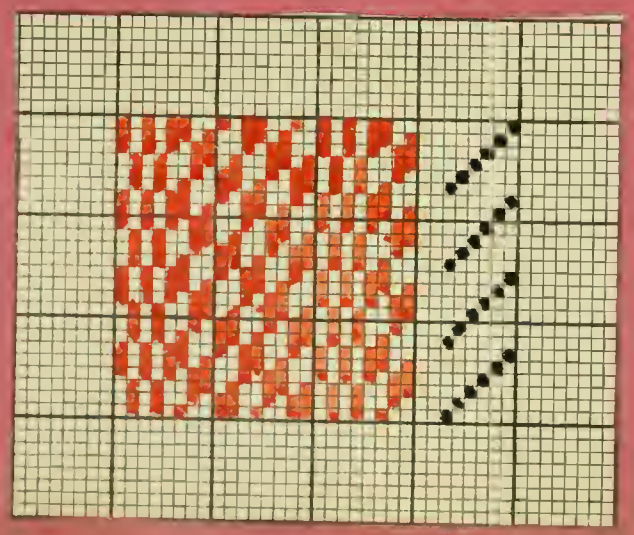


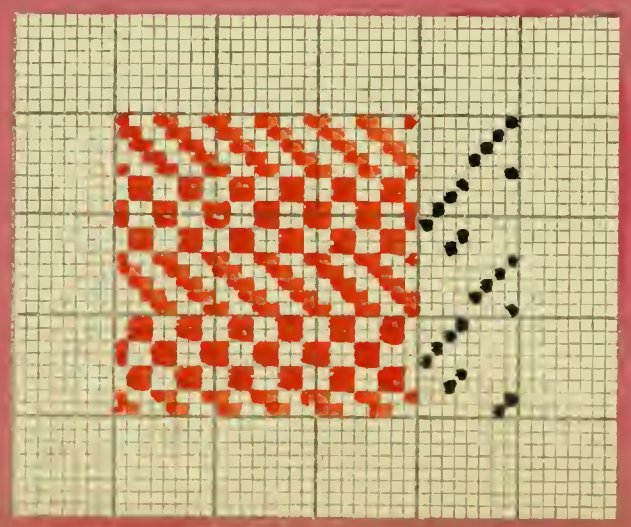


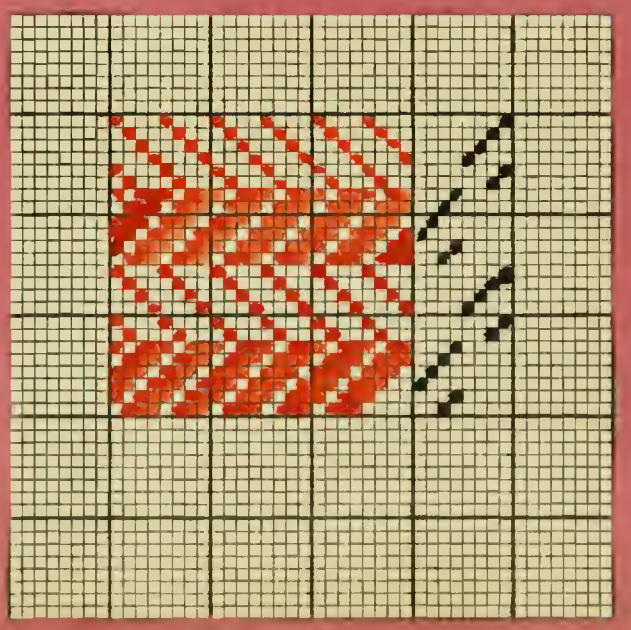


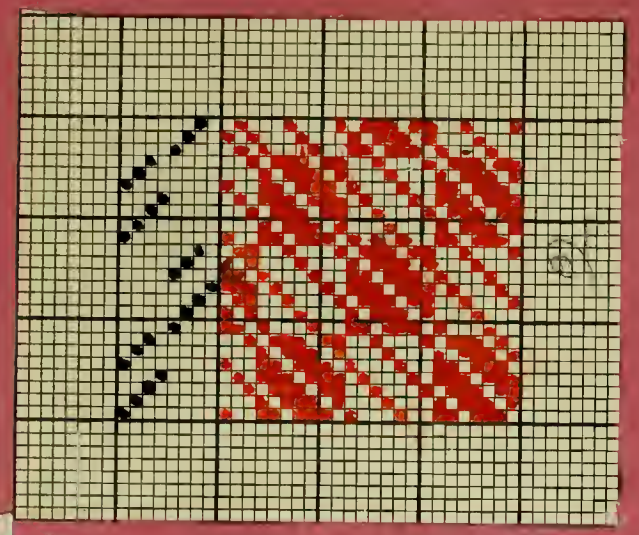


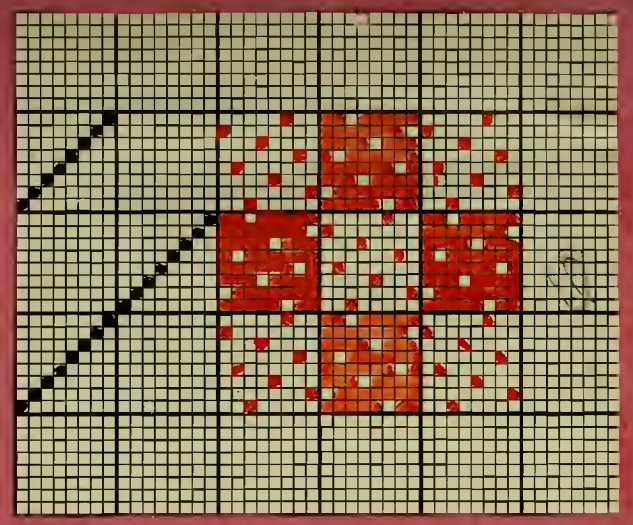


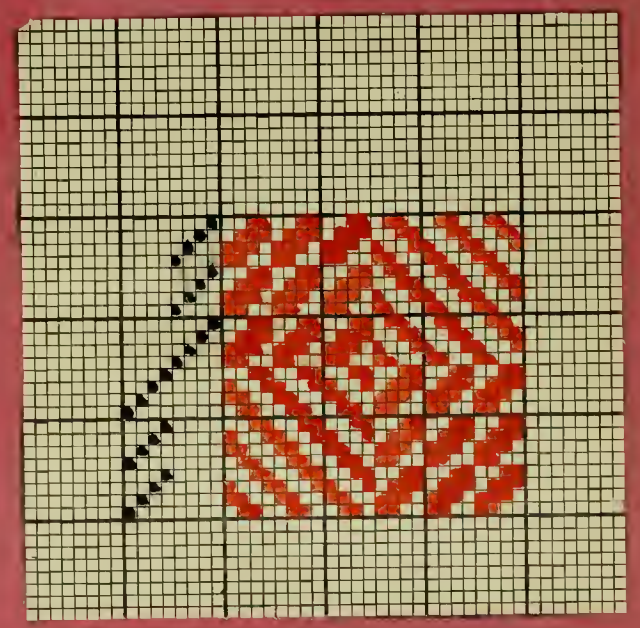


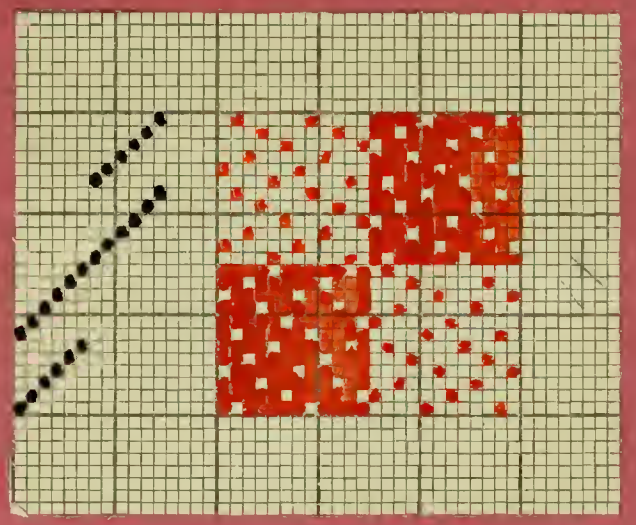


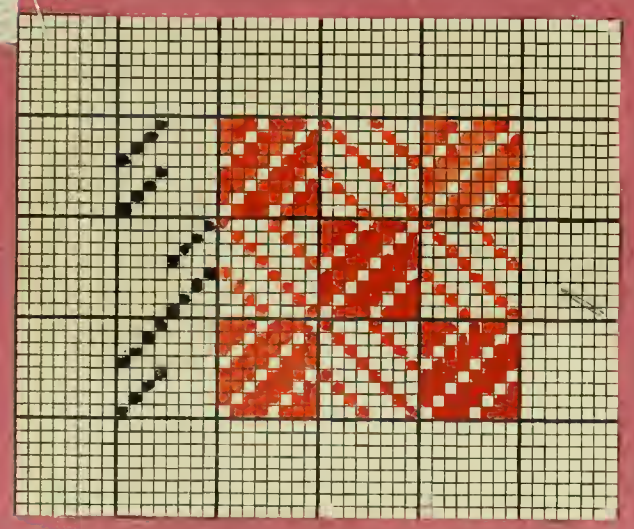


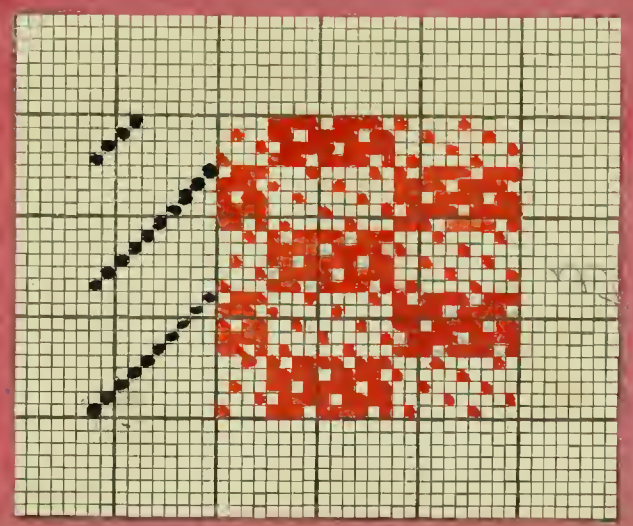


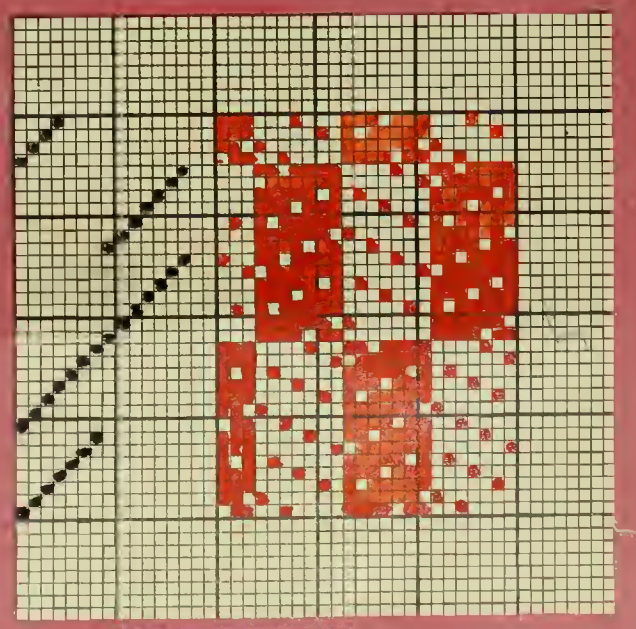










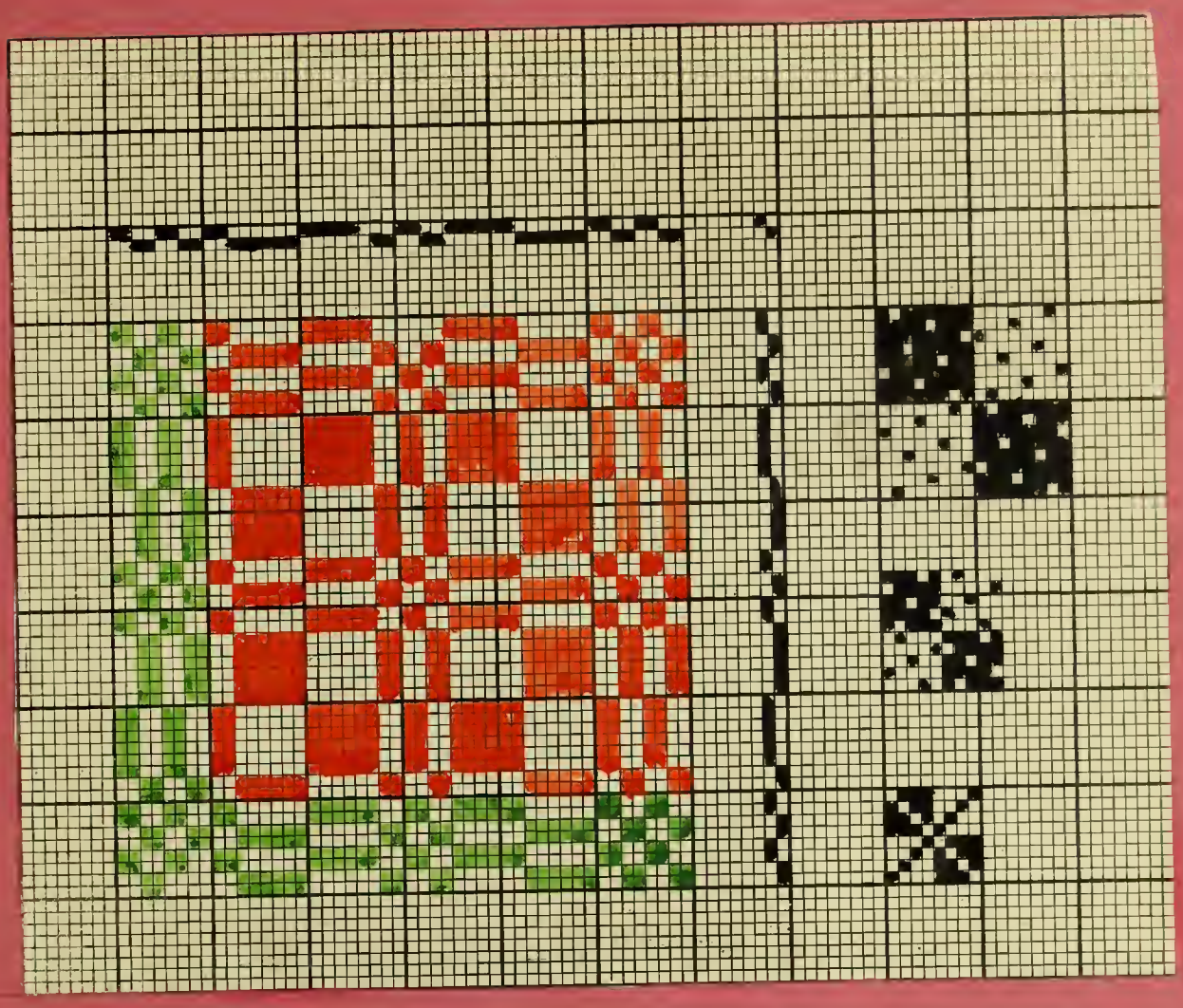


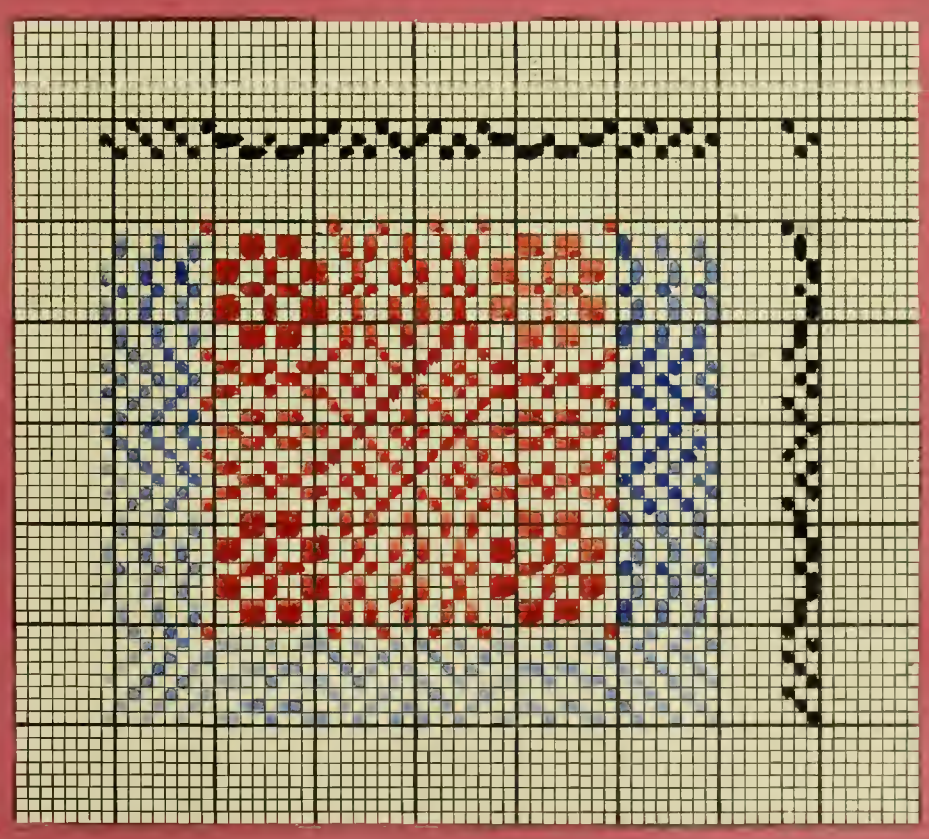
Caros od schachbrettartige Bindungen

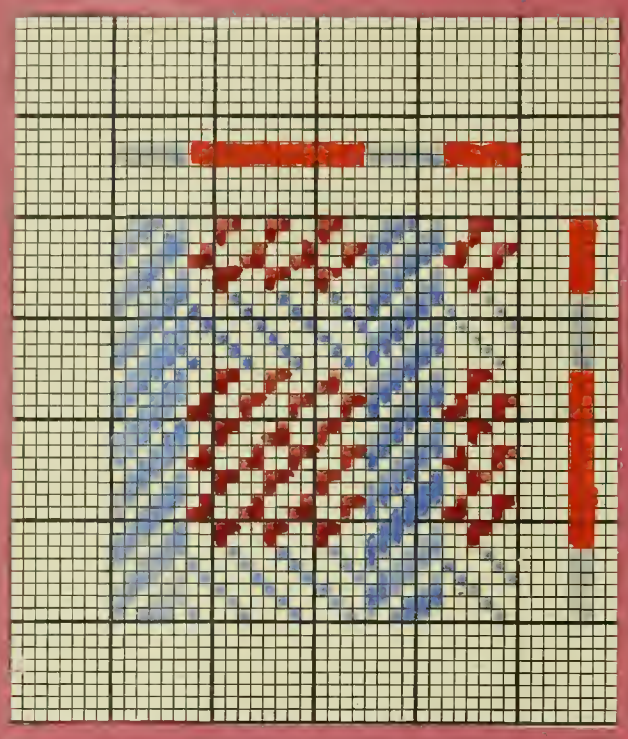
geben dem Gewebe ein aus Caros od Rechtecken gebildet
- es figuriertes Aussehen. Die Quadrate od. Rechtecke können
durch den Wechsel von Ketten + Schusseffect, sowie
durch Anwendung verschiedener Bindung gebildet
werden. Damit der Wechsel von Ketten + Schusseffect
richtig stattfindet und die Verkreuzung eine strenge
wird, sind die Atlasbindungen wie folgt, einzusetzen

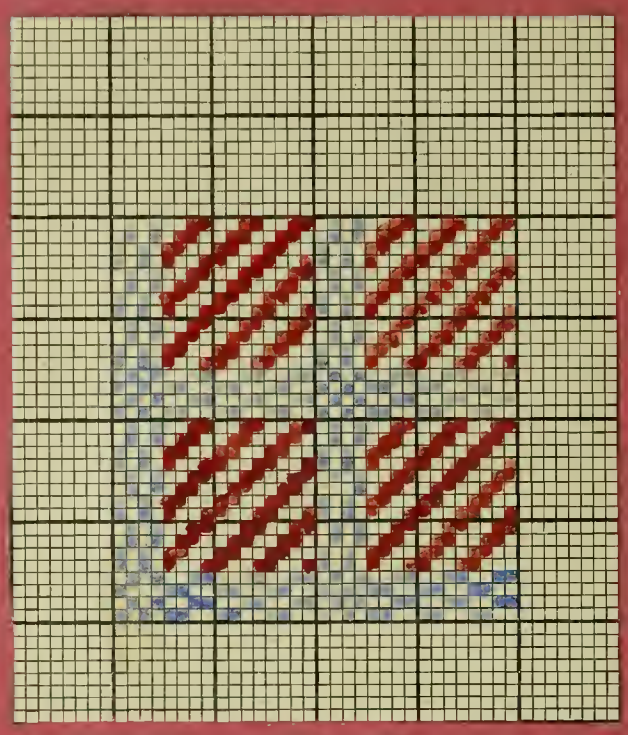
Fünfbindiger Atlas 4, 1, 3, 5, 2. Fd
Sechsbindiger " 2, 6, 4, 1, 3, + 5 "
Siebenbindiger " 5, 7, 2, 4, 6, 1, + 5, "
Achtbindiger " 6, 1, 4, 7, 2, 5, 8, + 3. "

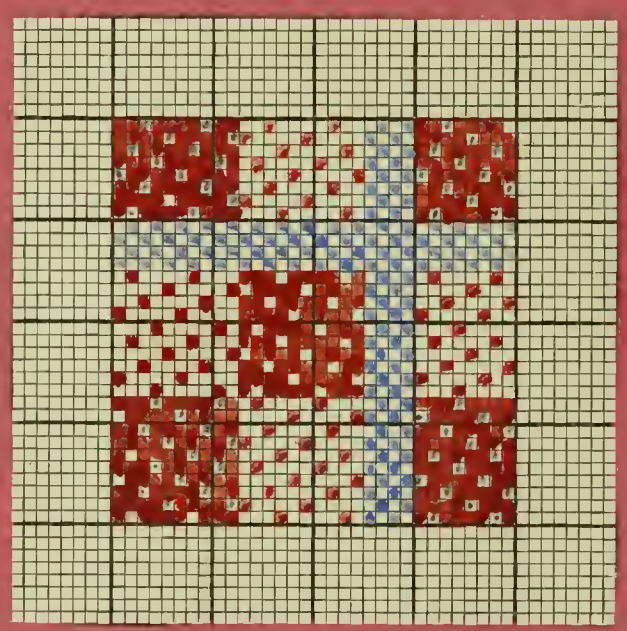
Fig 9-14 entstanden durch den Wechsel von Ketten + Schusseffect
15 " " " Aneinanderstellen zweier Bindungen











Karierte Stoffe

sind derartige, welche von anders bindenden Ketten + Schuss-
streifen durchzogen werden. Der Kettenstreifen müssen Ketten-
effect der Schussstreifen Schusseffect aufweisen

Fig 1 der Kettenstreifen geht — als glatte Bindung durch das ganz
Gewebe

Fig 2 der Kettenstreifen verbindet sich mit dem Schussstreifen beim
Kreuzen in besonderer Bindung

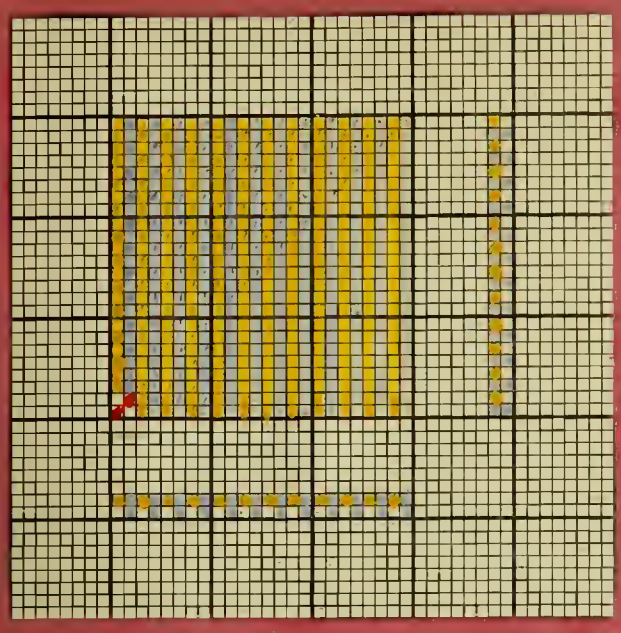
Fig 3. von leinwandbindenden Streifen durchzogen

Einfluss der Garnfarben durch das Aussehen des Stoffes

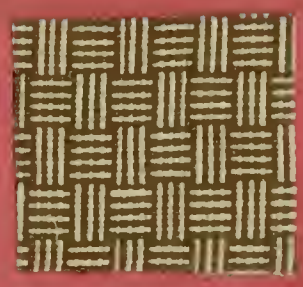
durch Anwendung verscheidener Farbenstellungen in Kette & Schuss lassen sich, wenn die Farbenstellung der Bindung angepasst ist, Streifen, Caros, od Figuren herstellen Die effectzeichnungen sind wie folgt herzustellen

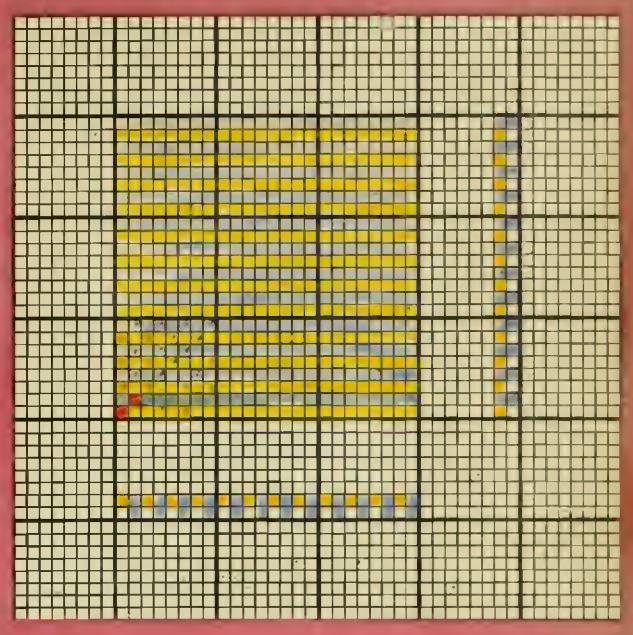
1. Man zeichne sich Bindung mit schwachen Punkten in die Patronen
2. Man gebe sich den Scheer & Schusszettel an
3. Man zeichne alle obenliegenden Kettenfäden mit der Farbe welche durch den Scheerzettel und den an der Oberfläche liegenden Schuss in den Farben welche durch den Schusszettel gegeben sind

Fig 1 - 10 zeigen derartige Effecte

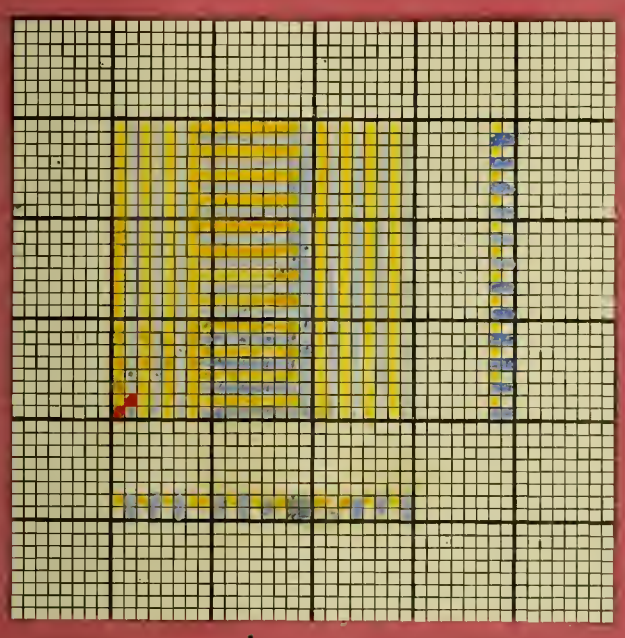


1

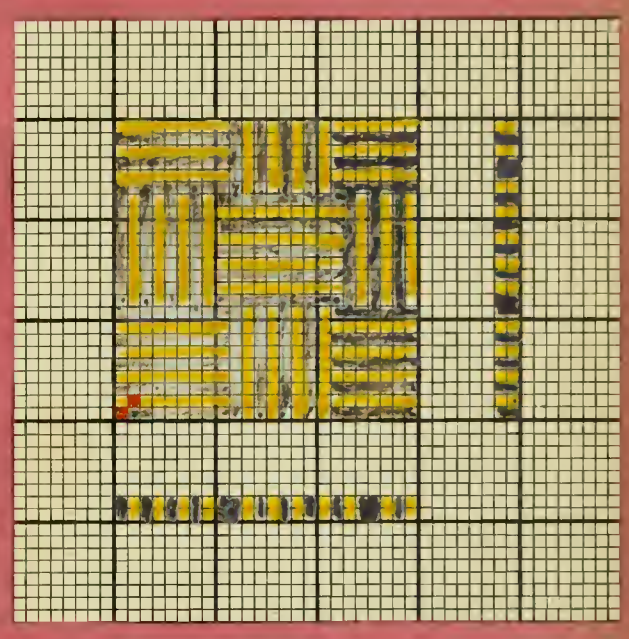




2

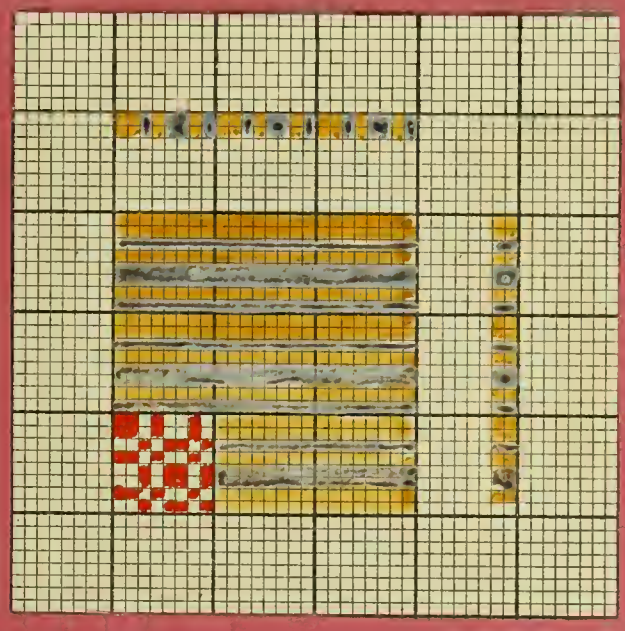


3

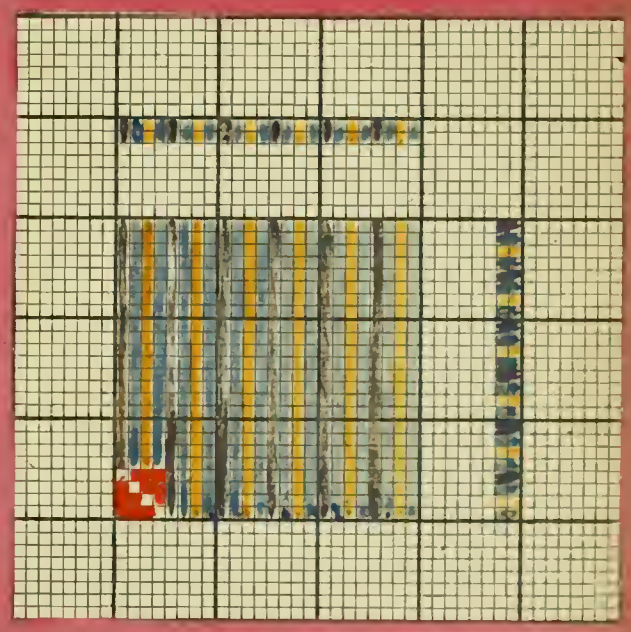


4

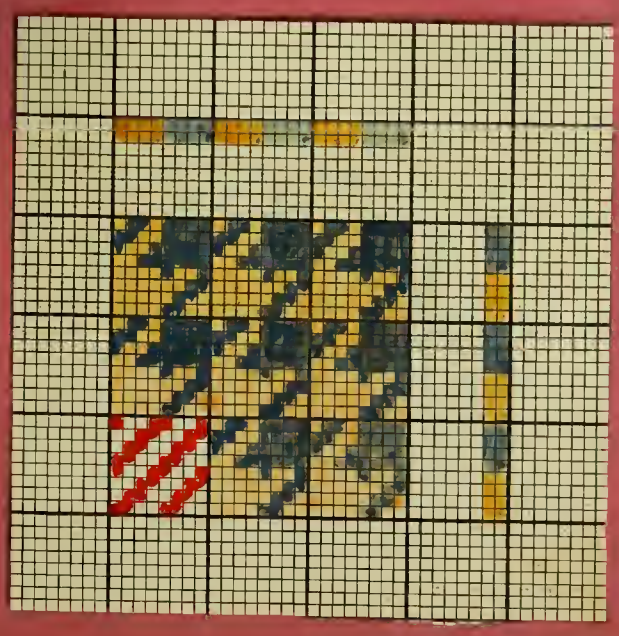
5



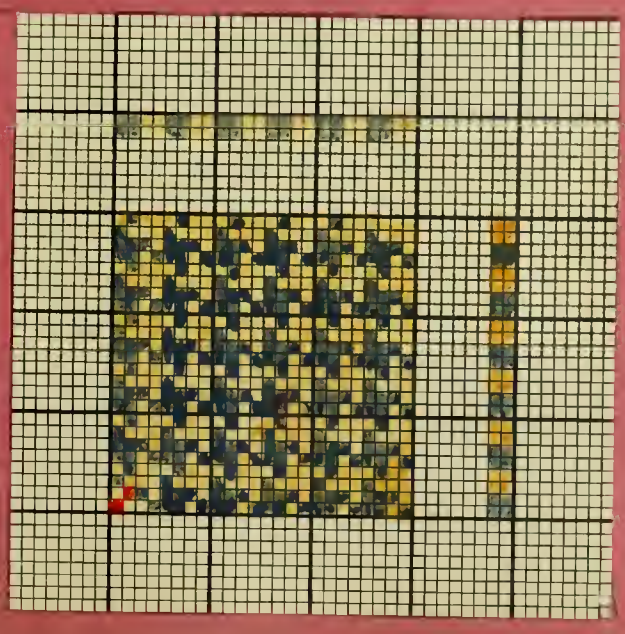
6



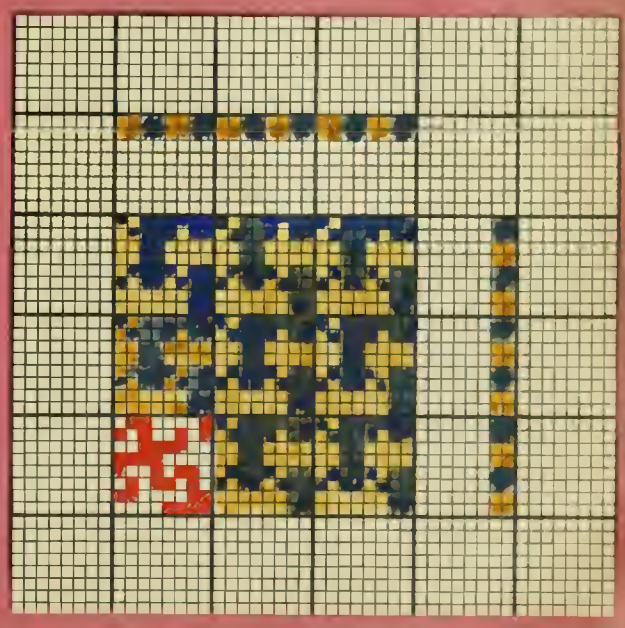
7



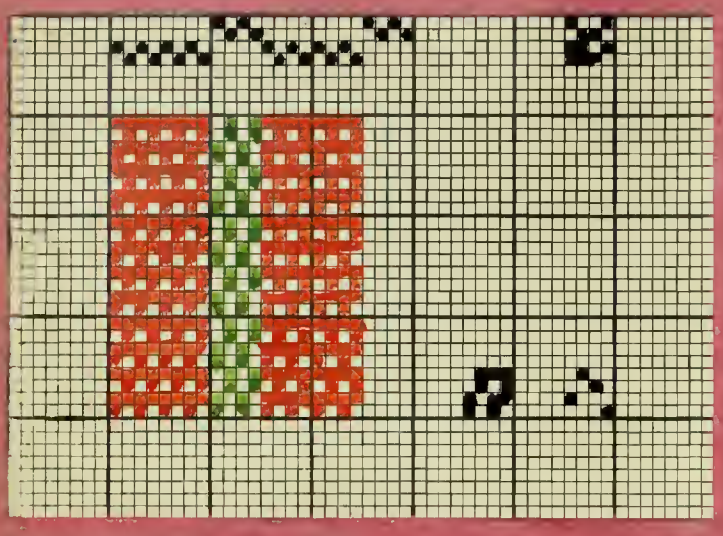
8

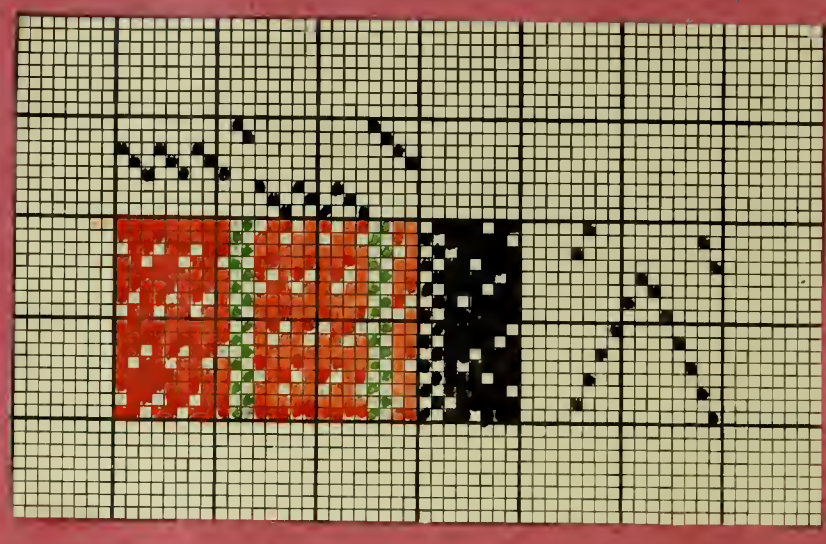


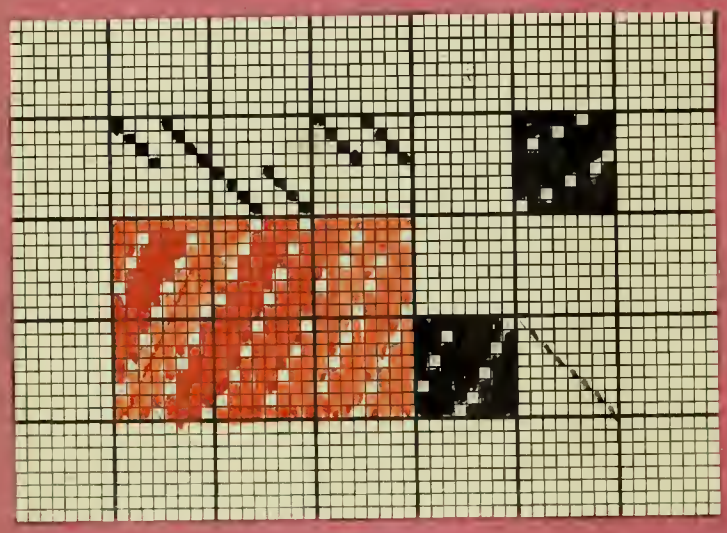
9

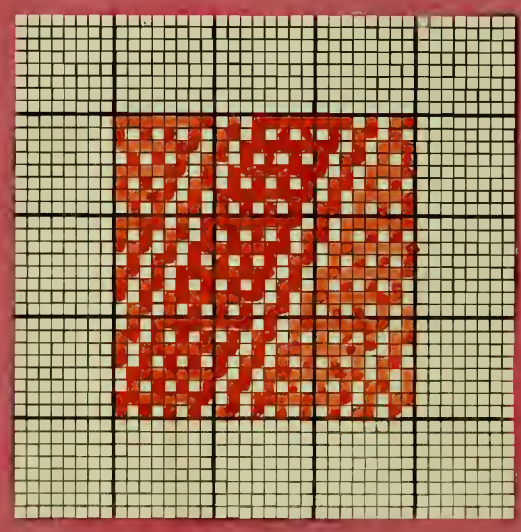


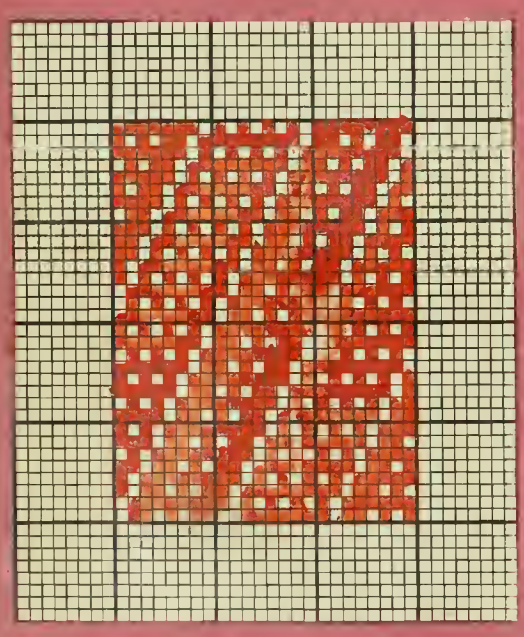
10

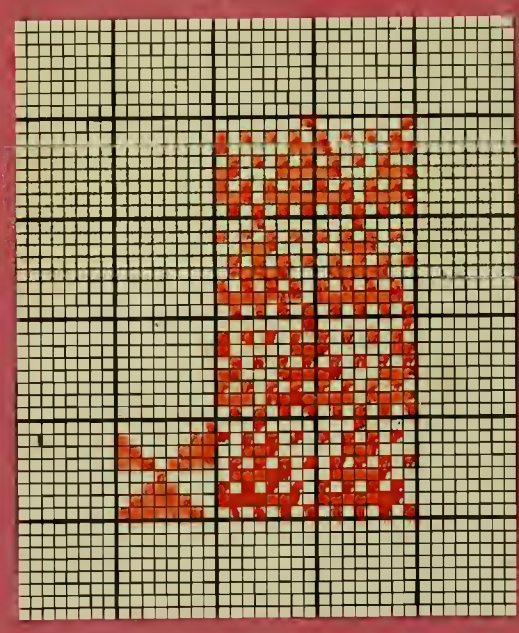












Bindungen für verstärkte Gewebe

Struck (Biesen)

ist eine Bindung mit aufgeworfenem Effecte, welche durch Anwendung von Unterschuss (Hohlschuss entsteht. Die Aufgeworfenenstellen entstehen dadurch, dass immer abwechselnd ein Schuss über die dem Effect entsprechende Fadenzahl flott liegt, während der andere Hohlschuss in einer beliebigen Bindung arbeitet.

Fig 1 hat eine Biese von 8 Fd Breite. Der Bindeschuss arbeitet in Leinwand während der Hohlschuss auf der Rückseite des Gewebes frei liegt. Der erhöhte Streifen wird durch einen tiefliegenden begrenzt, welcher in Querrips arbeitet.

Fig 2. besteht aus 2 Biesen im Rapporte

" 3 alle Streifen weisen Flottungen auf an denen sich alle Schüsse beteiligen

" 4 + 5 Diagonalstruck

6 figurirter Struck

Bindungen mit Ober + unterkette

wendet man an, um ein einfaches Gewebe zu verstärken
hierbei liegt die zweite Kette unterhalb des Gewebes die Unterkettenfäden
dürfen deshalb nur so oft ausheben als es ihre Anbindung an das
Gewebe unbedingt erfordert. Die Stellen, an welchen die Unterkette
den Schuss kreuzt, müssen so gewählt werde, dass dieselben auf
der oberen, resp. rechten Seite durch Oberkette verdeckt werden
Das geschieht, in dem man die Punkt der Unterkette so stellt,
dass diese immer rechts + links einen gehobenen Oberkettfaden
haben. Durch diese Art werden die Unterkettenpunkte
von der Oberkette eingeschlossen + verdeckt. Der Schuss muss
auf der Rückseite des Gewebes in hinreichendem Masse
frei liegen, um die Unterkette in richtiger Weise anbinden zu
können. Aus diesen Gründe eignen sich am besten Bindung
mit Ketteneffect, weil bei diesen der Schuss zum größten Teile
auf der Rückseite zu liegen kommt. Da bei dieser Waren-
gattung, beiden Seiten durch Ketten Effect gebildet sind, muss
auf die Oberkette „Ketteneffect" auf die Unterkette „Schusseffect"
getupft werden. Der Blatteinzug erfolgt im Verhältnisse von
1:1, 2 od 4 fädig, im Verhältniss 2. zu 1 – 3 fadig, im Ver-
haltniss 3:1 – 4 fädig + zwar so, dass der Unterfaden immer
in die Mitte des Rohres zu liegen kommt. Der Schaft-
einzug ist am vorteilhaftesten „partienweise" vorzunehmen
damit jede Kette ihre Schaftpartie hat

Fig 1) 2 verbindiger Doppelköper, Bindung der Oberkette 8 bin. Atlas
Bindung der Unterkette. Die Fadenfolge ist ein Ober + ein Unter
faden in Kettrichtung

Fig. 2) Im Verhältniss in 1:1 Kette: Oberkette 5 bin. Atlas Kettenseffect
Unterkette 5 bin Atlas Schusseffect

Fig. 3) 8 bindiger verstärkter Atlas. Unterkette 4 schäftiger
Atlasgrad mit zweier Steigung Kettfdn. Folge 1 Ober 1. Unter. 1 Oberfdn.

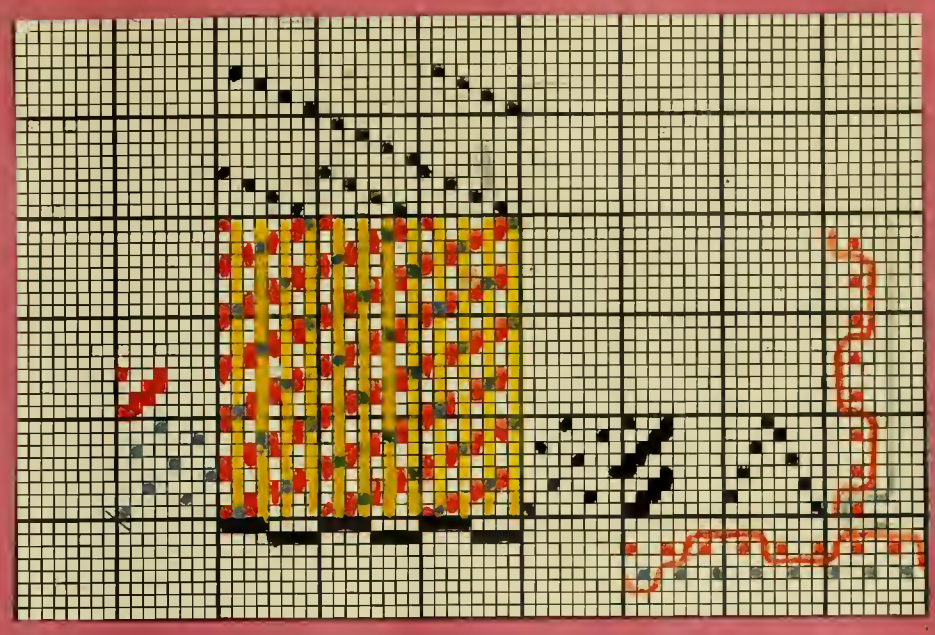
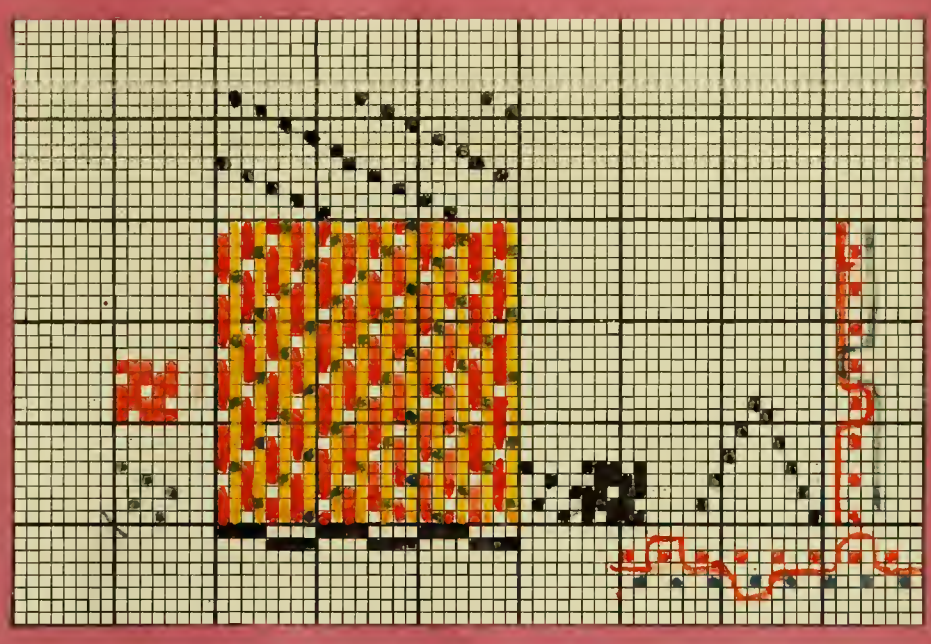
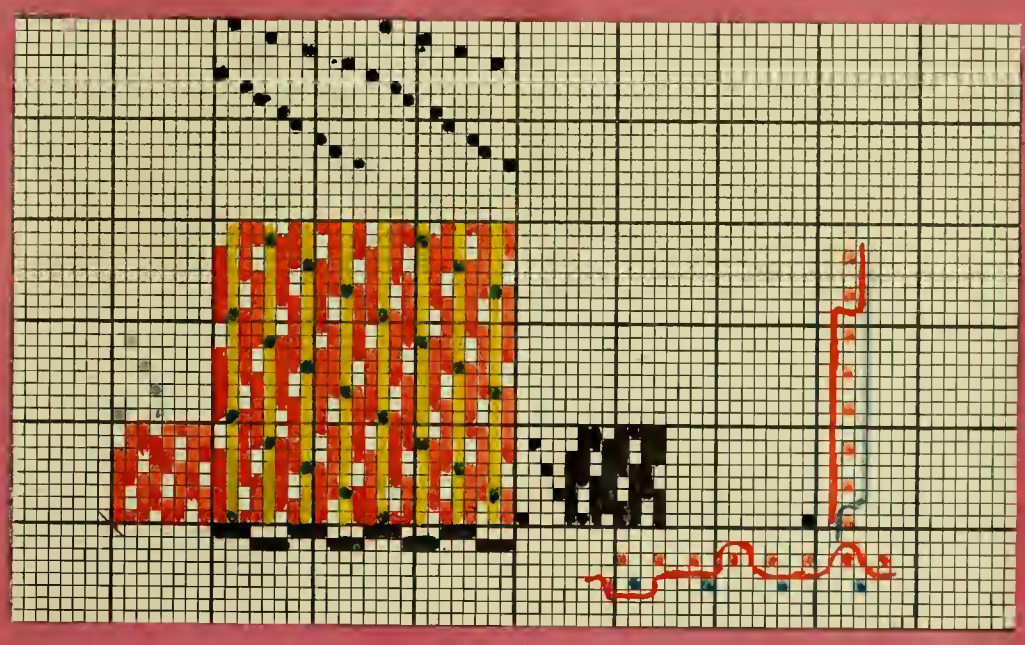
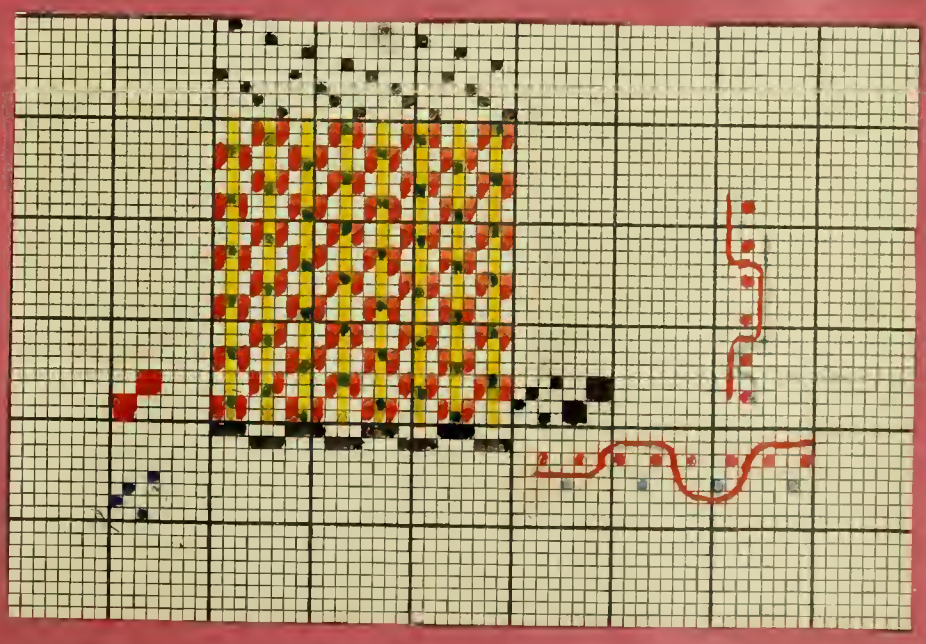
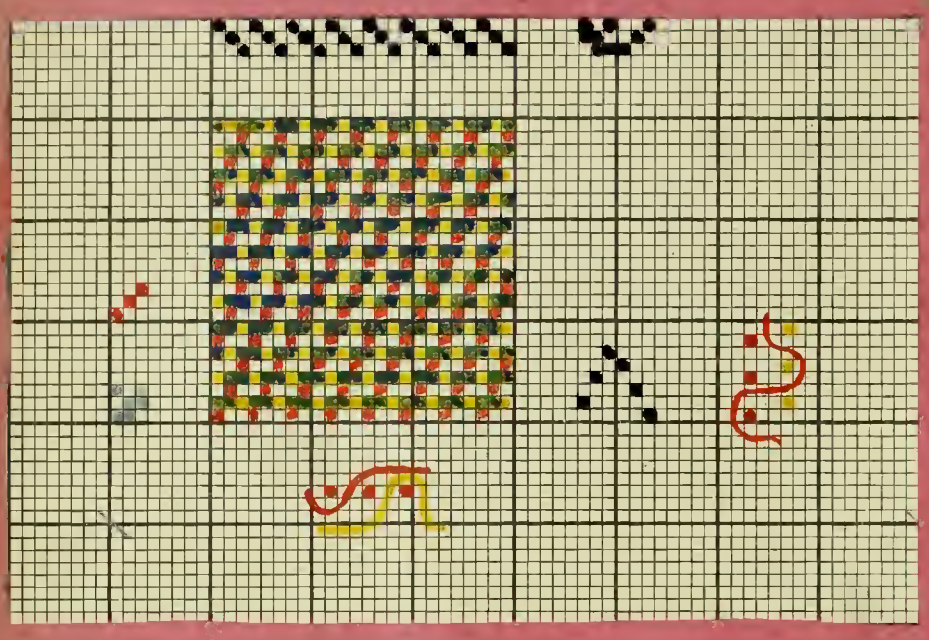
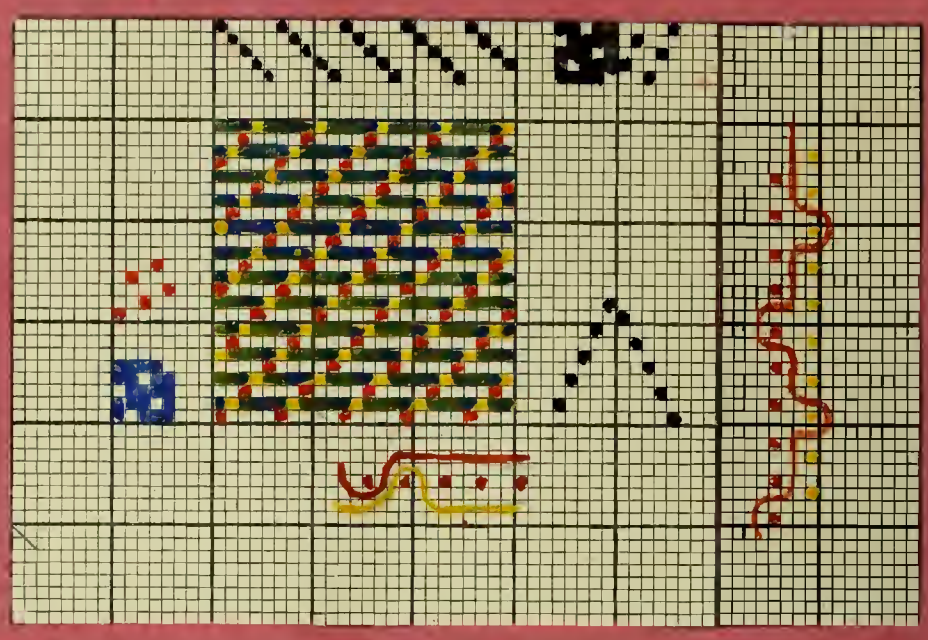
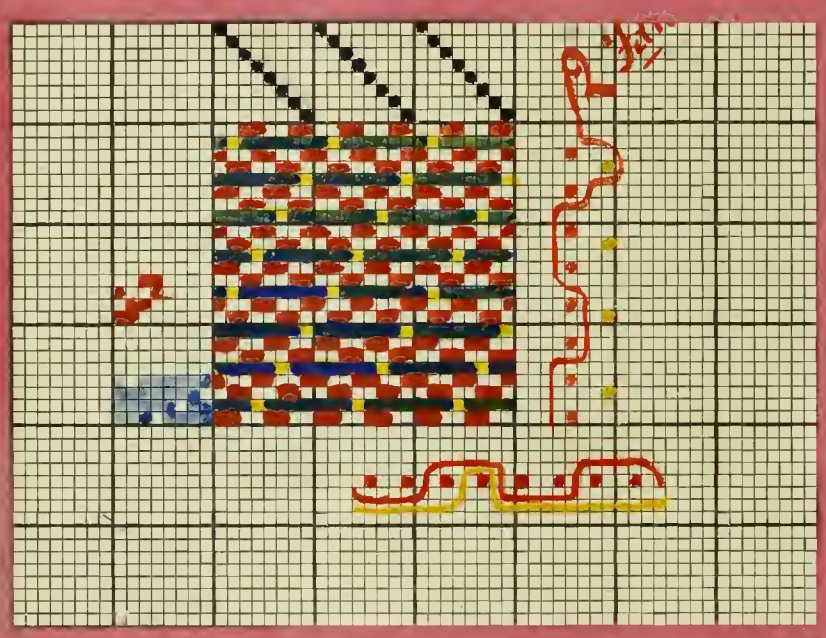
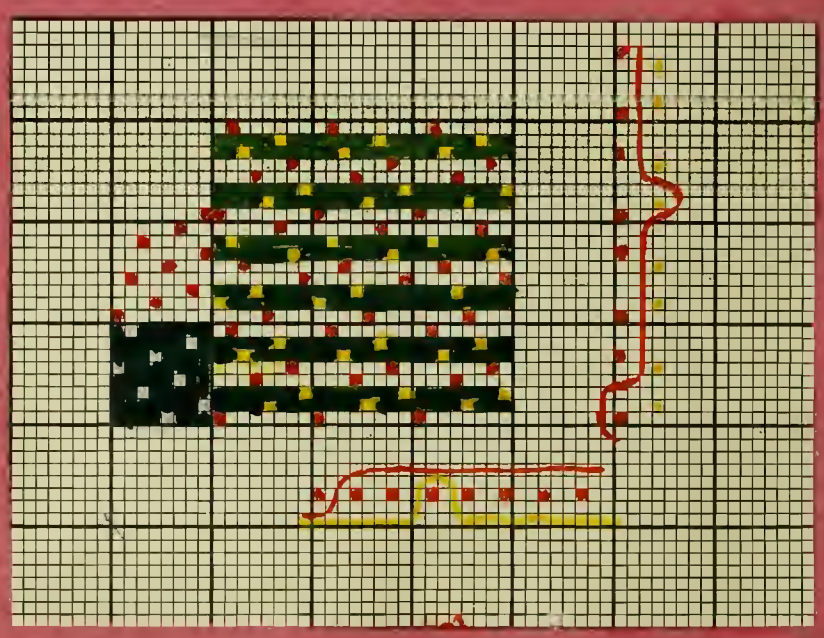
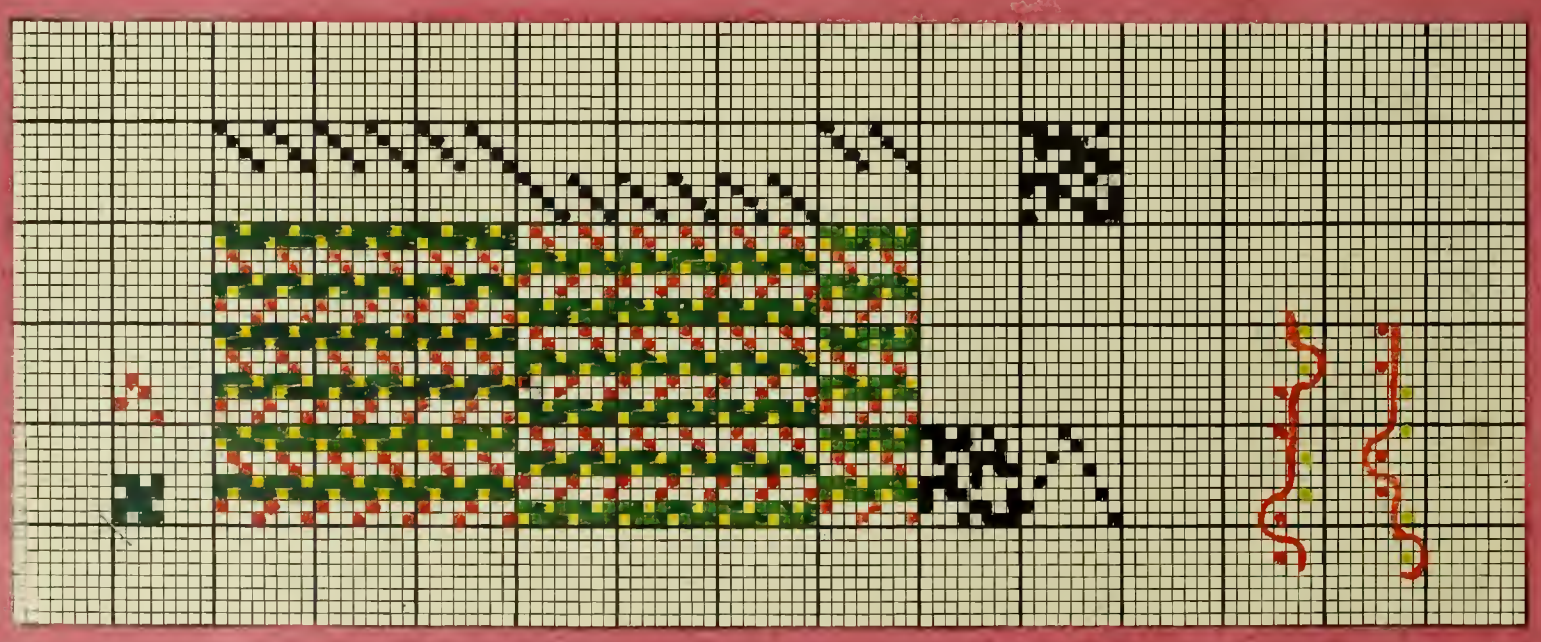
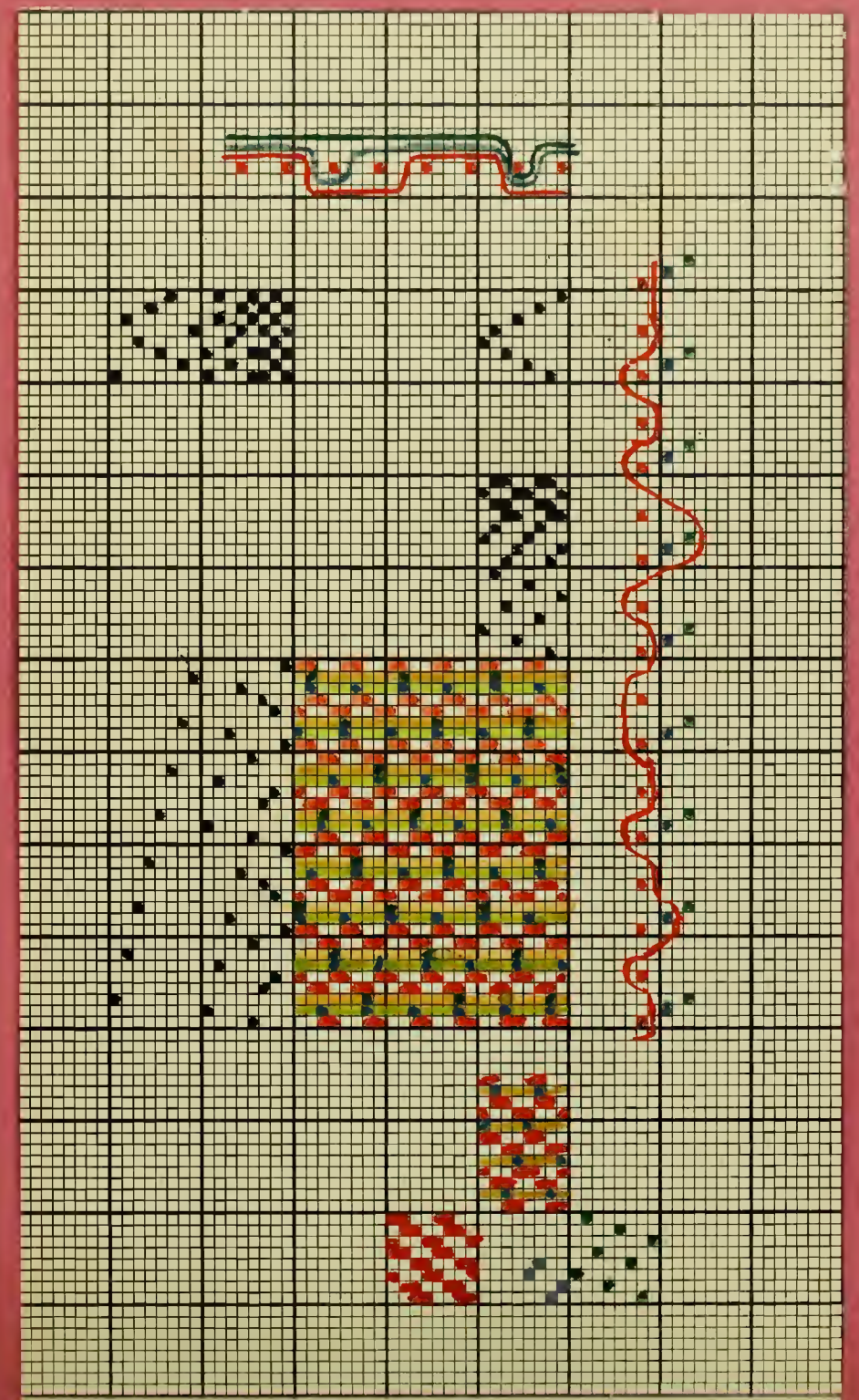



Fig 4 Oberkette Panamabindung, Unterkette 4 bindiger
Kreuzköper Kettenfolge 1. Ober 1. Unter 1 Oberfdn.